

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

## DIPLOMARBEIT :

# MUSEUM DER MODERNEN KUNST / ARS AEVI / SARAJEWO

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter Leitung von :

Ass. Prof. Arch. Dipl.- Ing Dr.techn. Manfred Berthold  
Am Institut für Architektur und Entwerfen  
E253/4 Abteilung für Hochbau und Konstruktion

eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Jusovic Amra  
0327701  
Brigittaplatz 14  
1200 Wien

Wien, am 3. April





## *Inhaltsverzeichnis:*

1. Einleitung
  - 1.1 Vorwort
2. Typologie
  - 2.1. Archiskulptur
    - 2.1.1. Spirale der Kunst
    - 2.1.2. Die neue Ästhetik der Geschichte
    - 2.1.3. Kritik oder Zuneigung
  - 2.2. Typologische Entwicklung des Ausstellungsgestaltung
    - 2.2.1. Museen- Szenographie in Ausstellungen
3. Geschichte
  - 3.1. Bosnien und Herzegowina
    - 3.1.1. Geographie
    - 3.1.2. Geschichte
    - 3.1.3. Infrastruktur
    - 3.1.4. Bevölkerung
  - 3.2. Sarajewo
    - 3.2.1. Geographie
    - 3.2.2. Klima
    - 3.2.3. Geschichte
    - 3.2.4. Stadt-Architektur: Merkmale des Sarajewos
4. Bauplatz
  - 4.1. Marienhof
    - 4.1.1. Lage des Stadtteils Marienhof
    - 4.1.2. Bestandsanalyse- Umgebung
5. Konzept
6. Projekt
7. Anhang

1. EINLEITUNG

1.1 VORWORT





## 1.1 VORWORT

„Die nach wie vor gültige Aufgabe des Museums besteht darin zu sammeln, zu bewahren, zu forschen und zu vermitteln. Museen sind heute aber auch Kommunikationszentren und Treffpunkte, an denen man Neues über sich erfahren kann und Unterhaltung auf hohem Niveau erwartet. Besonders einladende Architektur kann dies unterstützen und althergebrachte Berührungspunkte seitens des Publikums abbauen. Museen scheinen die Aufgabe von Wahrzeichen übernommen zu haben ... Sie gelten als kulturelle Identifikationssymbole in einer Gesellschaft, die sich nicht zuletzt durch die fortschreitende Globalisierung in einer Phase der Verunsicherung befinden.“

Spektakulärste Museumsbauten steigern die Attraktivität der Städte, rücken abseits liegende Orte durch ihre augenfällige Präsenz ins öffentliche Bewusstsein.“

Das Museum der Moderne „Ars Aevi“ soll die erste bosnische Station für die Ausstellungen zur Museumsarchitektur des 21. Jahrhunderts formieren. Zugleich wird es als eine Plattform für moderne Kunst dienen. Im Rahmen des internationalen Programms, am Ort, wo sich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede Epochenlang berührt und verschlungen haben, soll der Zuspruch in weiterer Suche nach Ästhetik, neu gefundenen Werten in den Unterschieden als Hintergrund dienen. Ziel des Projekts ist vor allem eine neue Art der Lebendigkeit in das kulturelle Leben von Sarajevo und ganz Bosnien fließen zu lassen. Ein Museum zu planen, das sich in einem historisch empfindlichen Kontext befindet, stellt sich als eine Herausforderung dar. Die Gründe reichen von den kulturellen Veränderungen in der Aufführungspraxis, bis zu städtischen Erneuerungen.

Deshalb gewinnt das Museum an außerordentlicher Signifikanz. Zudem müssen alle Faktoren in einem neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhang der Nutzung und des Stadtlebens verstanden werden. Nicht zuletzt wird der neue Ausdruck aller Unterschiede in diesem Projekt, als ein neuer Ort des Treffpunkts und nicht der Trennung dienen.

In diesem Fall rutscht die Kooperation auf dem ersten Platz als Strategie Modell und wird eine sinnliche Verbindung zwischen Alt und Neu, zwischen Geschichte, Vergangenheit und Zukunft, Stadtteilen und unterschiedliche architektonische Richtungen... Alltag beginnt zugleich ein Sammelplatz und ein Schauplatz zu sein. Dieser Schauplatz, der sich durch das Museum präsent und umkreisend formiert. Erforschen, vermitteln, präsentieren, behalten... aktiv statt passiv ist das Motto. BewohnerInnen und BesucherInnen rutschen in der Subjektrolle und werden eingeladen alle Wirkungen von neuerer Architektur, Projekten, Ausstellungen, Inhalten, Vortragsreihen, Empfindungen erlebend weiter zu verarbeiten, vermitteln und zu entwickeln. Mitsprache und Mitwirkung den Beteiligten werden als neue Formen lebendiger Architektur und Kunst bewegbar sein.

2. TYPOLOGIE



## 2. TYPOLOGIE

## 2.1 ARCHISKULPTUR

## 2.1.1 Spirale der Kunst

Frank Lloyd Wright hatte über ein halbes Jahrhundert lang die amerikanische und die europäische Architektur mit seinen Bauten geprägt. Damit wurden zahlreiche jüngere Architekten beeinflusst. 1959 vollendete er sein Spätwerk in Form des Solomon R. Guggenheim Museums. Dieses Werk sollte ein Forum der Sammlung der modernen Malerei seines Stiftes bieten. Seit dem frühen 19. Jahrhundert waren Museen zu einer der wichtigsten Bauaufgaben emporgekommen. Im Mittelalter und Barock hatten die Wunderkammern eine besondere Funktion. Sie dienten den Landesherren und Herrschern zur Unterhaltung und Belehrung, somit wurden die Interessen für die Kunst des bürgerlichen Publikums aufgewacht. Die Inkunabeln der modernen Museumskultur erschienen mit der Umwandlung des Pariser Louvre zum Museum und mit dem Bau von Karl Friedrich Schinkels Altes Museum in Berlin.

Solomon R. Guggenheims Vorgabe, die er Frank Lloyd Wright für den Museumsbau in der aufsteigenden Kunstmetropole New York zuteilte, waren schwierig umzusetzen – das Neugebäude sollte keinem anderen Museum ähnlich sein. Wright erdachte äußerst ungewöhnliche und einzigartige Art und Weise es zu gestalten. Der Hauptteil des Gebäudes, das selbst die Merkmale einer Skulptur besitzt, hebt sich wie ein umgedrehter Konus mit der Spitze in die Erde. (Abbildung 2.01) Der Besucher fährt erstens mit dem Aufzug in weiten

Spiralen nach oben um Bildern, die an der äußerlichen Seite des fensterlosen Kegels sich befinden, zu sehen, und dann senkt sich dann der Weg langsam hinab. Dabei wird der atriumartige helle Innenhof durch die abwärtsführende Rampen umgeschlossen. (Abbildung 2.02) Der Innenhof erstreckt sich kegelartig durch das ganze Gebäude und wird von einer flachen Glaskuppel bekrönt. Es gibt viele Meinungsunterschiede, ob Wrights Museum einen passenden musealen Hintergrund für die Bilder der Sammlung Guggenheim anbietet. Man kann aber feststellen, dass Wrights eine einzigartige Neuigkeit in der Architektur geschaffen hat. Der Baukörper seiner phantastischer Formensprache erinnert an frühe Architekturvisionen des 20. Jahrhunderts und damit ein idealer Ort für abstrakten Bilder schildert. (2)

*Le Corbusier*

Bei dem Umbau von UN Arealen war neben dem Le Corbusier als Hauptprojektanten auch andere Architekten beteiligt. Le Corbusier entwickelte sich aber später zu einer der bedeutendsten und einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts, dessen neue Ideen aber auch Kontroversen auslösten und teilweise bis heute umstritten sind.

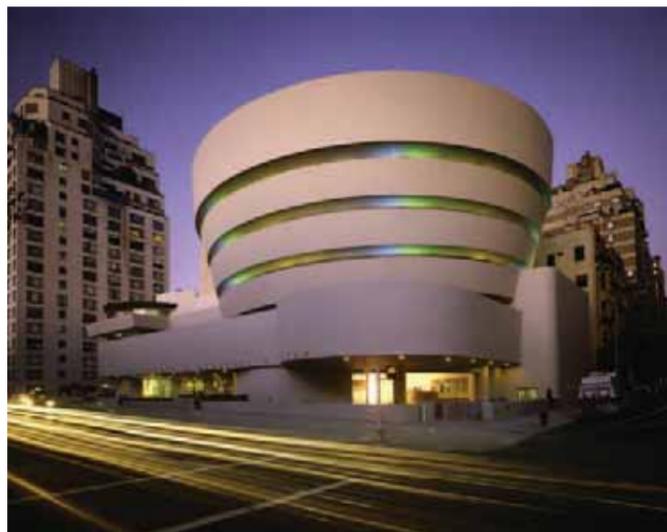


Abb. 2.01



Abb. 2.02

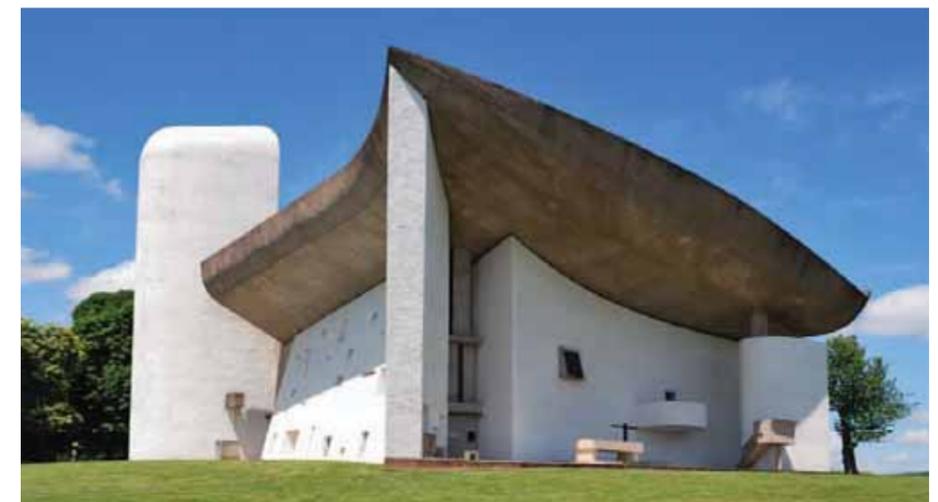


Abb. 2.03

## 2. TYPOLOGIE



Die ideale Lösung für das Hauptproblem des Wohnungsmangel nach dem zweiten Weltkrieg hat er in der Form von Wohneinheiten bereits Mitte 20 Jahren gefunden. Er stellte die massenhaften Wiederholungen an vielen Orten, die durch standardisierte Serienproduktion ein hohes Maß an Effizienz erreichen sollten, dar. Die ersten Wohneinheiten (Unité d'habitation) wurden in vier französische Orte und in Berlin realisiert. Dadurch sollte einen erhöhten Wohnkomfort ermöglicht.

Mit der Unité d'habitation in Marseille entstand ein Komplex, der unterschiedlichste Bedürfnisse seiner Bewohner in einem einzigen Gebäude zu befriedigen versuchte. Der Komplex besitzt ein Hotel, einen Dachgarten, einen Planschbecken für die Kinder, eine Kindergarten und eine Einkaufshalle. Die 370 Wohnungen der Unité sind durch ein komplexes Grundrissraster untereinander verschachtelt, was ist von der Fassadengliederung ablesbar. Anstelle monotonischen Rasterfassade amerikanischen Hochhausbauten ist hier eine fast graphisch gestaltete Fassade vorhanden. Im Inneren der Unité befindet sich eine Ladenstraße, deren Fassade sich von den umgebenden unterscheidet, und zur Versorgung der Bewohner dient. Auf den kalten Betonstützen errichtet sich expressive Dachlandschaft, die zusätzlich die technische Note betont.

Das Werk Le Corbusiers setzt sich mit der Kirche Norte-Dame-du-Haut fort. (Abbildung 2.04) In dem Zeitraum zwischen 1950 und 1955 wurde sie zur einem den bedeutendsten Kirchenbauten dieses Jahrhundert. Von der kühlen und klaren Materialität war hier nichts mehr zur spüren. Le Corbusier errichtete in Ronchamp eine einzigartige Beton-Skulptur, deren ausdrucksstarke Formen kaum in Worten zu fassen sind. Das Gebäude wird von außen durch ein weit ausragendes Dach beherrscht, das sich wie eine Hutkrempe nach innen wellt. Der expressionistische Raumeindruck wird innen durch die Fenster, die unregelmäßig in die Wände geschnitten sind, und die gekurvten Formen von Wand und Dach bestimmt. Auf den ersten Blick schient, dass die Wallfahrtskirche nichts mit dem rationalen Wohnblocken gemeinsam hat, die Le Corbusier zeitgleich verwirklichte. Doch bei den beiden Bauten wurde die Bauaufgabe erfüllt- bei Unité wurde vernunftbestimmtes Wohnkonzept materialisiert, und Ronchcamp setzt die funktionellen und emotionalen Anforderungen seiner religiösen Bestimmung um.(2)



Abb. 2.04

2. TYPOLOGIE



### 2.1.2 Die neue Ästhetik der Geschichte

Zu einem den umstrittensten Künstlern der späten 80er und 90er Jahre gehört Daniel Libeskind, deren Werke zu heftigen Diskussionen geführt haben. Die Radikalität seiner Formelsprache und die historisch-politische Konfrontationen, die in seinen Bauten präsent sind, locken viele Betrachter an, andere werden aber in gleichem Ausmaß erschreckt.

Ein von seiner in Deutschland realisierten Bauwerken ist das jüdische Museum am Berlin Museum. Die Hauptidee des Libeskind war die Geschichte des jüdischen Lebens in Berlin seiner Empfindung nach zu repräsentieren.

Das Gebäude selber wurde um eine Leere herum gebaut, eine Leere, die den Verlust jüdischen Lebens symbolisiert. Der Grundriss hat eine Form, die am ehesten einem zickzack entspricht, sollte aber eine tiefere Bedeutung als ein aufgebrochener Davidstern verbergen.

Das ähnliche Prinzip findet man bei Zaha Hadidi Vitra-Feuerwehrstation in Weil am Rhein. In ihrem Grundriss benützt sie auch eine Assoziation an einen vorwärts züngelnden Blitz. (Abbildung 2.08)

Heute noch wird das jüdische Museum von Libeskind als ein dekonstruktivistisches Meisterwerk, das eine Überkreuzung von gestalterischem Neuland und Haus-gewordener Intellektualität aufweist, betrachtet. (3)

Die leeren Ecken und die hohen Wände aus Beton verweigern die Zugänglichkeit der Besucher und Betrachter und damit gewinnt das Werk den Charakter einer komplexen architektonischen Skulptur.

#### Wechselwirkungen

Wenn man die 80er mit ihren großen Museumskomplexen als ein Jahrzehnt der flammenden Forstkultur betrachtet, so kann man mit Recht für die 90er Jahre behaupten, dass es sich um ein Zeitraum einer eher gedankenvollen Erinnerungskultur handelt.

Die Konfrontationen mit der Geschichte und der Erinnerung an historische Persönlichkeiten und



Abb. 2.05

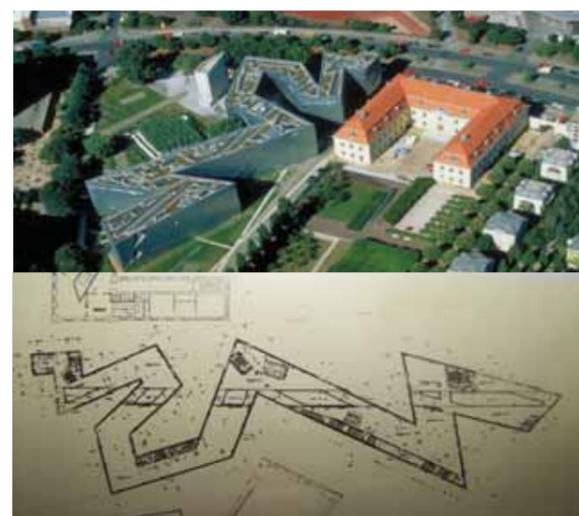


Abb. 2.06

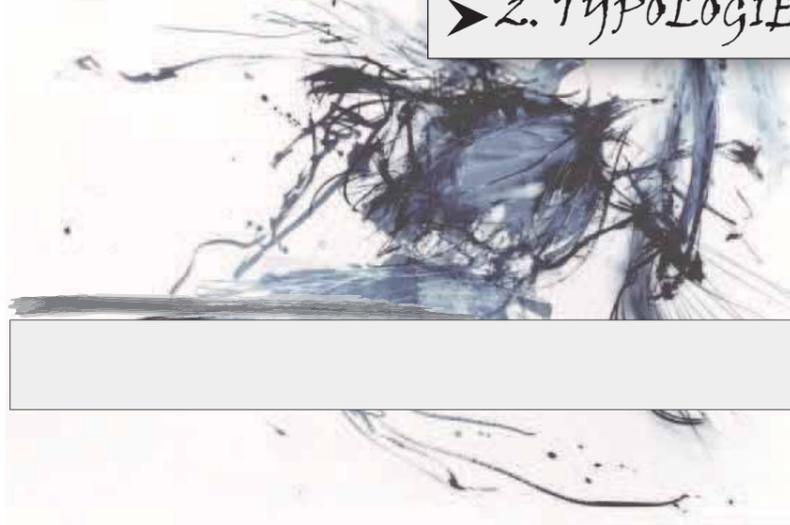
Abb. 2.07



Abb. 2.08



2. TYPOLOGIE



Ereignisse sind in Denkmälern, Ausstellungen und Gedenkstätten zu einem der zentralen Themen des Dezenniums geworden. Die Gründe dafür sind, wie immer, vielschichtig. Sicher spielt das nahende, dreifache Ende von Jahrzehnt, Jahrhundert und Jahrtausend eine wichtige Rolle in dem Prozess des Nachdenkens über gewesenes und zukünftiges.

Es ist sicher kein Zufall, dass zahlreiche Architekturbauten, die in den letzten Jahren entstanden sind, auch als monumentale Skulpturen verstanden werden können. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Arbeiten von schon erwähntem Daniel Libeskind, die ihre komplexen intensiven Auseinandersetzungen mit dem Gesichte des Ortes äußern. Doch genauso wie es erschien dass sich die Architektur mit der Skulptur konfrontiert, treffen sich auch in zahlreichen gegenwärtigen Skulpturen deutliche Beziehungen zur Architektur zusammen. Man glaubt fast, dass sich die Grenzen heutzutage zwischen Architektur und Skulptur zum auflösen beginnen.

Ein von den hervorragenden und zugleich nachdenklichen Denkmälern, die ihre Aussage durch architektonische Grundelemente ausdrücken, ist der "Gedenkort Passagen" für Walter Benjamin. Er wurde von dem israelischen Künstler Dany Karavan 1994 an der französisch-spanischen Grenze in Port Bau erstellt. In diesem kleinen Küstenort fluchtete 1940 Walter Benjamin, aus Berlin stammende jüdische Philosoph und Schriftsteller,

vor dem nationalsozialistischen Terrorregime. Hier hatte er sich, in tiefster Verzweiflung, das Leben genommen. Dani Karavan hat dieses Begebnis mit der Architektur seines Gedenkortes in ein ebenso ausdrucksvolles wie reizbares Bild verschalt. In Anlehnung an Benjamins Lebensweg und eines seiner Hauptwerke besteht der Ort aus drei Wegen, die unterschiedlichen Stationen charakterisieren. Der letzte und dritte Weg besteht aus einem in den Fels abgefallenen Tunnel. Zwischen zwei 2,35 Meter hohen rostig-roten Stahlwänden führt eine sehr schmale Treppe den Abhang hinab. In oberen Bereich sind die ebenfalls aus Stahl bestehenden 87 Stufen überdacht, im unteren Bereich öffnet sich über ihnen der Himmel. Der Weg endet unvermittelt an einer Glasscheibe. Dahinter tobt das Meer. Der einzige Ausweg ist der ausweglose Abgrund. (3) Reich an Bezügen, sparsam in den Mitteln: damit könnte das Denkmal in Port Bau andeuten, wohin sich die Architektur im nächsten Jahrtausend entwickelt.



Abb. 2.09



Abb. 2.10

2. TYPOLOGIE



### 2.1.3 Kritik oder Zuneigung?!

Wenn man ein Werk eines Architekten auf eine Seite hinlegt, aber auf andere eine Erschaffung einer Skulptur, sieht man wirklich den Unterschied? Kann man für die erste sicher behaupten, dass es um eine architektonische Tat handelt, oder für die zweite, dass es auch einer von „solcher“ Art ist?

Bruno Zevi, der einer der wichtigsten Architektur Kritiker des 20. Jahrhunderts ist, hat in seinem Buch "Introduzione all'architettura", folgendes über Parthenon gesagt: „Diejenigen, die die griechischen Tempel von architektonischem Sicht nur die Raumkonzeption betrachten, würden es als ein typisches Beispiel für nicht-Architektur finden. Aber diejenigen die das Konzept für das Parthenon wie eine große Skulptur bewundern, betrachten es als die mächtigste Werk, das jeweils von einem Mensch geschaffen wurde.“(4) Heutzutage kann man für meist begehrte Architekturen das Gleiche behaupten.

Kann man die richtige Definition für Architektur finden, um genaue Grenze zu erkennen, was als ein architektonisches Werk betrachtet werden darf oder nicht? Es gibt keine präzise Definition für Konzeption der Art, als es auch keine für Konzeption der Liebe gibt. Sicher ist aber dass man zwischen Architektur und bloßen Konstruktion unterscheiden kann. Keiner zweifelt dass bei der gotische Kappel oder Venediger Platz sich um großartiges Beispiel der Architektur handelt, während eine Tankstelle keine solche Betrachtung verdient.

Fast alle Architekturkritiker des 20. Jahrhunderts sind einig dass entscheidender Faktor beim definieren der Architektur, die Offenbarung der inneren Raumen. Der innere raum muss dem Menschenwesen gewidmet sein- Proportionen und Distanzen der Raumen mussten an Bedürfnisse und Kapazitäten der Einwohner/Benutzer/Besucher angepasst werden. (5)

Die Wichtigkeit der Innenraum ist aber nicht die einzige Charakteristik der Architektur. Alle architektonischen Werke kann man nicht als isolierte Objekte betrachten, sondern sie müssen sich an der menschlichen und konstruktiven Umgebung, wo sie eingelegt werden, anpassen. Diese Idee wurde von vielen Architekturkritiken moderner Zeit unterstützt, von William Morris bis Aldo Rossi. Heute dagegen wird das in Frage gestellt. Nur auf diese Weise kann man verstehen, warum der Architekturstar Frank Gehry identische Lösungen für Projekte in Bilbao, Los Angeles oder Großbritannien anbringt.

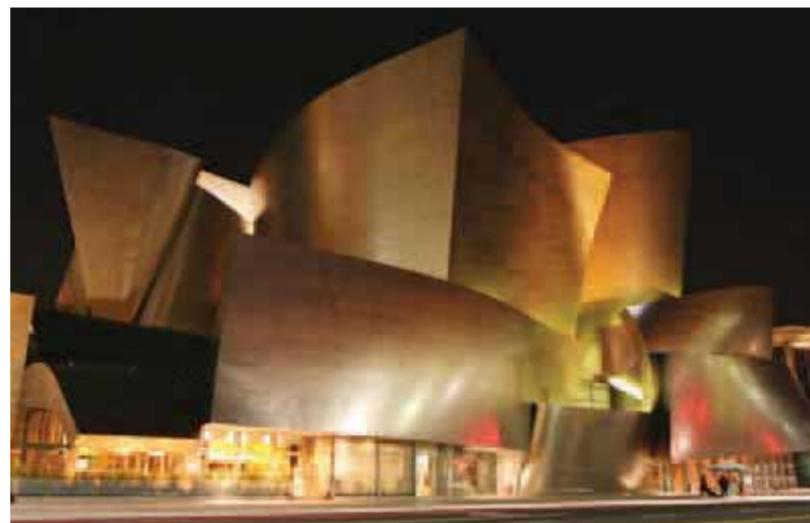


Abb. 2.11



Abb. 2.12



Abb. 2.13



## 2.2 Typologische Entwicklungen der Ausstellungsgestaltung

### 2.2.1 Museen-Szenographie in Ausstellungen

Heutzutage bekommt die Ausstellung immer größere Rolle in bunter Kulturlandschaft der Welt. Anzahl an Ausstellungen nimmt jedes Jahr zu. Die Themenvielfalt fasziniert und überrascht – es bewegt sich von klassischen Ausstellungen zur Bildenden Kunst über verschiedene historische Ereignisse bis zu Reflektionen über das menschliche Wesen auf allen Ebenen. Die gesamte Palette spiegelt nicht nur quantitative Entwicklungsgänge wieder, sondern definiert tiefere, innere Prozesse in Ausstellungswesen.

Die Funktion einer Ausstellung ist sehr komplex – es ist nicht einfache Präsentation von Museumsschätzen. Das Ziel einer Ausstellung ist nicht nur den Besuchern etwas zu zeigen und ihnen Erkenntnisse zu überbringen. Das Museum spricht durch eigene Ausstellungen die Welt an, ändert die Sicht- und Denkweise den Besuchern. Dieses Medium appelliert an ästhetische und ethische Werte des Menschen, sowohl auf sein Erkenntnisstreben. Das Angebot einer Ausstellung zieht die Aufmerksamkeit des Publikums auf ein aufbereitetes Thema und lässt sie in den Beurteilungsprozess selbst einzuschließen. Der Betrachter wird aktiver Teilnehmer des Kommunikationsprozess – die Ausstellungen reagieren schnell auf bestimmte Veränderungen in den Vorlieben und Meinungen in der Gesellschaft, und somit drückt sie Gemeinschaftsinteressen aus. (6) Wenn man an ein Museum denkt, hat man als erstes ein monumentales Gebäude im Kopf, mit großen Sälen mit Kunst. Da kann man sich schon in zwei unterschiedliche Richtungen bewegen – entweder ist die Ausstellung auf das Objekt bezogen oder es handelt sich um auf das Konzept bezogene Ausstellung. Im ersten Fall, die Gestaltung hat eine unterstützende Funktion, ist aber kein kosmetischer Zusatz. Das Ziel ist eine wissenschaftliche Annäherung an die Präsentation von Exponaten. Andererseits, bei einer Ausstellung, die auf einem Konzept, bzw. Thema basiert, ist die zu erzählende Geschichte im Mittelpunkt. Die hinzugefügten Exponate sollen das Erzählen der Geschichte behelfen und haben meistens eine pädagogische Zielsetzung. Im Laufe der Zeit hat sich das Präsentationskonzept der Ausstellung weiter entwickelt. Dadurch gibt es heute diverse Möglichkeiten zur Präsentation als Vermittlungsform in Museen. Diese Einteilung nach Typologie schaut folgendes aus:

#### Gestaltete Ausstellungen

Der Besucher schaut sich die Objekte an, die im Raum ausgestellt sind. Zu Exponaten gibt es meistens Textinformation, die zur Erläuterung des Objektes dient. Dadurch solche Ausstellung praktisch nur aus Bildern und Schilder besteht, muss der Gestalter besonders auf ästhetische Note achten. Diese Ausstellungsart ist sehr häufig bei historischen und wissenschaftlichen Darbietung präsent.

#### Aktive Ausstellungen

Bei solchen Ausstellungen ist der Besucher nicht nur passiver Betrachter, sondern er darf die Objekte auch betätigen. Diese Art wurde Ende Neunziger so populär, dass es gegolten ist, eine Ausstellung nicht komplett zu sein wenn sie kein aktiv brauchendes Stück anbietet. (Abb. 2.14)

#### Interaktive Ausstellungen

Diese Ausstellungen sprudeln von Reichhaltigkeit und Überraschungen. Sie bieten auf ganz eigene Weise das Gebot von vielen Informationen. Hier werden die Besucher zum Experimentieren aufgefordert, damit sie neue Erfahrungen machen. Eine Interaktion heißt anders ein Dialog zwischen dem Besucher und dem Exhibition. Der Besucher macht etwas mit dem Ausstellungsstück und macht damit immer neue Erkenntnisse. Man erlebt neue Ereignisse, fühlt sich nicht passiv sondern in der Ausstellung mit einbezogen. Es ist gleichzeitig aufregend und darf auch Spaß dabei machen.

#### Soziale Ausstellungen

Sie fokussieren sich auf eine tiefere inhaltliche Erfahrung. Die Besucher selber werden angeregt über die Ausstellung zu kommentieren und diskutieren. Dabei spielt die persönliche Erfahrung des Betrachters große Rolle, die ebenfalls von dem individuellen sozialen Hintergrund abhängt. (Abb. 2.15)



Abb. 2.14 "Milieu op de Korrel" (Die Umwelt aufs Korn genommen), Tilburg



*Evokative Ausstellungen*

Hier wird der Besucher gänzlich in ein Thema hineingeworfen. Die Präsentation wird theatralisch dargestellt, diverse Audiovisuelle- und Lichteffekte werden dabei benutzt. Der Besucher sitzt meistens und nimmt die Info sehend und hörend auf. Das Erleben der Atmosphäre ist hier im Mittelpunkt. Um das erfahrungsvoller zu machen, werden hohe Investitionskosten benötigt, sodass die Ausstellungsart meist nur bei größeren Museen angebracht werden kann.

*Softwarebegleitete Ausstellungen*

Diese Präsentationen bestehen aus "realen" und „virtuellen“ Teilen. Die Exponate sind in der Ausstellung verteilt, die Informationsvermittlung findet über Software statt. Der Softwarezusatz hilft dem Besucher dabei, zum bestimmten Ausstellungsstück zu kommen. Dieses Konzept ist an verschiedene Zielgruppen anpassbar- jüngere Leute ziehen das moderne Softwareprogramme mehr an, die ältere Menschen schauen sich lieber einfach die Objekte an. Der großer Vorteil ist hier dass Sammlungsstücke zu besseren Geltung kommen, ohne umgebaut zu werden. Durch Softwareapplikation sie bleiben noch immer authentisch ohne komplizierten und teuren Umbau. Dabei besteht die Möglichkeit alles auf eine CD zu speichern, um später es in Erinnerung erneut zu rufen. (7)



Abb. 2.16 "Industrion", Museum für Industrie und Gesellschaft, KerkradeGrundsätze)

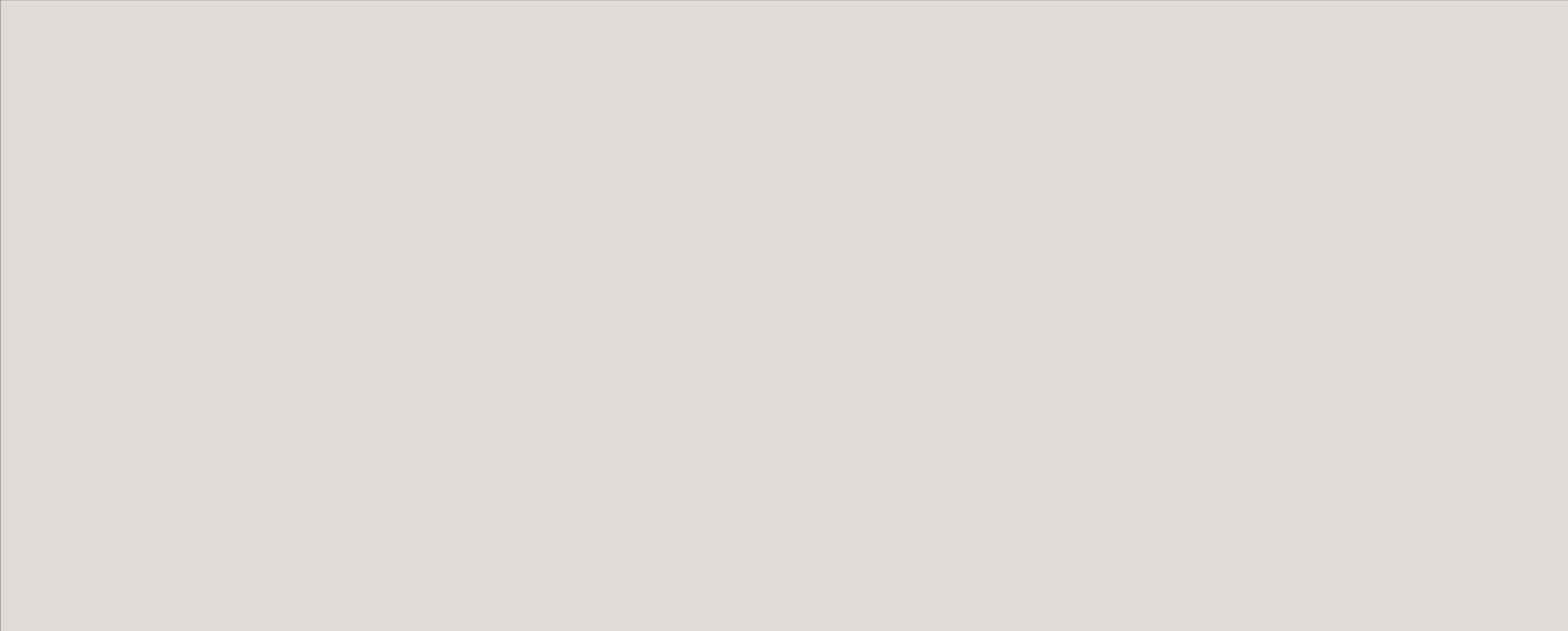


Abb. 2.15 "Professor Plons", (Interaktive Dauerausstellung für Kinder über maritime



Abb. 2.17

3. GESCHICHTE





## 3.1 BOSNIEN UND HERZEGOWINA

LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

INFRASTRUKTUR

BEVÖLKERUNG

Bosnien-Herzegowina wird im Norden und Westen von Kroatien in einem großen Bogen umschlossen und grenzt im Osten an Serbien-Montenegro. Bis auf einen 19 km breiten Landstreifen nördlich der kroatischen Stadt Dubrovnik hat BiH keinen Zugang zum Meer. (8)

### 3.1.1. GEOGRAPHIE

Die Landschaft teilt sich klimatisch in zwei unterschiedliche Zonen. Im Norden, in der fruchtbaren Tiefebene der Sava, in der Posavina, herrscht kontinentale Klima. Politisches Zentrum dieser Landschaft ist Banja-Luka. Nach Süden hin schließt sich eine Hügel- und Mittelgebirgslandschaft von Höhenzügen zwischen 1.000 und 2.000 m an. Die städtischen Zentren sind hier Zenica und Tuzla, beide in den sogenannten gemischten Kantonen mit mehrheitlich bosniakischer Bevölkerung. Die Hauptstadt Sarajewo befindet sich im zentralbosnischen Becken, das von weiten Hochflächen mit Bergketten bis über 2.000 m bestimmt wird.

Im Südwesten des Landes befindet sich die Herzegowina.

Sie ist überwiegend durch bewaldetes Karstgebirge mit mediterraner Klima geprägt.

### 3.1.2. GESCHICHTE

Der Name Bosnien bedeutet Salzland, der Name Herzegowina steht für Herzogsland. Vor fast drei Jahrtausenden gehörte das Gebiet des heutigen Bosnien-Herzegowinas zu Illyrien, das im 1. Jahrhundert v. Chr. als Provinz Illyricum Teil des Römischen Reiches wurde. Die Illyrer waren ein Gemisch von Stämmen, die den größten Teil des späteren Jugoslawiens und Albaniens bewohnten und eine mit dem heutigen albanisch verwandte indoeuropäische Sprache sprachen. Durch die römischen Eroberungen kamen das Christentum sowie die lateinische Sprache nach Bosnien. Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches eroberten die Goten das Gebiet. Im 6. und 7. Jahrhundert wanderten slawische Siedler und Bauern in die Gebiete Bosniens und Herzegowinas ein, die schließlich die Illyrier verdrängten. Bosniens traf Ende des 8. Jahrhunderts in den Herrschaftsbereich Karls des Großen. Diese fränkische Herrschaft brachte einen Wandel des Stamessystems in eine moderne Form des Feudalismus. Ein weiterer Wendepunkt ist 28. Juni 1914, wenn der Kronprinz Ferdinand durch einen serbischen Studenten in Sarajewo umgebracht wurde. Das hat die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an



Abb. 3.01



Abb. 3.02



Abb. 3.03



Abb. 3.04 Bosnien aus 900 bis 1400



3. GESCHICHTE



LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

INFRASTRUKTUR

BEVÖLKERUNG

Serbien zur Folge. Dies war der Auftakt zum 1. Weltkrieg. An diesem Krieg beteiligten sich die Serben in der Hoffnung, ein Königreich zu schaffen, das alle südslawischen Völker vereinen sollte. Am 1. Dezember 1918, im Anschluss an den Untergang der Habsburger Doppelmonarchie wurde das Land von 1921 bis 1934 Teil des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen. Während des 2. Weltkrieges marschierten die Achsenmächte in Jugoslawien ein und teilten es unter sich auf. Mit Unterstützung der Alliierten gelang es den Partisanen, die Besatzungsmächte 1944 endgültig aus Jugoslawien zu vertreiben. Nach Ende des Krieges vereinigte Tito die verschiedenen Teile Jugoslawiens und schuf eine jugoslawische Föderation mit Bosnien-Herzegowina als einer der sechs Teilrepubliken. Es folgte eine Zeit des Aufbau und der Beförderung. (8)

Nach Titos Tod beginnen schon die erste Spannungen zwischen nationalistischen Strömen in diesem Vielreligionenstaat. Aber in keiner Teilrepublik des ehemaligen Jugoslawien verlief der Krieg 1992 bis 1995 so blutig, wie in Bosnien - Herzegowina. Nirgendwo in Jugoslawien trafen unterschiedliche Religionen und Kulturen derartig stark miteinander vermischt aufeinander. Der Zerfall des Staates war kaum auszuweichen seitdem die kroatisch - serbischen Gegensätze sich Anfang des 20. Jahrhunderts um die Vormachtstellung in Jugoslawien angestoßen haben. Vertriebene oder Flüchtlinge., die Wirtschaft zerstört., Arbeitslosenquote bei ca 60%. (9)

Mit dem Erwachen nationalistischen und faschisten Gedankengutes insbesondere in Serbien (Traum serbischer Nationalisten von "Großserbien") und in Kroatien könnte sich eine schwache Zentralregierung nicht erhalten. Kein Ereignis im Bosnienkrieg hat die Welt so erschüttert und entrüstet, wie die Vorgänge in und um Srebrenica im Juli 1995, wenn mehr als 8000 Muslimen brutal von serbischen Kräften geschlachtet wurden. Mit dem Friedensabkommen von Dayton endeten die blütige Kämpfeinsätze. Das Ergebnis des Krieges:

ca 200.000 Tote, 60% der Bevölkerung Bosnien Herzegowinas (=2,5 Millionen Menschen)



Abb. 3.06 Berliner Kongress 1878



Abb. 3.07 Österreichisch-ungarische Monarchie 1899





LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

INFRASTRUKTUR

BEVÖLKERUNG

### 3.1.3 Infrastruktur

Zurzeit ist mit der A1 von der Adria bis nach Budapest die erste Autobahn des Landes im Bau. Diese soll von Ploce in Kroatien über Mostar, Sarajewo, Zenica und Doboj in die ungarische Hauptstadt führen und einen Teil des europäischen Verkehrskorridors 5C bilden. Insgesamt wird diese Autobahn auf ca. 360 km durch Bosnien und Herzegowina führen und soll bis zum Jahr 2012 fertig sein. Des Weiteren wird zurzeit auch eine Autobahn von Banja Luka über Bosanska Gradiska nach Kroatien gebaut. (9)

Die bosnisch-herzegowinische Bahn wurde durch den Krieg stark beeinträchtigt; seit einigen Jahren gibt es wieder eine Bahnverbindung von Zagreb nach Sarajewo. Daneben gibt es eine Reihe von Werks- und Minenbahnen, die zum Teil noch mit Dampf betrieben werden.

### 3.1.4 Bevölkerung

Von den etwa 4,55 Mio. Einwohnern des Landes sind etwa 48 % Bosniaken, 37,1 % Serben und 14,3 % Kroaten. Minderheiten wie Roma und Juden stellen 0,6 %. (9) Im Vergleich zu 1991 ist die Zahl der Bosniaken demnach fast gleich geblieben, die Zahl der Serben ist um 115.000 gestiegen, die der Kroaten ist um 3 % gefallen. (12)

Die drei offiziellen Staatsvölker sprechen die eng miteinander verwandten Sprachen Bosnisch, Serbisch und Kroatisch. Je nach Sichtweise werden diese Sprachen auch zusammenfassend als Serbokroatisch bezeichnet.



Abb. 3.08



Abb. 3.09





## 3.2 SARAJEWO

LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

Der Kanton Sarajewo ist einer der zehn Kantone der Föderation Bosnien und Herzegowina. Er umfasst die bosnisch-herzegowinische Hauptstadt Sarajewo und deren Umgebung und hat eine Fläche von 1.276,9 km<sup>2</sup>. (10)

Der Kanton Sarajevo hat 419.030 Einwohner (Stand 2007). Der Kanton Sarajewo ist unterteilt in 9 Gemeinden, von denen vier zusammen die Stadt Sarajewo bilden.

### 3.2.1 Geographie

Die Stadt erstreckt sich in West-Ost-Richtung in der Ebene von Sarajewo inmitten des Dinarischen Gebirges. Der Fluss Miljacka fließt durch die Stadt; die Bosna entspringt westlich der Stadt, in der Gemeinde Ilidza. Die Ebene wird überragt von den Bergen der BjelaSnica und des Igman im Südwesten sowie der Jahorina und des Trebevic im Südosten. Das Stadtzentrum liegt 511 Meter über dem Meeresspiegel. Die Vororte reichen hinauf bis auf über 900 Meter. (8) Die die Stadt umgebenden zumeist bewaldeten Berge sind bis zu 2.000 Meter hoch.



Abb.3.10



Abb.3.11

### 3.2.2 Klima

Das Klima in Sarajewo ist gemäßigt und leicht kontinental geprägt. Die jährliche Durchschnittstemperatur liegt bei 9,5 °C; der durchschnittliche jährliche Niederschlag beträgt 932 mm. Dabei ist der wärmste Monat der August, der kälteste der Januar. Die meisten Niederschläge fallen im September, wogegen der März der trockenste Monat ist. (10)



Abb.3.12



LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

### 3.2.3 Geschichte

Der Name der Stadt wurde offenbar vom türkischen Saray bzw. Saray Ovasi abgeleitet, was soviel wie Feld vor der Burg bedeutet- die Überreste der Burganlage, die bis dahin Hodidjed genannt wurde. Ab 1463 erfolgte der bedeutende Ausbau der Stadt mit dem Beginn der osmanischen Herrschaft unter Isa-Beg Isakovic, einem zum Islam übergetretenen Slawen.

Die Topographie Sarajewos ist für seine Geschichte bezeichnend: nördlich und südlich mit ansteigenden Bergen umgeben, öffnet sich die Stadt nach Osten und Westen, nicht nur zur Hauptwindrichtung und entlang des Fluss Miljacka, sondern ebenfalls zu Einflüssen einer Vielfalt von Kulturen und Glaubensrichtungen aus unterschiedlichen Teilen der Welt. Sarajewo liegt an der Flußkreuzung Bosna und Neretva, die den Norden Europas mit dem Adriatischen See und den mediterranen Kulturen verbinden. Dank dieser geografischen Lage wurde diese Gegend durch unterschiedlichste Völker beeinflusst. Die Antike Zeit war von einem starken Einfluss der römischen Klassik und dem Frühchristentum gekennzeichnet, die später durch Einwanderung der Slaven aus Norden eingepägt wird. Weiter ist die Beeinflussung aus dem Norden von der Zentral-europäischen Zivilisation zu finden- aus Wien stammt ein wichtiger Teil der heutigen kulturellen Physiognomie der Stadt.

Die erste Besiedlung des Gebiets um Sarajewo konnte fünf tausend Jahre zurückverfolgt werden. Bei Butmir, in der Nähe von Flughafen Sarajewo, wurden zahlreiche Überreste von Werkzeugen, Waffen und Handwerkskunst gefunden, die von mehr als 2000 Jahren vor Christ datieren. (13) Die erste bekannten Bewohner waren Illyrier, die von vier Kulturen aus dem Osten abgelöst wurden: der Hellenismus, die Mithras-Kultur, die Byzantiner aus dem nahem Osten und schließlich die türkisch-islamische Kultur ab 15. Jahrhundert. Die Illyrier bewohnten das Territorium am Ende der Bronzezeit-für was die Ausgrabungen in einigen Plätzen um Sarajewo-Debelo Brdo, Zlatiste und Sokbunar sprechen.

Die Römer erobern das Gebiet in den 9. Jahrhunderten nach Christ, und dann entstand das Hauptquartier nahe den Thermalquellen des heutigen Ilidza. Weitere römische Siedlungen, Friedhöfe und Artefakte wurden an verschiedenen Stellen der Stadt Sarajewo entdeckt. (8)

Am Anfang des Mittelalters beginnt Einwanderung der slawischen Kultur .Die Slaven kamen aus dem Norden und integrierten sich allmählich mit der einheimischen Bevölkerung. Ab Mitte des 13. Jhdt. Entwickelt sich das Gebiet um das heutige Sarajewo in das



Abb.3.13

## 3. GESCHICHTE



LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

Zentrum für Administration, Handel, Kunsthandwerk. Sarajewo bestand zu der Zeit aus den befestigten Städten Kotorac, Trgoviste, Hodidjed, und Vrhbosna, der in der Folge zum mittelalterlichen Stadt-Staat von Bosnien wurde. (6) Die Türken kamen nach dem Durchbruch 1384 im Kosovo und Eroberung Serbiens. Sie besetzten die gesamte Region und es gelangt denen eine permanente Verwaltung einzurichten. In den Chroniken der Türken spricht man 1507 zum ersten Mal von Hodidjed, der ursprüngliche Name der Stadt Sarajewo, als Saraj ovasi. Sarajewo ist nun Verwaltungssitz und militärisches Basislager der türkisch-islamischen Eroberer in Bosnien. Die Neogründung zieht die unterschiedlichste Handwerker an: Gerber, Sattlermeister, Bäcker...

Das kulturelle Leben wird ebenfalls zunehmend urbaner. Im Zeitraum des türkischen Oberbefehlshaber Isa-beg Isakovic, wurden viele wichtige öffentliche Errichtungen erbaut- die Königs Mosche, das Hamam (türkisches Bad), Bezistan(Markt), vielen Brücken -Kozja Cuprija, Latinska, Seherija.... (14)

Das Stadtzentrum, der Bascarsija - Bezirk entwickelt sich zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt der Stadt. Es zählte zum einem von größten kommerziellen Standort am mittleren Balkan. Mehrere tausend Geschäfte und dort befindliche Lagerräume wurden zu einem aktiven Umschlagplatz für das gesamte Gebiet. Die Karawanen, die aus Venedig, Wien,

Zentraleuropa, dem Mittelmeer oder dem Osten kamen, hatten die Möglichkeit in einer der fünfzig Gasthäuser(han) zu übernachten. Sie waren aber schon zu dieser Zeit mit Gästezimmer, Kaffeehaus, Innenhof, Laderampe, Lager und Pferdestelle ausgestattet. Eine große Touristen Sensation ist heute noch das Morica Han, direkt in Mitte der Bascarsija. Der Gazi-Husrevbeg bezistan und der Burza bezistan sind zwei noch heute existierende Markthallen, dessen Design stark durch orientalische Details geprägt wurde. So besteht der erste Markt von Reihen der Geschäfte unter gewölbten Vordächern, erinnernd an arabische Suks oder persische Bazars. Der zweite Markt wurde aus einem zentralen Innenraum mit sechs Kuppeln auf zwei Stützen erbaut und erinnert eher an den Sandal-bezistan oder Kapali-Carsija in Istanbul. Später wurden im Hof Gruppen von Lagerhäuser(daire) errichtet.

Sarajewo selber entwickelte sich zu dieser Zeit zur Metropole-im 16. Jhd. Zählte die Stadt eine Bevölkerung von bis 70.000 Einwohnern und es wurden diplomatische Beziehungen zu vielen anderen europäischen Hauptstädten hergestellt. Mit der ständigen Erweiterung des osmanischen Reiches wurde immer mehr in Bauarbeiten investiert- es wurde mehr als 100 Moscheen, siebzig muslimische Grundschulen(mektebi), mehrere

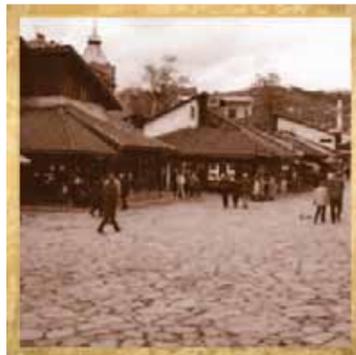


Abb.3.14



Abb.3.15

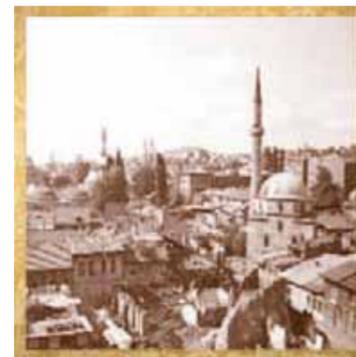


Abb.3.16



Abb.3.17



Abb.3.18



Abb.3.19

3. GESCHICHTE



LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

Zentrum für Administration, Handel, Kunsthandwerk. Sarajewo bestand zu der Zeit aus den befestigten Städten Kotorac, Trgoviste, Hodidjed, und Vrhbosna, der in der Folge zum mittelalterlichen Stadt-Staat von Bosnien wurde. (6) Die Türken kamen nach dem Durchbruch 1384 im Kosovo und Eroberung Serbiens. Sie besetzten die gesamte Region und es gelangt denen eine permanente Verwaltung einzurichten. In den Chroniken der Türken spricht man 1507 zum ersten Mal von Hodidjed, der ursprüngliche Name der Stadt Sarajewo, als Saraj ovasi. Sarajewo ist nun Verwaltungssitz und militärisches Basislager der türkisch-islamischen Eroberer in Bosnien. Die Neogründung zieht die unterschiedlichste Handwerker an: Gerber, Sattlermeister, Bäcker...

Das kulturelle Leben wird ebenfalls zunehmend urbaner. Im Zeitraum des türkischen Oberbefehlshaber Isa-beg Isakovic, wurden viele wichtige öffentliche Errichtungen erbaut- die Königs Mosche, das Hamam (türkisches Bad), Bezistan(Markt), vielen Brücken -Kozja Cuprija, Latinska, Seherija.... (14)

Das Stadtzentrum, der Bascarsija - Bezirk entwickelt sich zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt der Stadt. Es zählte zum einem von größten kommerziellen Standort am mittleren Balkan. Mehrere tausend Geschäfte und dort befindliche Lagerräume wurden zu einem aktiven Umschlagplatz für das gesamte Gebiet. Die Karawanen, die aus Venedig, Wien,

Zentraleuropa, dem Mittelmeer oder dem Osten kamen, hatten die Möglichkeit in einer der fünfzig Gasthäuser(han) zu übernachten. Sie waren aber schon zu dieser Zeit mit Gästezimmer, Kaffeehaus, Innenhof, Laderampe, Lager und Pferdestelle ausgestattet. Eine große Touristen Sensation ist heute noch das Morica Han, direkt in Mitte der Bascarsija. Der Gazi-Husrevbeg bezistan und der Burza bezistan sind zwei noch heute existierende Markthallen, dessen Design stark durch orientalische Details geprägt wurde. So besteht der erste Markt von Reihen der Geschäfte unter gewölbten Vordächern, erinnernd an arabische Suks oder persische Bazars. Der zweite Markt wurde aus einem zentralen Innenraum mit sechs Kuppeln auf zwei Stützen erbaut und erinnert eher an den Sandal-bezistan oder Kapali-Carsija in Istanbul. Später wurden im Hof Gruppen von Lagerhäuser(daire) errichtet.

Sarajewo selber entwickelte sich zu dieser Zeit zur Metropole-im 16. Jhd. Zählte die Stadt eine Bevölkerung von bis 70.000 Einwohnern und es wurden diplomatische Beziehungen zu vielen anderen europäischen Hauptstädten hergestellt. Mit der ständigen Erweiterung des osmanischen Reiches wurde immer mehr in Bauarbeiten investiert- es wurde mehr als 100 Moscheen, siebzig muslimische Grundschulen(mektebi), mehrere

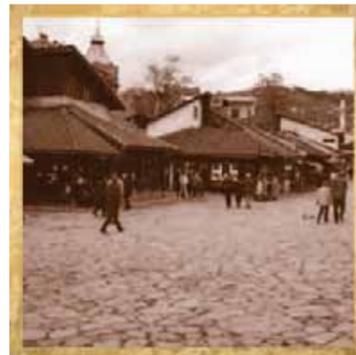


Abb.3.14



Abb.3.15



Abb.3.16



Abb.3.17



Abb.3.18



Abb.3.19





LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

1992, in einem von Serben boykottiertem Referendum, entschieden sich 66% der Einwohner Bosniens für die Unabhängigkeit. Am 6. April bombardieren die Serben mit der jugoslawischen Armee zum ersten Mal das hilflose Volk von den umliegenden Hügeln. Die Stadt bleibt ab diesem Zeitpunkt total eingekesselt und 1395 Tage lang vollständig blockiert. Die Stadt erlebte den längsten Belagerungszustand in der Geschichte. (9)

Sarajewo ist seit dem Friedensabkommen von Dayton die Hauptstadt Republik Bosnien und Herzegowina, die als ein Staatenverbund aus der Föderation Bosnien-Herzegowina und der Republik Srpska besteht. Die Stadt gilt immer noch aufgrund seiner Position an der quer durch den Balkan als wichtiger Kreuzungspunkt unterschiedlicher Kulturen.

### 3.3.4 Stadt.Architektur: Merkmale des Sarajewos

Marijin Dvor: eine Wohn-Geschäfts Gebäude von August und Maria Braun. 1897 wurde es fertig gebaut (im Stil der Neurenaissance und Klassizismus) und gilt als Beispiel des Gebäudes mit inneren Hof und gemischten Funktionen. (22)

Nationales Museum: gegründet im Jahr 1888 und im Jahr 1912 übersiedelt in ein neues Gebäude, ein Entwurf von Karlo Parzik. Das Gebäude ist eine symmetrische Komposition von vier Pavillons, die gemeinsam ein Atrium mit Botanischen Garten formieren. Jeder Pavillon ist mit den Terrassen an anderen Pavillons angeschlossen. (19)

Postsparkasse: ist der Entwurf (1913) von Josip Vancas und gilt als repräsentativster Palast der Austro-Ungarischer Zeit (1907-1909). Als Vorbild für dieses Gebäude wurde die Wiener Postsparkasse (Otto Wagner) benutzt. Die Fassade ist durch Pilastersystem und Fenster zergliedert und mit den sezessionistischen floralen Motiven geschmückt. (18)

Historisches Museum: gegründet 1945 als Revolutionäres Museum. Seine Sammlung umfasst unterschiedlichste Kunststücke, die von Mittelalter bis heute datieren. (20)

Bosnische Parlament: ist ein Entwurf von slowenischen Architekt Juraj Neidhart und wurde in den Jahren 1975 bis 1977 errichtet. Innenausstattung wurde bosnischem Architekt Hamdija Salihovic betraut. Während des Bürgerkriegs wurde das Gebäude schwer beschädigt und durch erste Renovierung (1996-200) wieder instand gesetzt. Die Reparaturarbeiten sind heute noch nicht abgeschlossen. (21)



Abb.3.23



Abb.3.24



Abb.3.25



Abb.3.26



Abb.3.27

## 3. GESCHICHTE



LAGE

GEOGRAPHIE

GESCHICHTE

Hotel Holiday In: gebaut im Jahr 1983, Architekt Ivan Straus, der auch die Unis Twin Towers (1986) entworfen hat. Die Gebäude zeigen deutlich eine kulturelle Diversität im Vergleich zur restlichen Architektur nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Jahr 2005 ist geplant noch ein Hochhaus zu bauen, so genanntes „Intelligentes Hochhaus“. (25)

Bosmal City Center (BCC) ist geplant als Komplex von Gebäuden für modernes Wohnen in Sarajevo, mit vielen öffentlichen Funktionen in Erdgeschoss. Ein Projekt, das von der Bosnischen Firma Bosmal (Sabanovic Brüdern) in 2001 entworfen wurde. (24)

Avaz Twin Towers: Bürohochhaus von Sarajevo in Geschäftsviertel Marijin Dvor. Bahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe. Gebaut von 2006 bis 2008, Architekt Faruk Kapidzic. Hier sollte der neue Hauptsitz des Bosnischen Zeitungsverlag Avaz sein. Ein Merkmal des Avaz Twin Towers ist seine verdrehte Glassfassade und Höhe von 172 Metern. Somit ist es das höchste Gebäude in Bosnien und Herzegovina. (23)



Abb.3.28



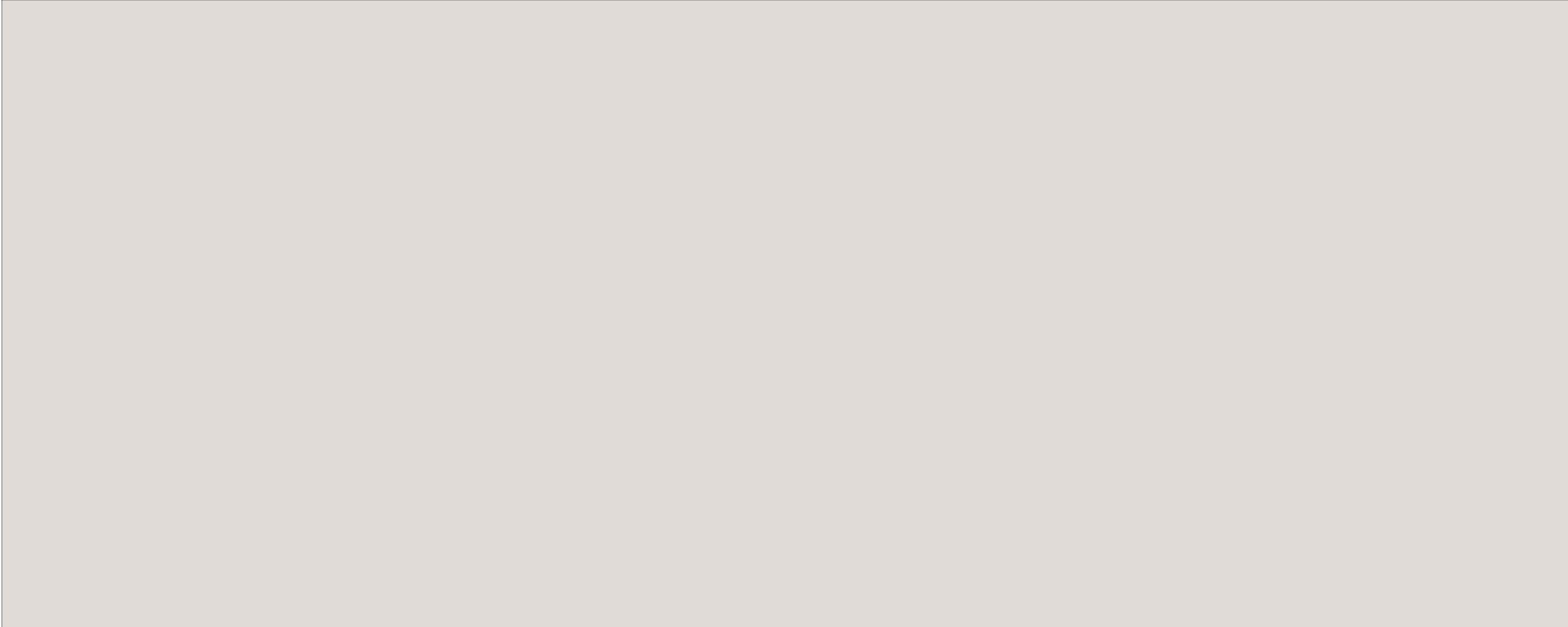
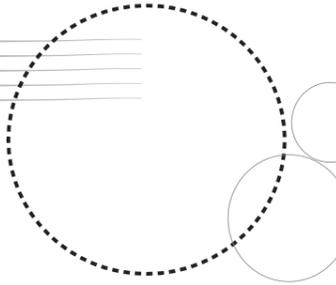
Abb.3.29

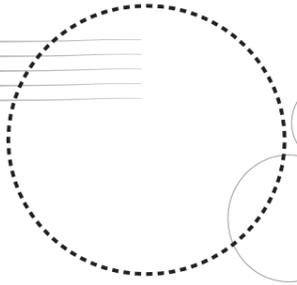


Abb.3.30



Abb.3.31





# 5.1 KONZEPTENTWICKLUNG

INSPIRATION

IDEE ENTWICKLUNG

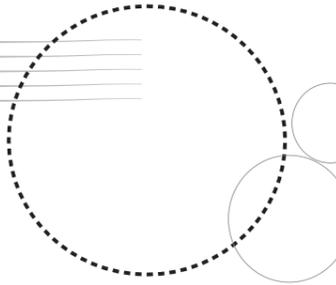
ARBEITSMODEL

## 5.1.1 Inspiration

Das Stadtzentrum von Sarajevo ist charakterisiert durch vier verschiedene Quadranten. In diesem wichtigen Stadtteil gibt schon längere Zeit Versuchung ein neues Urbanes Bild zu schaffen. Die vier Quadranten datieren aus vier verschiedenen Zeitperiode und die Inhalte sind gemischt: von Wohnen und Handel, Schulen, Unis bis zum Parlament reichen die Funktionen.



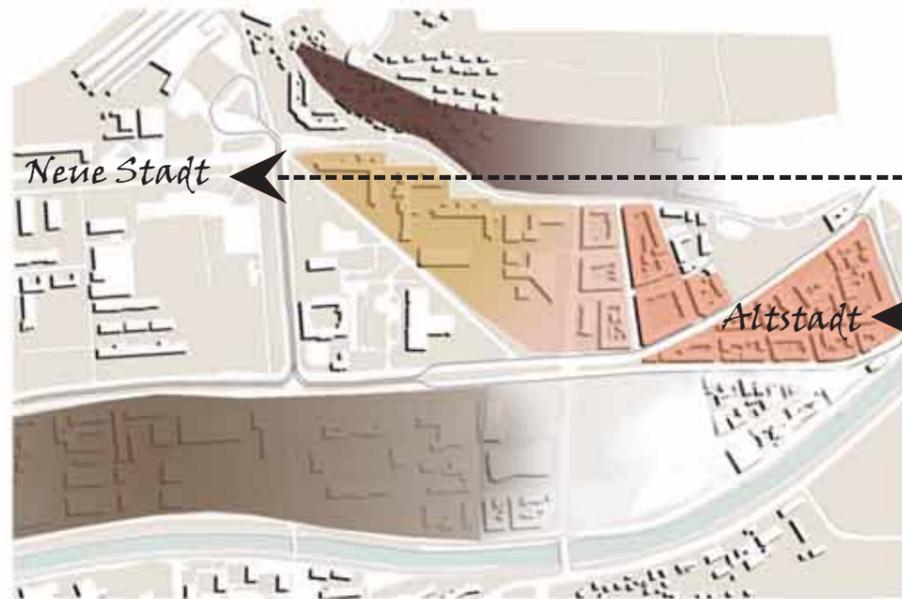
5. KONZEPT



INSPIRATION

IDEE ENTWICKLUNG

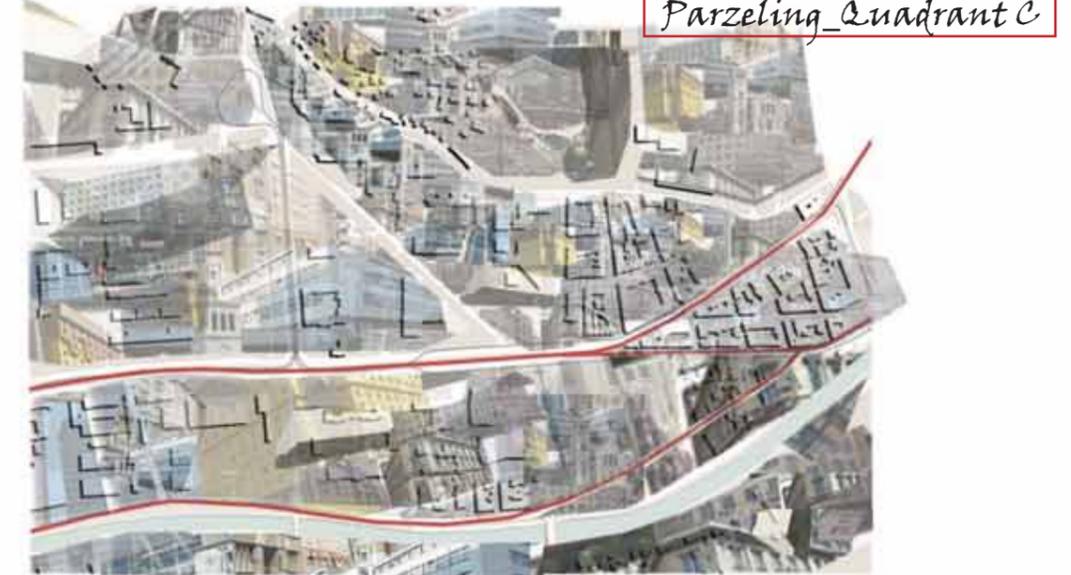
ARBEITSMODEL



Inspiration\_Idee

"Marienhof"  
Punkt, wo sich die verschiedene  
Architekturen aufeinander  
treffen

Am Rand der historischen Kernzone von Sarajevo hat die Stadtplanung der 90er Jahre im „Quadrant C“, in Vorbereitung nie errichteten Konzertsaal und Einkaufszentrum, nur Abrisse und unbewohnbare Baracke hinterlassen. Teil dieses Quadrants sollte mit der Station für Ausstellung zur Museumsarchitektur des 21. Jahrhunderts sowie der Plattform für moderne Kunst eingerichtet werden. Der Gelände umkreisen das Parlament, Philosophische Fakultät, Nationalmuseum, Historisches Museum, Technische Schule, Unis Türme, Marien Hof, Schloss Halid und Fluss Miljacka. Die Erschließung an der Wilson Promenade und ihre Erweiterung wird den Verkehrsfluss qualitativ ergänzen. Dieses Gebiet ist auf eine Seite den isolierten, monofunktionalen Prestigeobjekten gedreht.



Parzeling\_Quadrant C



WEST

Durchspaziergang

OST

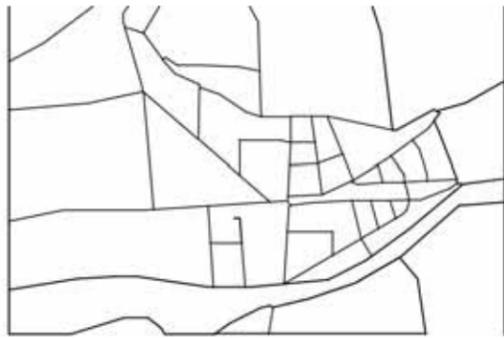


Wenn man von Ost nach West der  
Stadt bewegt, verändert sich die  
Struktur dramatisch

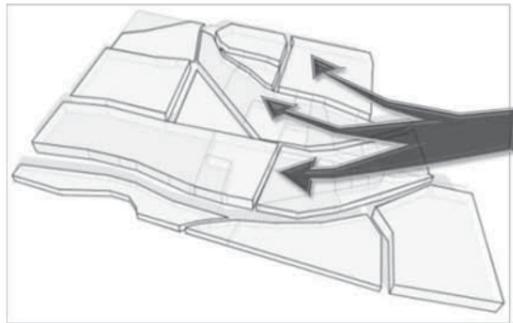
Zugleich sind auf der anderen Seite variable, räumlich und zeitlich durchmischte Strukturen entstanden. Solche und andere Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die sich epochenlang berührt und verschlungen haben, sollen sich neuwertig in einem neuen identitätsstiftenden Stück Architektur definieren. In diesem Projekt wird der neue Ausdruck aller Unterschiede angebracht, der als ein neuer Ort des Treffpunkts und nicht der Trennung dienen sollte. Hier sollte Alt und Neu, Geschichte, Vergangenheit und Zukunft, klassische Stadtteilen und unterschiedliche architektonische Richtungen zusammenfungieren. Das sollte ein Alltagsort werden, der als ein Sammelplatz aus vielfältigen Erscheinungsformen (Architektur, Projekten, Ausstellungen, Inhalten, Vortragsreihen, Erlebnisse, Empfindungen, Erfahrungen) besteht. Alltag, als Sammelplatz, kann gleichzeitig als Schauplatz betrachtet werden.



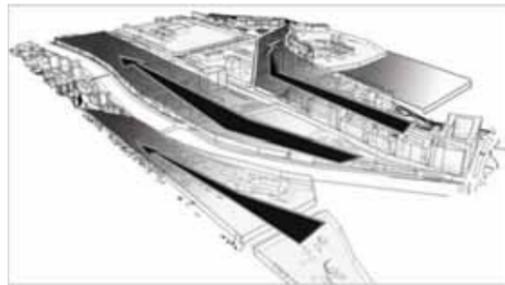
5. KONZEPT



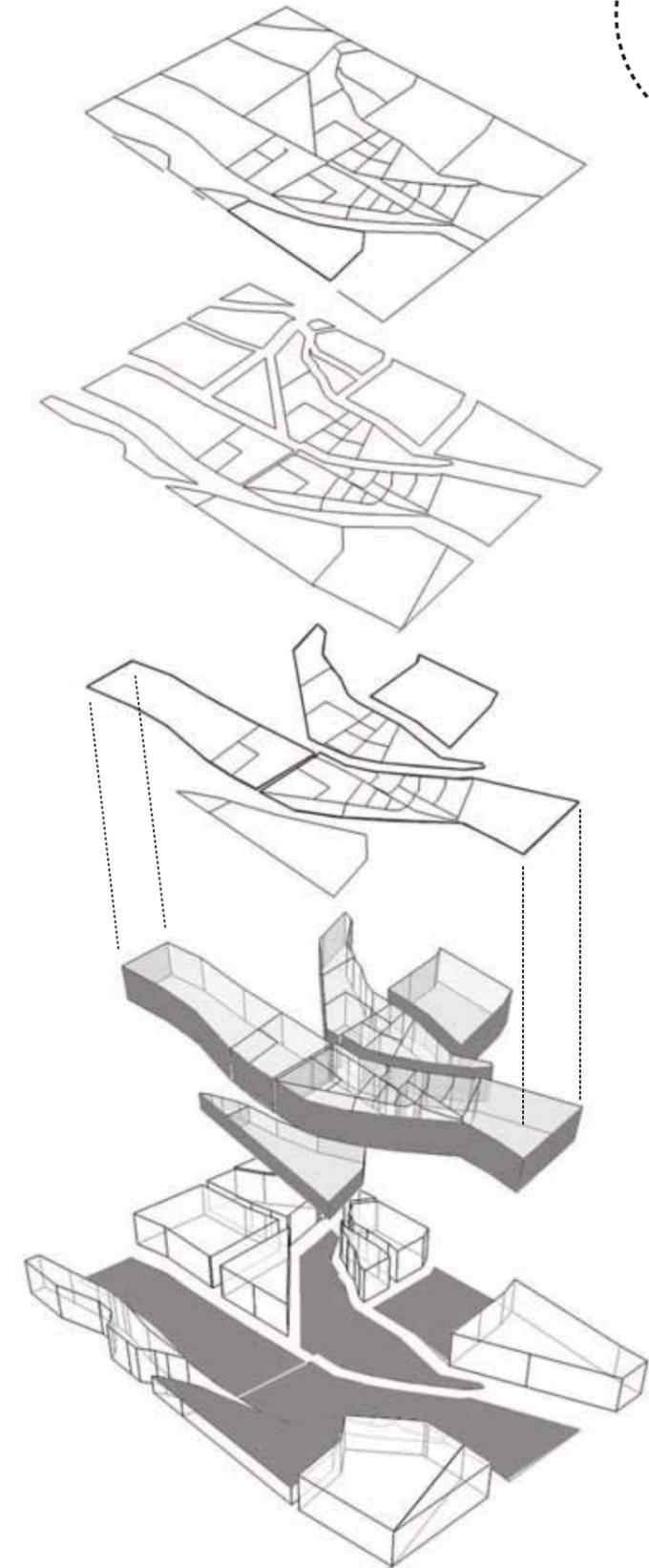
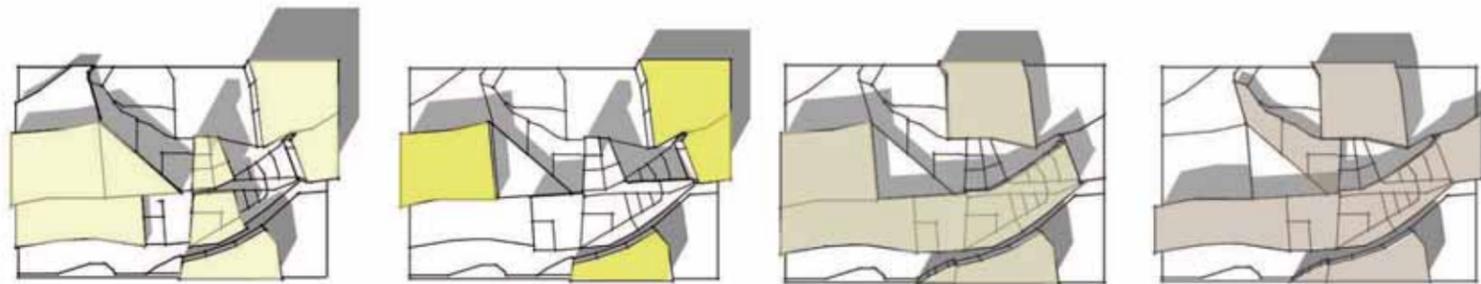
*Transformation* der informellen Isolierungen genommener Parzellen ist in eine neue Form-Funktion zu konzipieren. Man sollte aber in der Sicht haben, dass diese Parzellierung nur durch die wichtigste und bestehende Verkehrserschließungen, Funktionen, Stile, Epochen betrachtet werden soll.



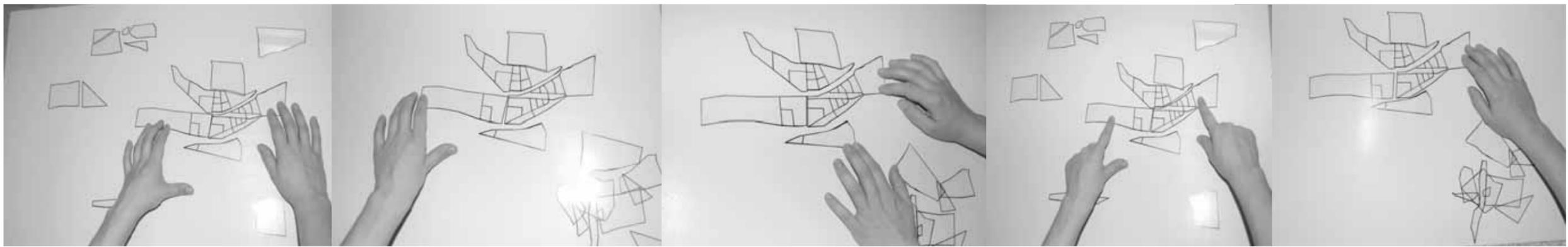
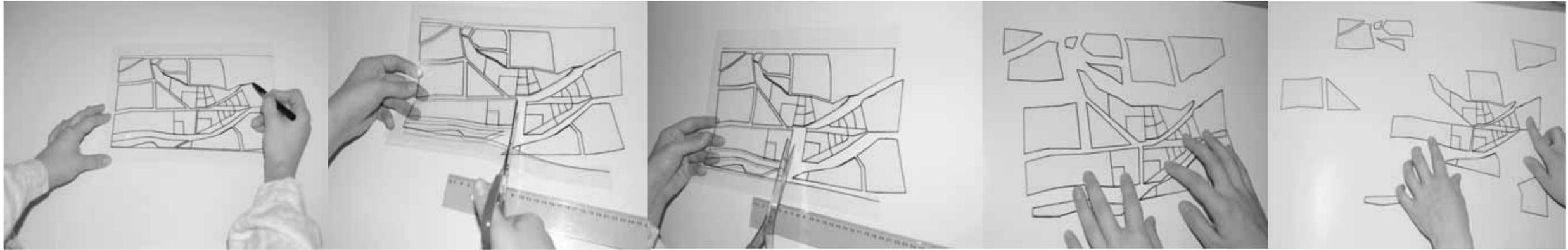
Eine *dreidimensionale Erscheinung* der Grundformen und Ausdruck aus dem gewählten städtebaulichen Konzept ist eine Art die Skulptur zu verstehen. Parallel beim Projekt, sowie bei Skulptur ist körperlicher Präsenz und ihr Verhältnis zur Raum zu entdecken. Es sollte sich durch das Projekt die Wahrnehmung des Raumes und auch die des Betrachters selbst verändern. Hervorhebend wird sowohl materielle als auch immaterielle.



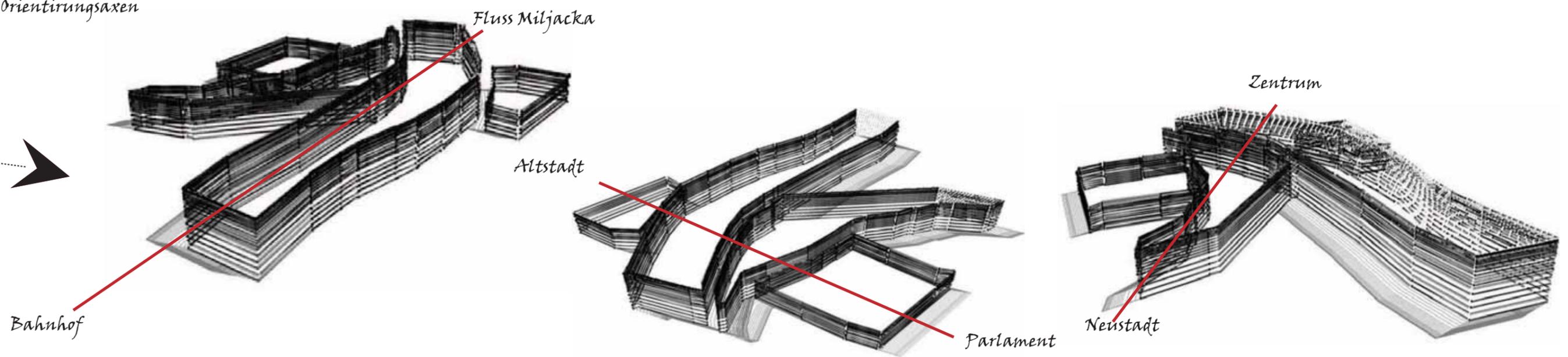
Durch Gebiets ungewöhnliche *Inszenierung* einer neuen Architektur werden neue Bedeutungen und Wahrnehmungen des Alltags, Veränderungen, neuen Perspektiven, Fluchtpunkten und Horizonten eröffnet und immer durch die Beteiligten erneuert und weiterentwickelt werden.



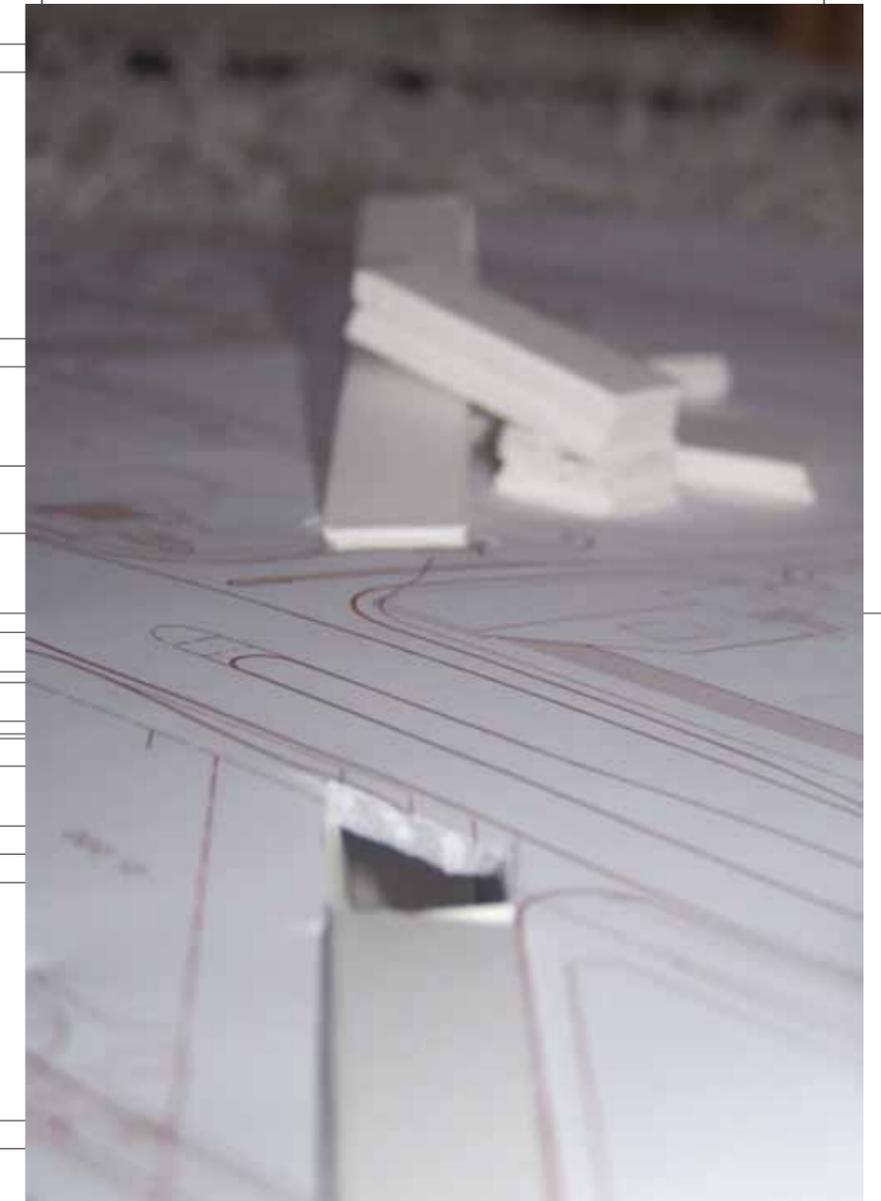
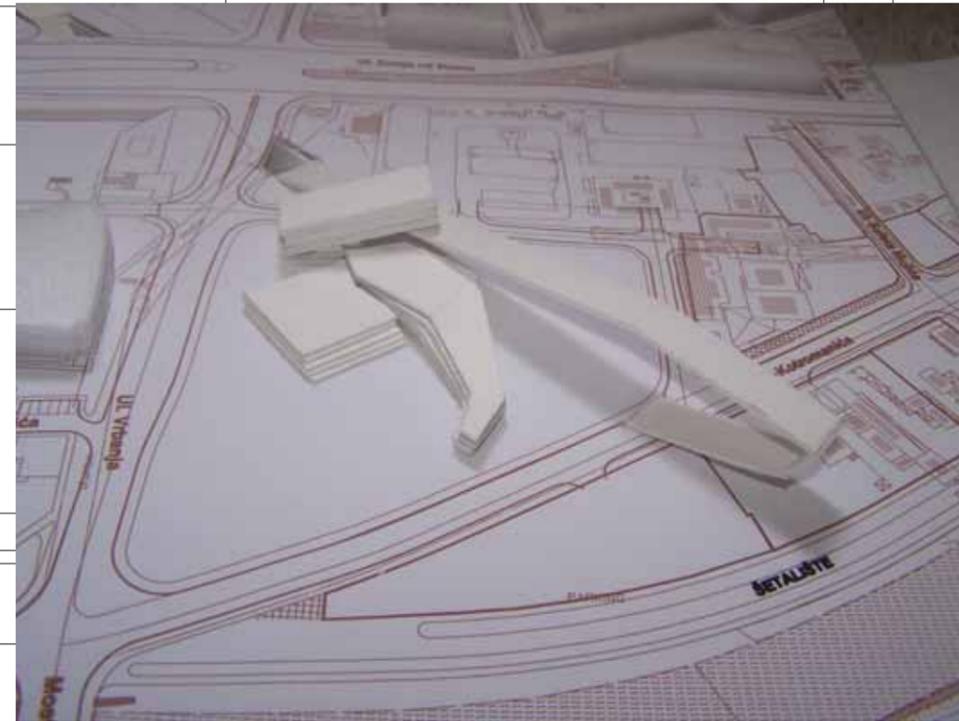
Die Collage

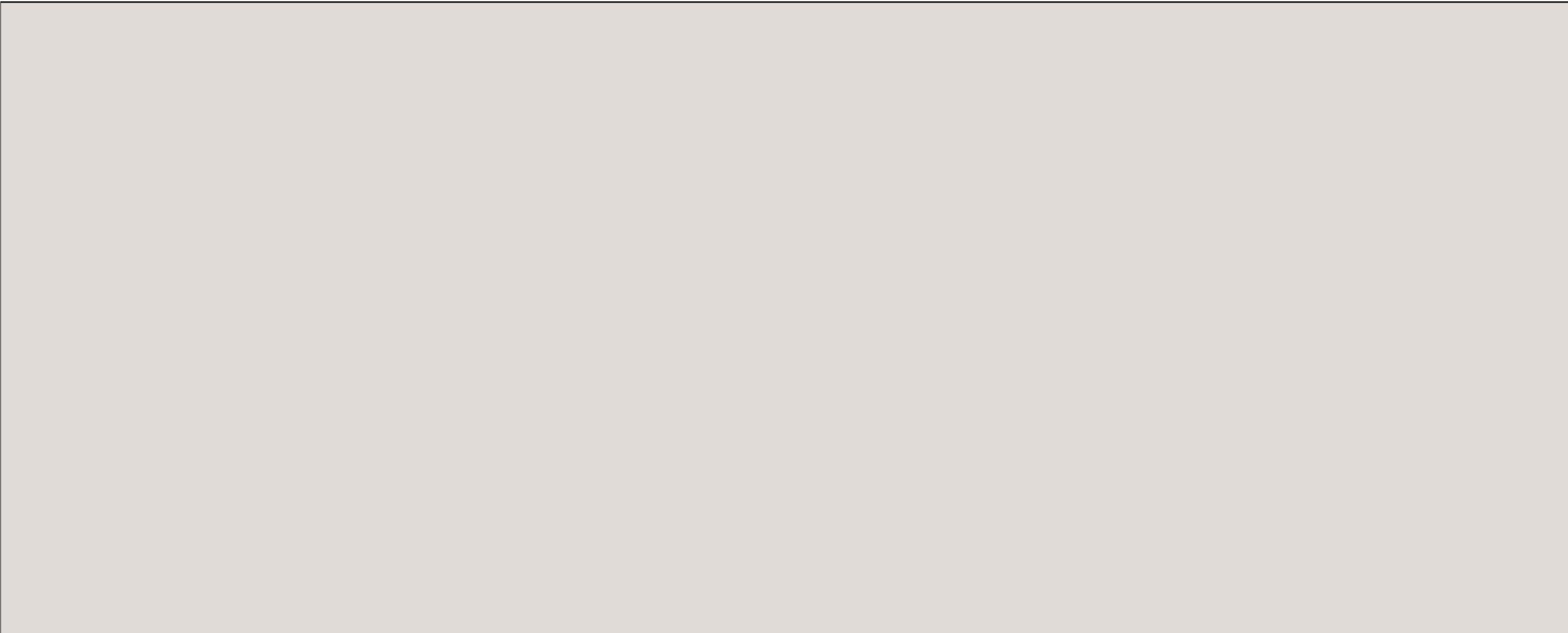
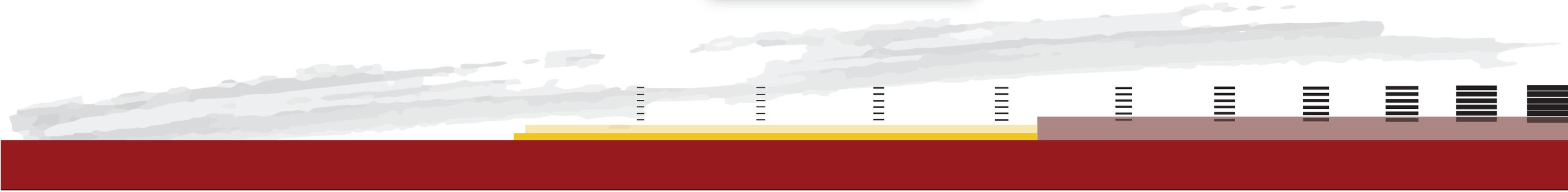


Orientierungsachsen



# Arbeitsmodell





## 4.1 MARIENHOF

LAGE

BESTANDSANALYSE\_UMGEBUNG

BESTANDSANALYSE\_PLANUNGSGBIET

VERKEHRSLAGE

## 4.1.1 Lage des Stadtteils Marienhof

Sarajewo liegt eingepfercht zwischen mehreren Hügeln- im Norden Vis, Volujak, Hum und Grdonj und im Süden Mojnilo, Bajrak und Vidikovac. Dadurch hat sich sie eine schmale, longitudinale Stadt entwickelt, wobei auch die sozialistischen Wohnblöcken in Plattenbaustill kein Platz im historischen Stadtzentrum gefunden haben, sondern liegen entlang Verkehrsader der Stadt. Marijin Dvor ist ein Stadtteil, der Altstadt und sozialistische Neustadt verbindet. Östlich befindet sich Bascarsija und westlich Novo Sarajewo und Novi grad. Der Name selber kommt von dort befindlichen Marienhofs, der bis zum Ende des zweiten Weltkrieges die Stadtgrenze war. Heute unterteilt man Marijin Dvor in Zone A, B und C. Der Masterplan von Zone A und B ist das Ergebnis eines internationalen Planerwettbewerbes, der das Stadtviertel neu organisiert. Die nicht benutzten Flächen sollten ausgefüllt werden, die Diagonale zwischen dem Hauptbahnhof und dem Fluss Miljacka sollte betont werden. Neue Fußgängerzone würde entlang der neuen Kotromanicastrasse gefördert mit zahlreichen Geschäftslokalen.

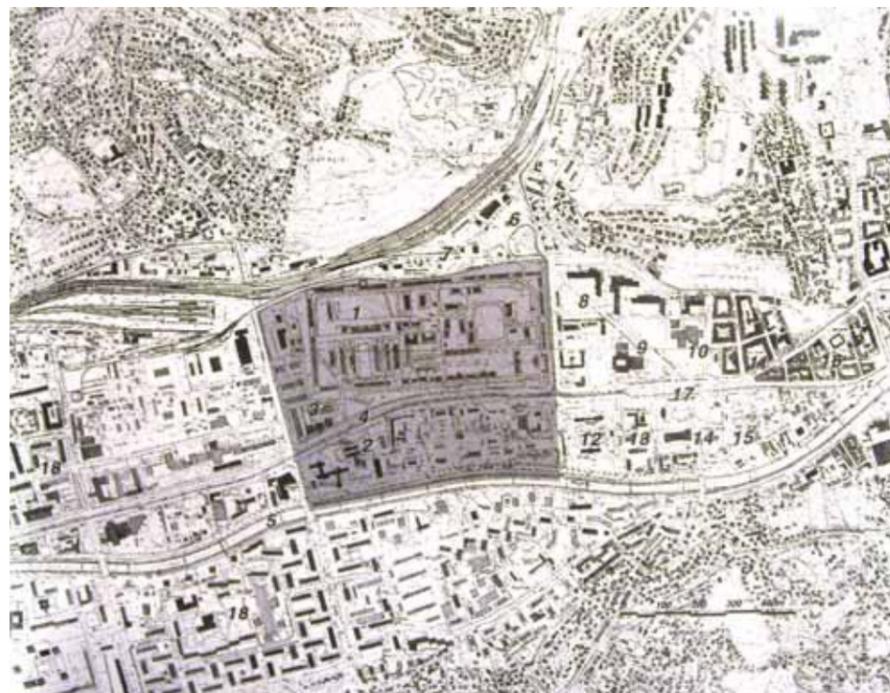


Abb. 4.01

- 1 Zona C1 "Marschall Tito" Kaserne
- 2 Zona C, Universität von Sarajewo
- 3 Unit 1
- 4 Zmaja od Bosne strasse
- 5 Fluß Miljacka
- 6 Bahnhof Novo Sarajewo
- 7 Busstation, Novo Sarajewo
- 8 Boulevard Franz Lehar
- 9 Hotel Holiday Inn
- 10 Unis Türme
- 11 Marienhofo
- 12 Nationalmuseum
- 13 Fakultät der Philosophie
- 14 Parlament
- 15 Planungsgebiet
- 16 wiener k.u.k. Stadtteil
- 17 Bezirk "Marijin Dvor"
- 18 sozialistische Neuestadt

Der Stadtteil von Zone A und B hat Zentrale Stellung für die Stadt - da befinden sich das Nationalmuseum, Hochschulegebäude, Ausstellungsflächen, das Parlament mit Regierungsgebäuden, das Hotel Holiday Inn, die beiden Uni Türme und das sogenannte „Wiener Stadtteil“, die Wohnbauten aus dem Österreich-Ungarn Zeit. Westlich von Regierungsviertel liegt die nächste Brachfläche-Zone C, die in Zone C1 und Unit 1 unterteilt wird. Das Wettbewerbsgebiet umfasst knapp 42 Hektar. Nördlich davon liegt der Verkehrsknotenpunkt Novo Sarajewo, mit Bahnhof und zentraler Autobushaltestelle. An der Südgrenze des Wettbewerbsgebiets verläuft der Fluss Miljacka, ein kleiner Gebirgsfluss mit regelmäßigen Kaskaden, das Gefälle zu überwinden. Daneben liegt ein gemischtes Wohn- und Bürogebiet, das von besiedelten Hügeln abgeschlossen wird. Westlich erstreckt sich eine Büro- und Geschäftszone, die im Norden an einem Frachtenbahnhof und Industrie-Gebiet grenzt.

Zone C1 umfasst die rechteckige Anlage der „Marschall Tito“ Kaserne, durch die die Kontinuität der Stadt unterbrochen wird. Die Kaserne war im Betrieb bis 1992, wurde aber während des Krieges beträchtlich zerstört. Am 3. Mai 1996 hat per Beschluss der Regierung Bosnien-Herzegowinas, die Universität von Sarajewo die Rechte über das Grundstück erhalten. Obwohl der größte Teil davon umgebaut werden soll, die bestehenden Gebäude sollten von der Universität Sarajevo die zum Großteil erhalten bleiben. Unit 1 grenzt an den Eisenbahnschienen im Norden, die Kaserne im Osten, der Hamdija Ceremica Straße im Westen und der Zmaja od Bosne Straße im Süden. Quer durch das Wettbewerbsgebiet führt die schon erwähnte „Zmaja od Bosne Straße“, an der ein Wohnriegel mit über zwanzig Stockwerken steht. Diese Verkehrsrout stellt die wichtigste Ost-West Verbindungen der Stadt Sarajewo dar. Sie führt mit vier Fahrspuren in beiden Richtungen zwischen Zone C und Zone C1 vorbei. In der Mitte der Hauptstraße befindet sich eine Straßenbahnstraße, die das Gebiet heute mit drei Haltestellen erschließt.



LAGE

BESTANDSANALYSE\_UMGEBUNG

BESTANDSANALYSE\_PLANUNGSGEBIET

VERKEHRSLAGE

### 4.1.2 Bestandsanalyse-Umgebung

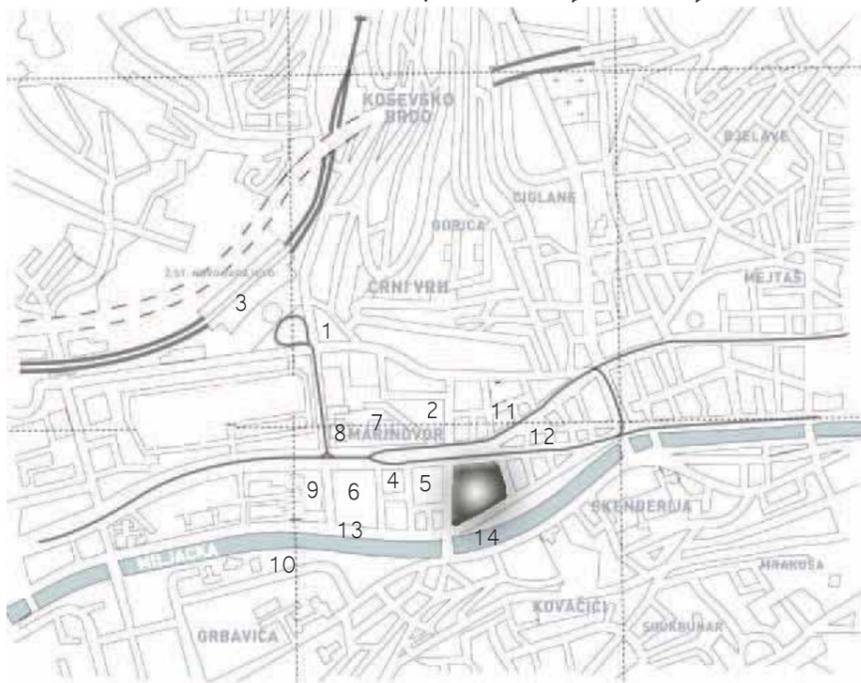


Abb. 4.02

- |                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| 1 Avaz Türm                 | 12 "Halid Dvor"     |
| 2 Unis Türme                | 13 Wilson Promenade |
| 3 Bahnhof Novo Sarajewo     | 14 Miljacka         |
| 4 Fakultät der Philosophie  |                     |
| 5 Parlamente                |                     |
| 6 Nationalmuseum            |                     |
| 7 Hotel Holiday Inn         |                     |
| 8 Technische Hochschule     |                     |
| 9 Historische Museum        |                     |
| 10 sozialistische Stadtteil |                     |
| 11 Marienhof                |                     |



Hiseta Strasse



Boulevard Franc Lehar  
Verbindung mit dem Bahnhof



Unis Türme



4.1.3 Bestandsanalyse-Planungsgebiet

Vibanja Strasse



Suada Dilberovic Brücke



Fluß Miljacka



Wilson Promenade



Verkehrskreuzung



Wilson Promenade  
Verkehrstraße





BESTAND



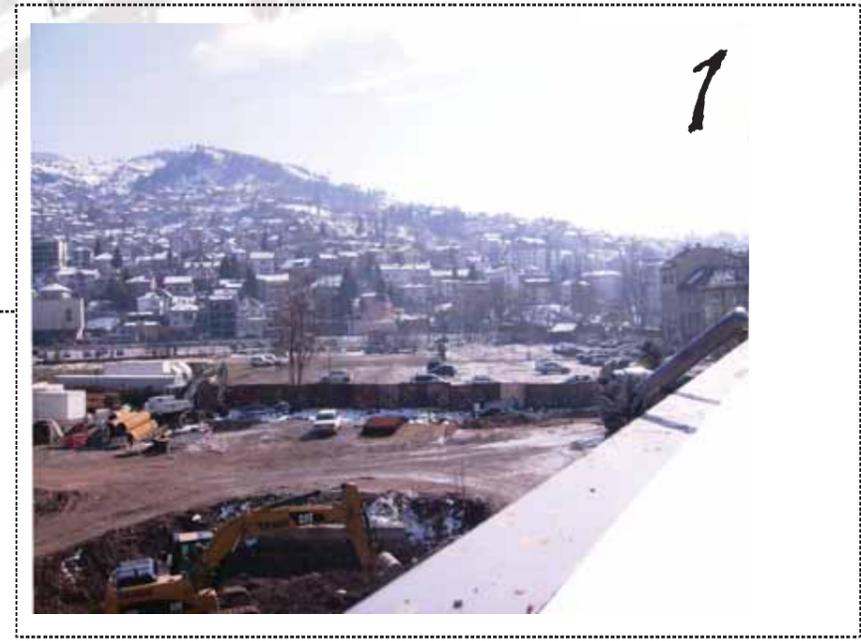
3



2

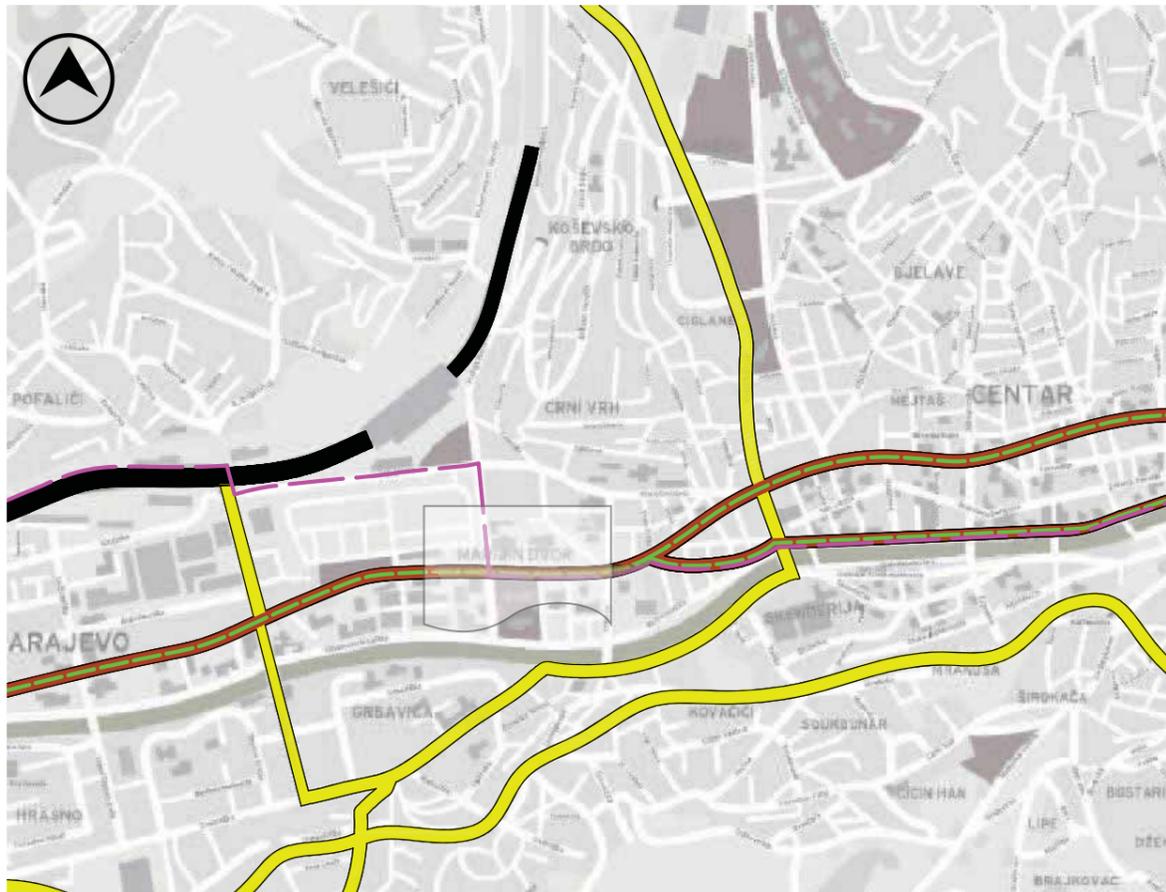


4.1.4 Planungsgebiet

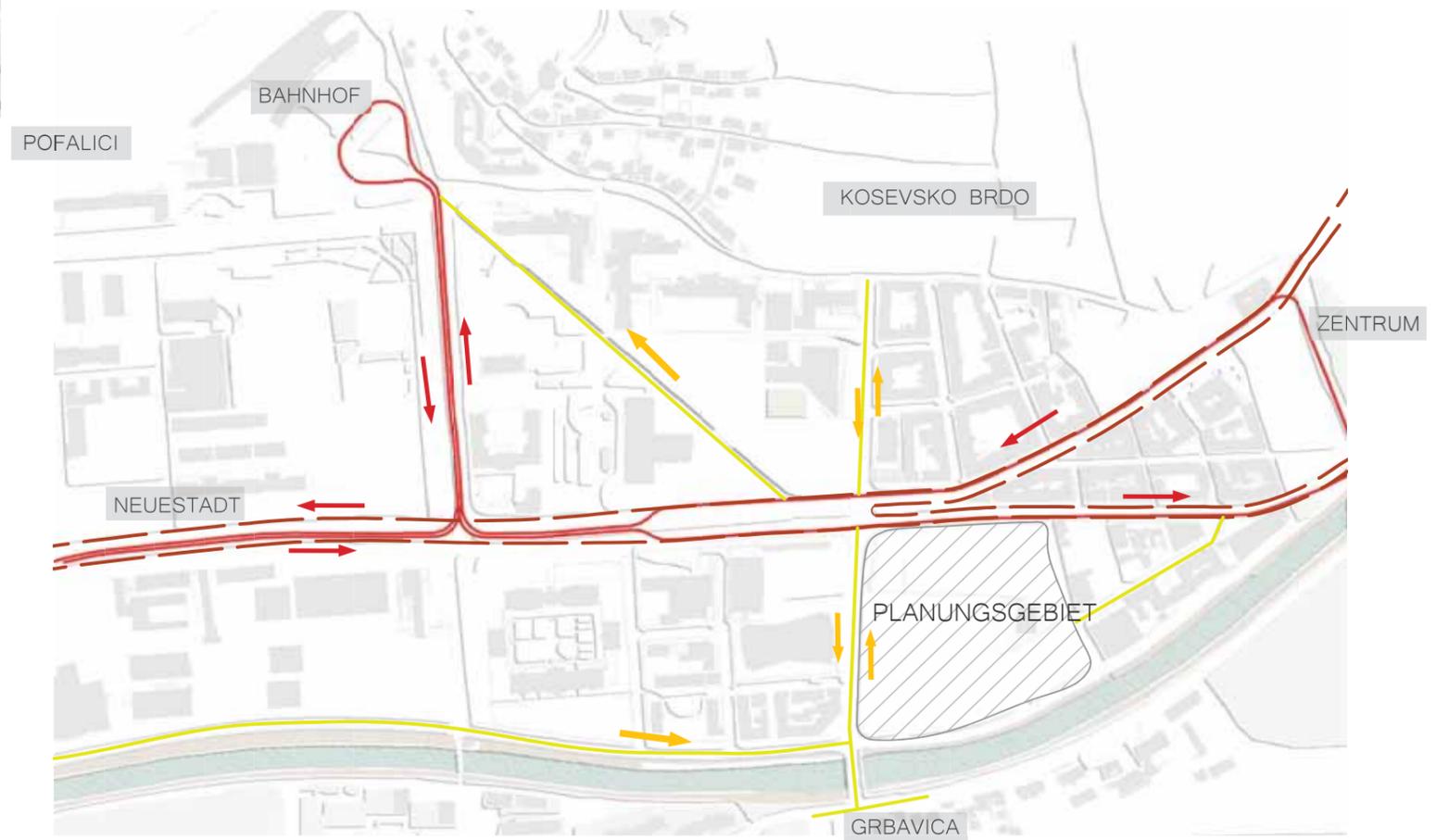


1





Am Norden von dem Planungsgebiet befindet sich die wichtigste Ost-West Verbindung der Stadt Sarajevo. Diese Hauptstraße führt mit vier Fahrspuren in beiden Richtungen zwischen Neues Stadtteil und Zentrum. In der Mitte befindet sich eine Straßenbahnstraße, die das Gebiet heute mit drei Haltestellen erschließt.

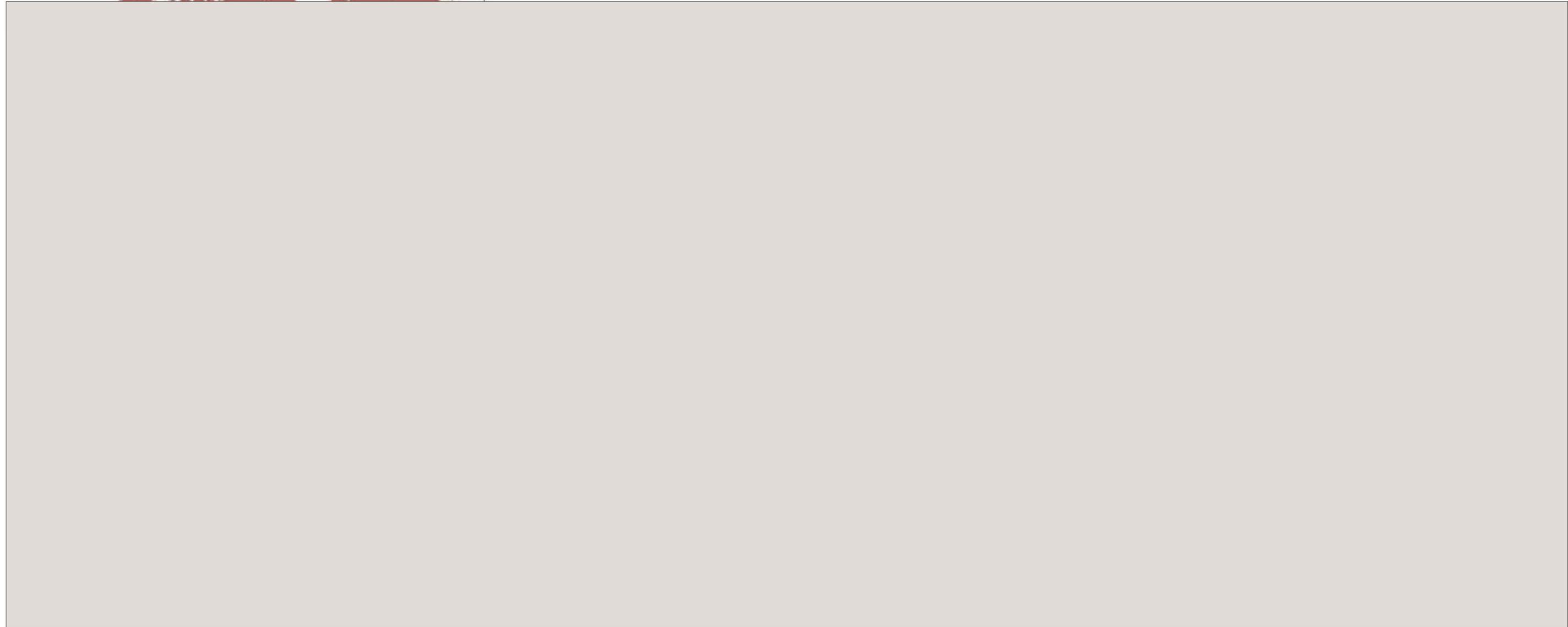


STRASSEN

HAUPTSTRASSEN	
NEBENSTRASSEN	
ZUGVERBINDUNG	
STRASSENBAHN	
BUSVERBINDUN	



6. PROJEKT



### Offene Räume

Der offen durchfließende Raum erweitert das Parkgelände einerseits zum Bahnhof hin und andererseits gegen die Fluss Miljacka. Dieser Bereich, der in der Diagonale zwischen dem Museum und dem Bahnhof abgesteckt wird, soll durch eine Reihe kleinerer Eingriffe aus seiner Passivität gehoben werden: Unter anderem durch neue Begrünung, Freilegung von Bodenflächen, Anlage von Spazier- und Radwegen. Diese Promenade sollte dem neuen Rhythmus des Stadtlebens beifügen. Die Allee sollte den ankommenden Bahnreisenden ein herzliches Willkommen anbieten, nicht nur zum Museum, sondern zur ganzen Stadt überhaupt.

### Gebäudetypologie

Die Gebäudetypologie des Museums wird bestimmt durch

- die zentrale Bedeutung kunstlichen Aufführungen und Erfahrungen,
- den öffentlichen Charakter des Gebäudes, auch für diejenigen, die nicht notwendigerweise ein Museum besuchen,
- die "magnetische" gegenseitige Anziehungskraft zwischen Museum und umgebender Stadt und
- die Verknüpfung von Vergangenheit und Zukunft.

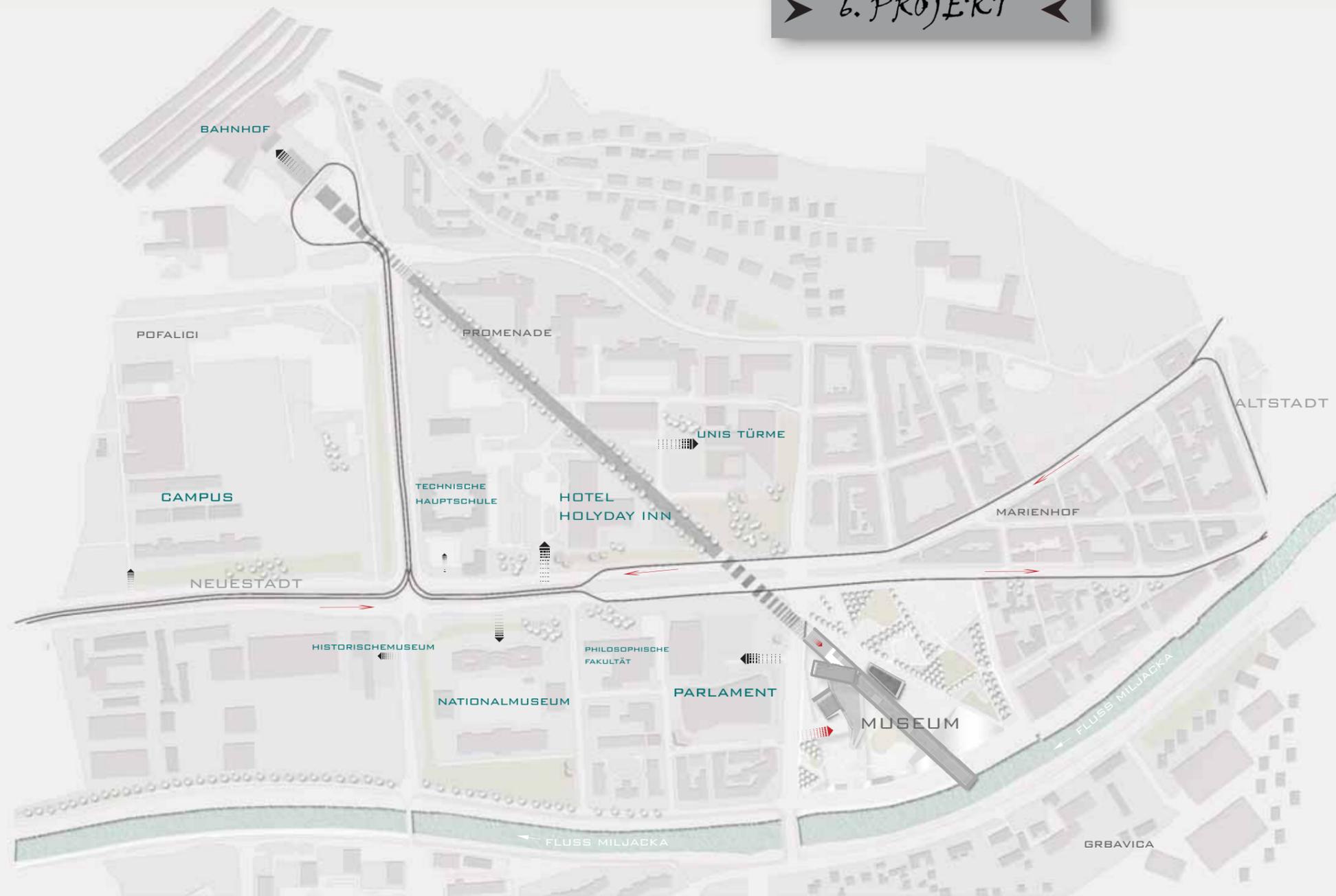
Das Gebäude nimmt die Grundform einer Skulptur an, die in und durch sich vielfältige Verbindungen (mit der Stadt) und Nutzungen (im kulturellen und öffentlichen Bereich) vereinigt.

In den konkreten Begriffen des Bauprogramms heißt das

- die öffentliche Zugänge zum Museum liegen im Erdgeschoß, man kann aber von Dacheingang auch hineinkommen
- der diagonale "grüne Verbindungstrakt" macht die weitere Erstreckung des Museums in städtische Gelände,
- Anlieferung und Besucherverkehr durch unterirdische Parkbereich ist auch ein Teil des Museumslebens
- Ein starker Akzent ist an die Fußgängerwege an Dach konzentriert, die die Menschen zum Fluss Miljacka führt, wird aber nicht voll überbrückt, symbolisierend das Museum ein Vollkommenheit anbietet, und nicht gebraucht wird weitere Sensationen zu suchen.

### urbane Strategie

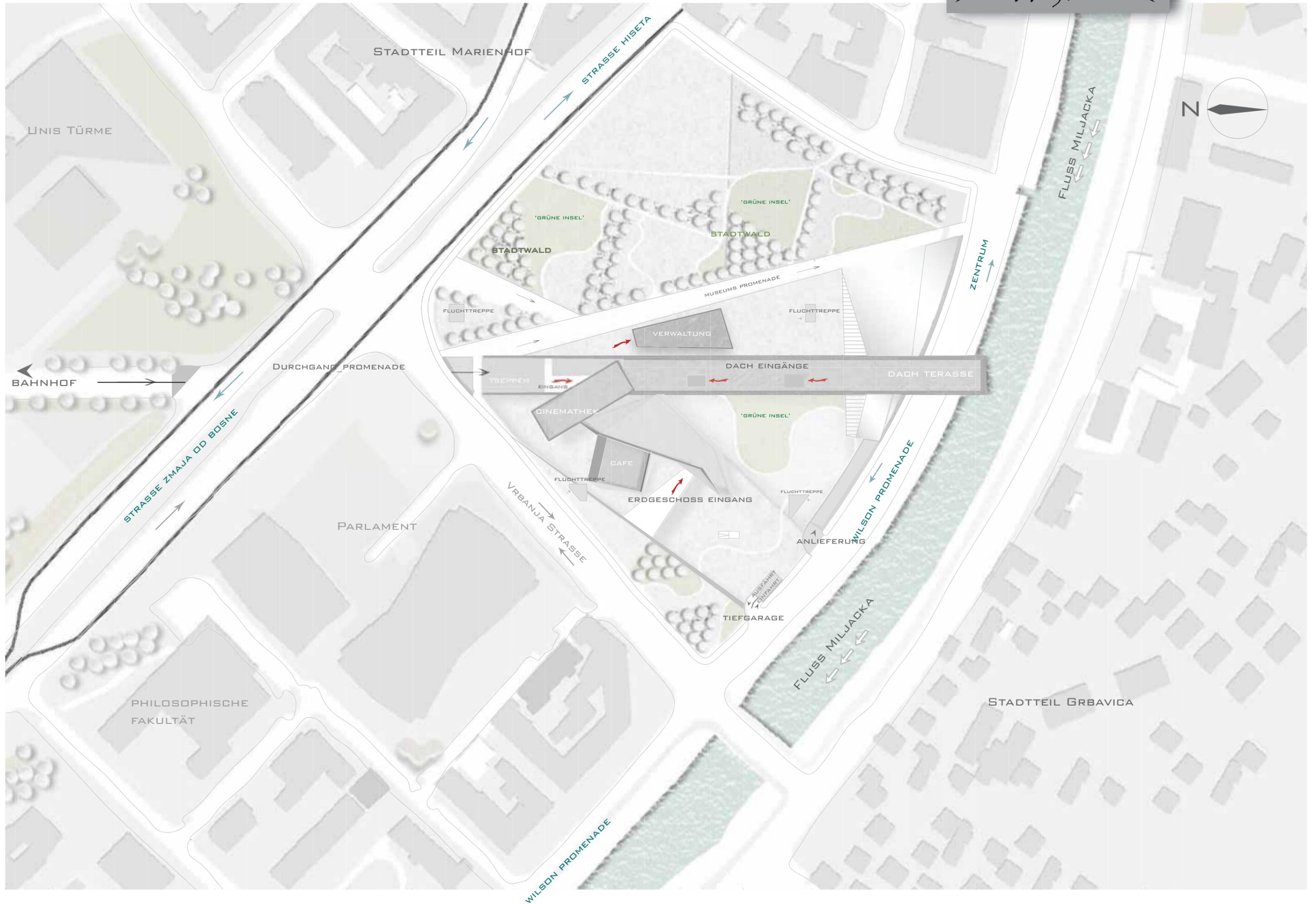
Das Museum prägt durch die spezifische Kraft seiner Geometrie eine organische Verbindung zwischen städtischen Lage und seinen spezifischen Funktionen. Die Entwurfsstrategie beabsichtigt, den Baukörper innen wie außen als wesentliche Neuerungen für die Umgebung darzulegen. Andererseits, der öffentliche Raum bereichert sich durch die Ausstrahlung des Museums und das Gebäude nimmt Dimensionen seiner städtischen Umgebung aktiv in sich auf.



### Städtische Rolle

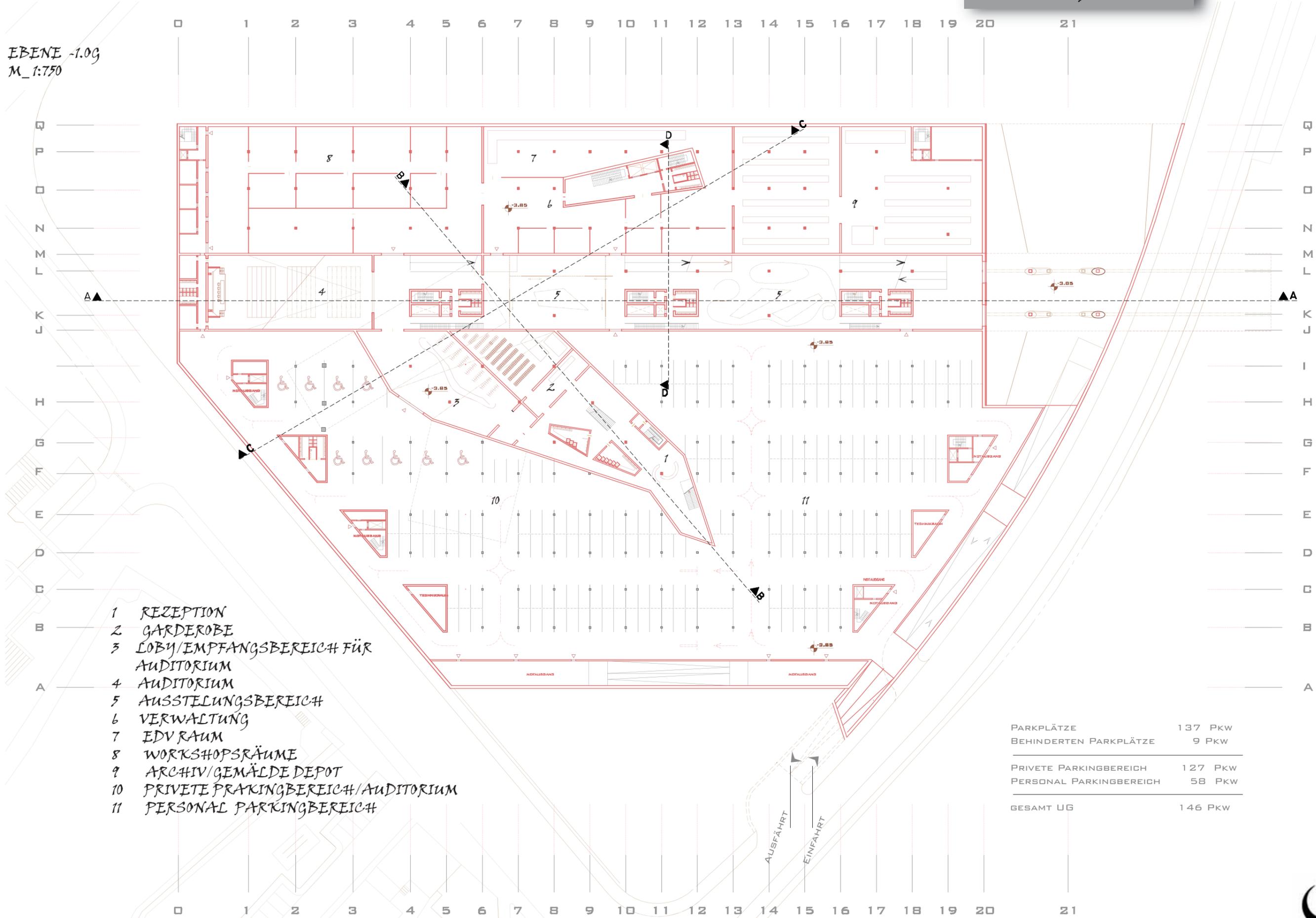
Museum hat die Rolle die verschiedenen, historisch unterschiedlichen Stadtteile Sarajewo auf einen Ort zu bündeln. Deshalb nimmt sein Ort den doppelten Charakter mehrfacher Passagen und Zielpunkte an. Er verknüpft im wesentlichen vier Bereiche: die Alte Stadt (im Osten), den Bahnhof (im Norden), die Fluss (im Süden) und die Neue Stadt (im Westen). In seiner Doppelrolle vermag der Museum zugleich als Zentrum für die öffentlich städtische Kultur zu dienen. In der Stadttopographie bekräftigt das Museum die Bedeutung der Gelände, er wird deren Konturen annehmen; diesen werden zu den historischen Stadtkern Sarajewos gerechnet. Der Schlüssel zur stadtweiten Wirkung des Museums liegt in seiner erneuten Aktivierung der lange vernachlässigten Verbindung zwischen Bahnhof, Stadtwald, Alte Stadt, Neue Stadt und Flüsse. In meinem Konzept entsteht, durch ständige Straßen-Unterbrechungen, ein ganzes Netz neuer städtischer Bezüge, die auch den bestehenden Gebäuden und traditionellen Funktionen ein erhöhtes Wort verleihen. Um hohen Nutzen aus dem menschlichen Maßstab und der Vielfalt von Funktionen zu ziehen, erfordert die Fußgängerebene Priorität. Zugänglichkeit bedeutet aber nicht nur verkehrstechnische Erschließung, sondern auch Integration der Kunst in die Öffentlichkeit und Einbindung des Besonderen in das Allgemeine. Insgesamt verstrebt das Museum die funktional und atmosphärisch unterschiedlichen Stadtbereiche (Bahnhof und Park; Kommerz und Wohnen; Neu und Alt) und macht sich zum Ort ihrer lebendigen Durchdringung und Verdichtung. Ziel ist zwischen die Osten-die alte Stadt und den dort traditionell stattfindenden Merkmalen und der Grünzone/Neustadt im Südwesten eine lebendige Verbindung herzustellen.

6. PROJEKT



6. PROJEKT

EBENE -1.0G  
M\_1:750



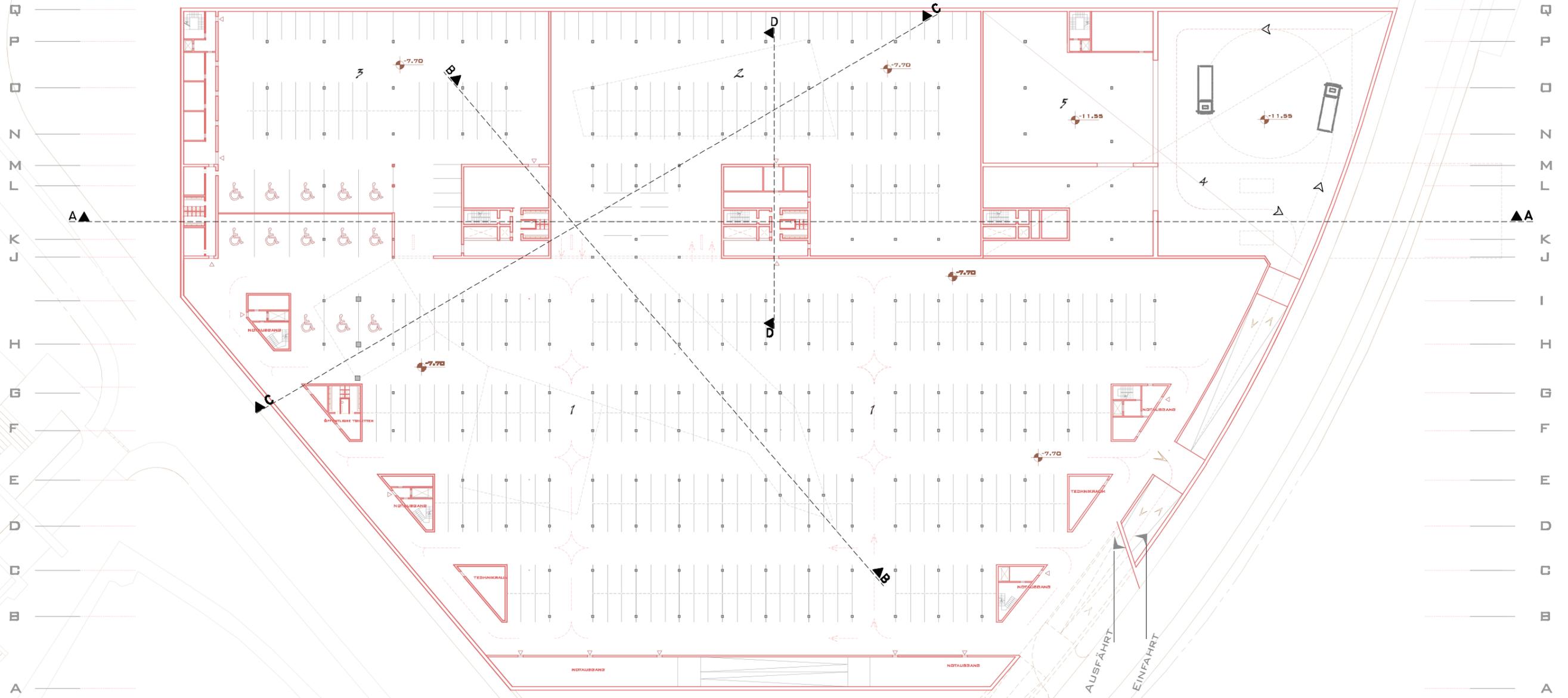
- 1 REZEPTION
- 2 Garderobe
- 3 LOBY/EMPFANGSBEREICH FÜR AUDITORIUM
- 4 AUDITORIUM
- 5 AUSSTELLUNGSBEREICH
- 6 VERWALTUNG
- 7 EDV RAUM
- 8 WORKSHOPSÄUME
- 9 ARCHIV/GEMÄLDE DEPOT
- 10 PRIVETE PARKINGBEREICH/AUDITORIUM
- 11 PERSONAL PARKINGBEREICH

PARKPLÄTZE	137 PKW
BEHINDERTEN PARKPLÄTZE	9 PKW
PRIVETE PARKINGBEREICH	127 PKW
PERSONAL PARKINGBEREICH	58 PKW
<b>GESAMT UG</b>	<b>146 PKW</b>



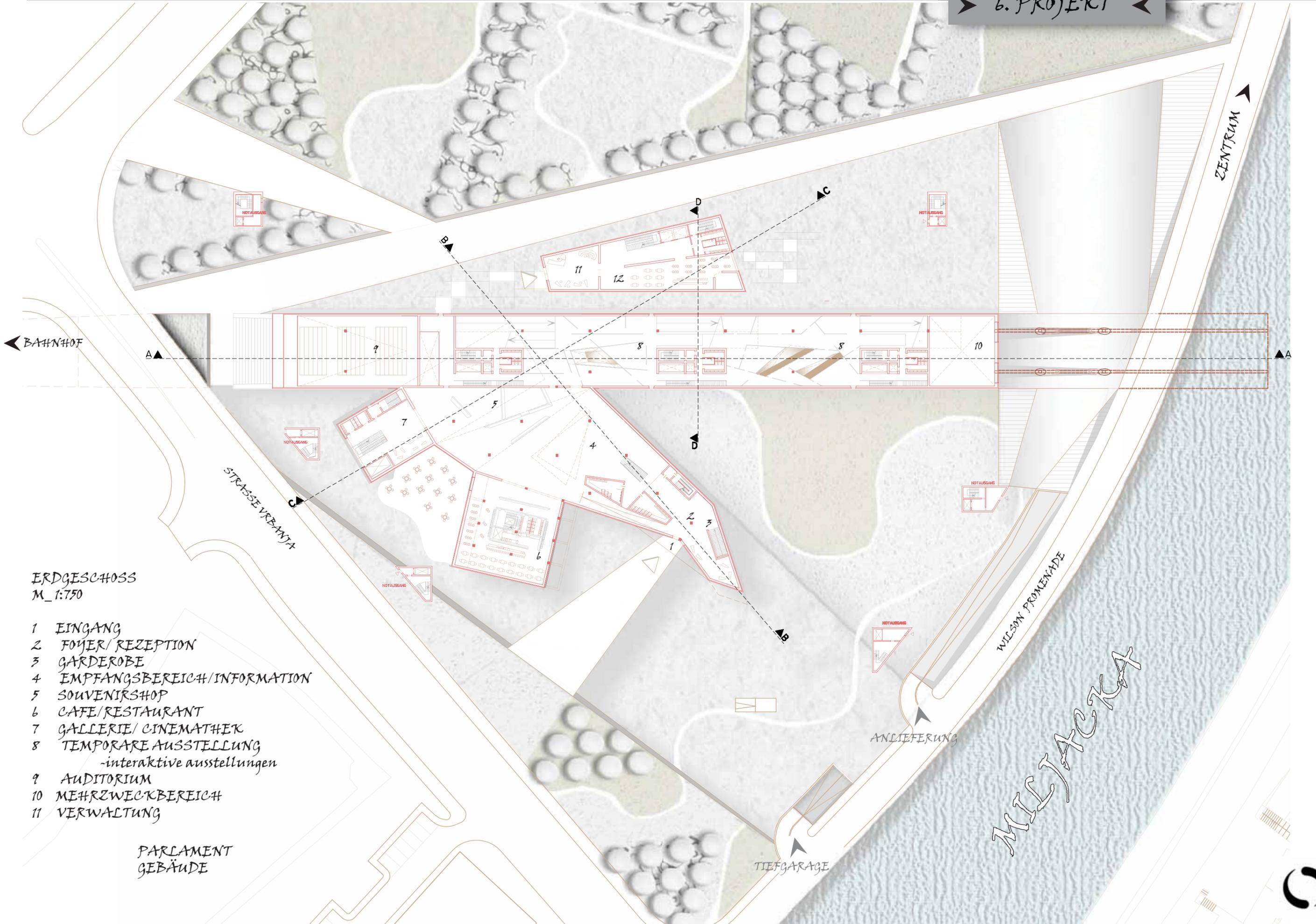
6. PROJEKT

EBENE -2.0G  
M\_1:750



- 1 ÖFFENTLICHE PARKINGBEREICH
- 2 PERSONAL PARKINGBEREICH
- 3 PRIVATE PARKINGBEREICH  
FÜR ARTIST
- 4 ANLIEFERUNG
- 5 LAGERRÄUME

PARKPLÄTZE	246 PKW
BEHINDERTEN PARKPLÄTZE	13 PKW
PRIVATE PARKINGBEREICH	127 PKW
PERSONAL PARKINGBEREICH	46 PKW
GESAMT UG	432 PKW



ERDGESCHOSS  
M\_1:750

- 1 EINGANG
- 2 FOYER/ REZEPTION
- 3 Garderobe
- 4 EMPFANGSBEREICH/ INFORMATION
- 5 SOUVENIRSHOP
- 6 CAFE/ RESTAURANT
- 7 GALLERIE/ CINEMATHEK
- 8 TEMPORARE AUSSTELLUNG  
-interaktive ausstellungen
- 9 AUDITORIUM
- 10 MEHRZWECKBEREICH
- 11 VERWALTUNG

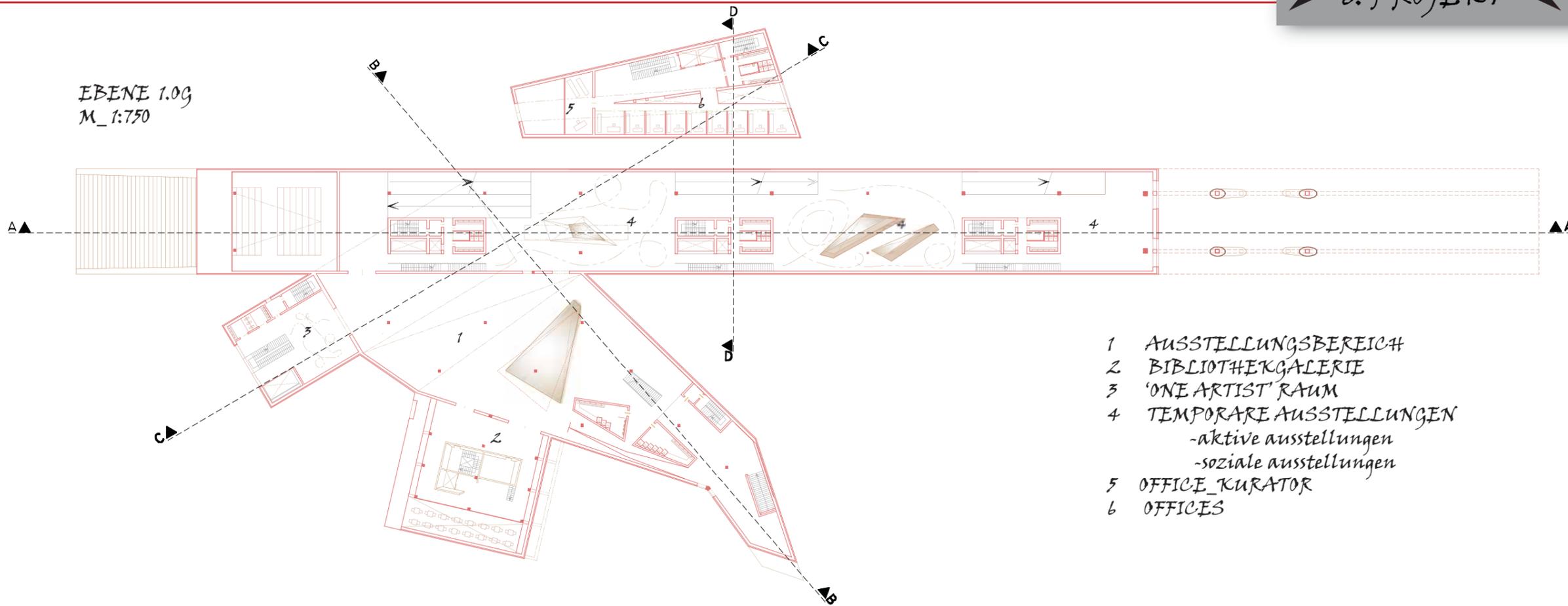
PARLAMENT  
GEBÄUDE

MILJACKA



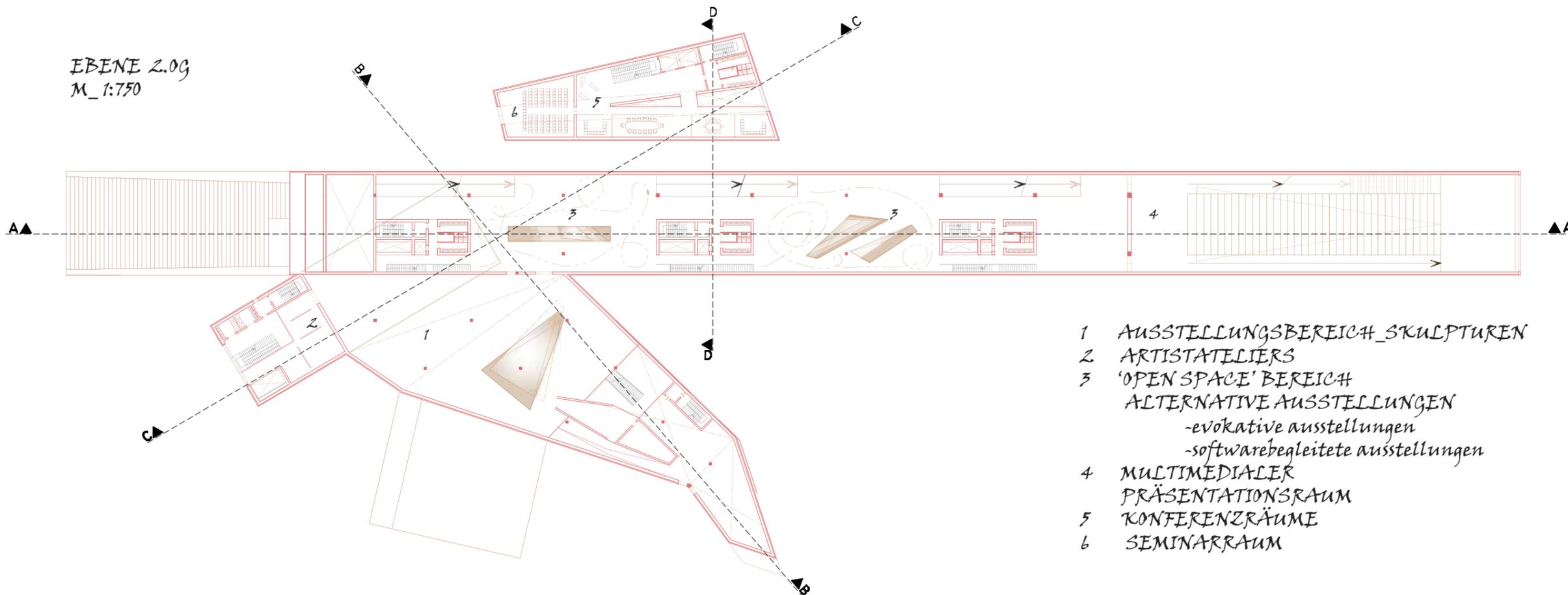
6. PROJEKT

EBENE 1.0G  
M\_ 1:750



- 1 AUSSTELLUNGSBEREICH
- 2 BIBLIOTHEKGALERIE
- 3 'ONE ARTIST' RAUM
- 4 TEMPORARE AUSSTELLUNGEN  
-aktive ausstellungen  
-soziale ausstellungen
- 5 OFFICE\_KURATOR
- 6 OFFICES

EBENE 2.0G  
M\_ 1:750



- 1 AUSSTELLUNGSBEREICH\_SKULPTUREN
- 2 ARTISTATELIERS
- 3 'OPEN SPACE' BEREICH  
ALTERNATIVE AUSSTELLUNGEN  
-evokative ausstellungen  
-softwarebegleitete ausstellungen
- 4 MULTIMEDIALE PRÄSENTATIONSRAUM
- 5 KONFERENZRÄUME
- 6 SEMINARRAUM



6. PROJEKT

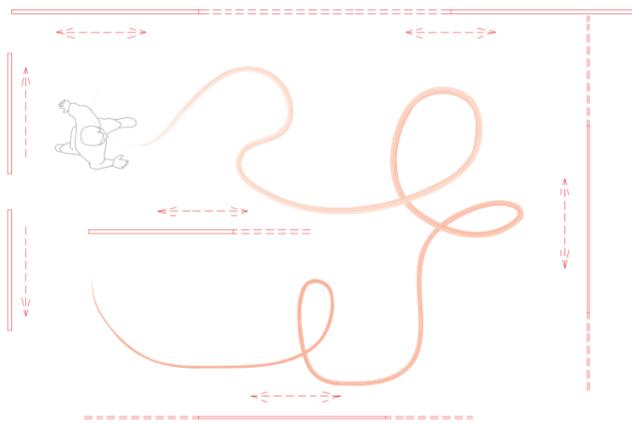
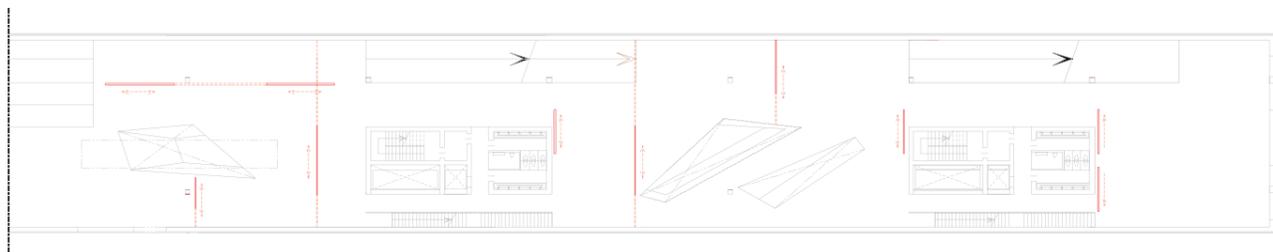
Das Museum der modernen Kunst als neuer Kulturbautypus vereint die kulturele und soziale Struktur der Stadt und dient als Transfergebäude zwischen konfrontierte umgebende Architekturen.

Viel Dynamik im Raum ist durch Rampen und Treppen, die auf gegenseitlich Wänden des Gebäudes liegen welche, erschaffen.

Alles scheint in Bewegung zu sein.

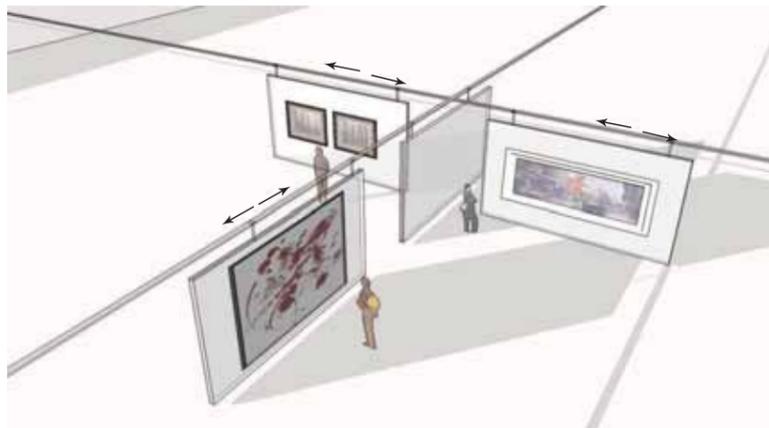
Über Treppen und Rampen sind erschlossenen Ausstellungsräume organisiert. Sie öffnen sich in einem Raumkontinuum, das vor allem eins leisten soll: die Besucher und die Kunst miteinander in Kontakt zu bringen. Abläufe, Raumfolgen und Raumcharakter sind in weitem Maß plausibel und effektiv und haben die Architektur offenbart und dadurch mehr bestimmt.

VARIANTE 1

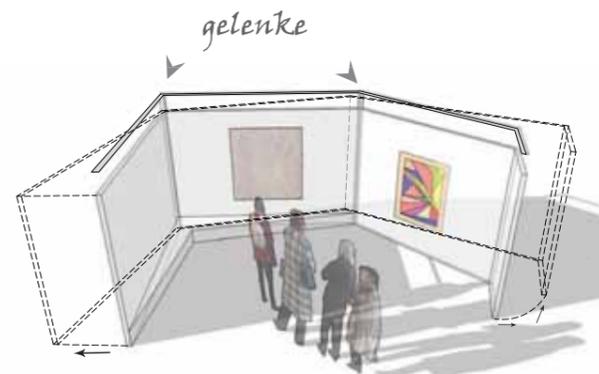
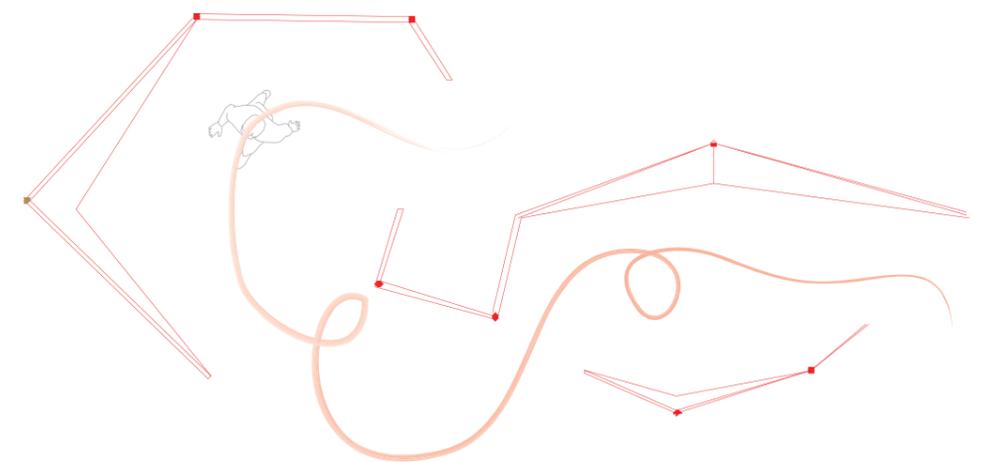
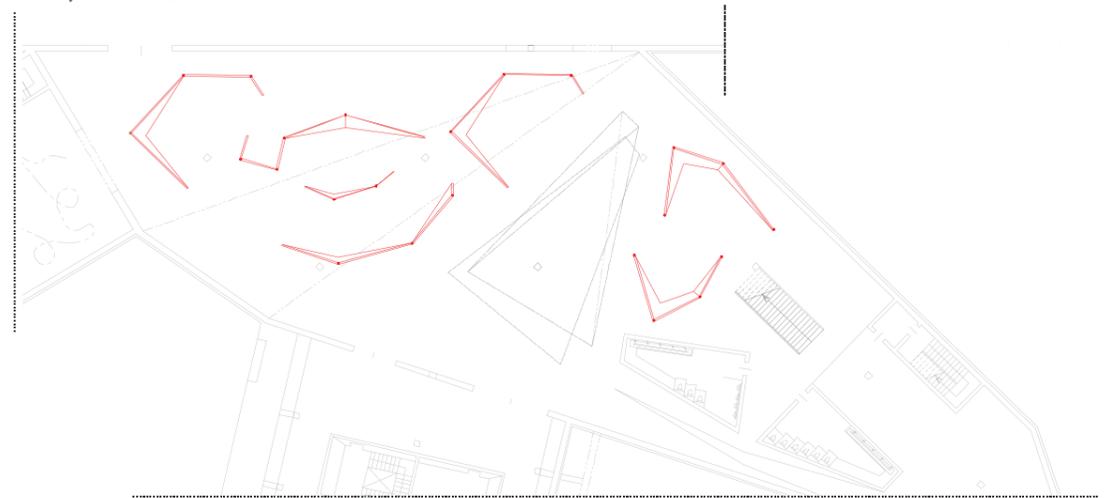


-Auf jeden Stock befindet sich Ausstellungsräume die "Open Space" Struktur befolgen.

- In der Abhängigkeit von den Ausstellungsarten sollten die Ausstellungsräume verschiedenst ausgestellt werden, mit Hilfe von mobilen Trennwänden.

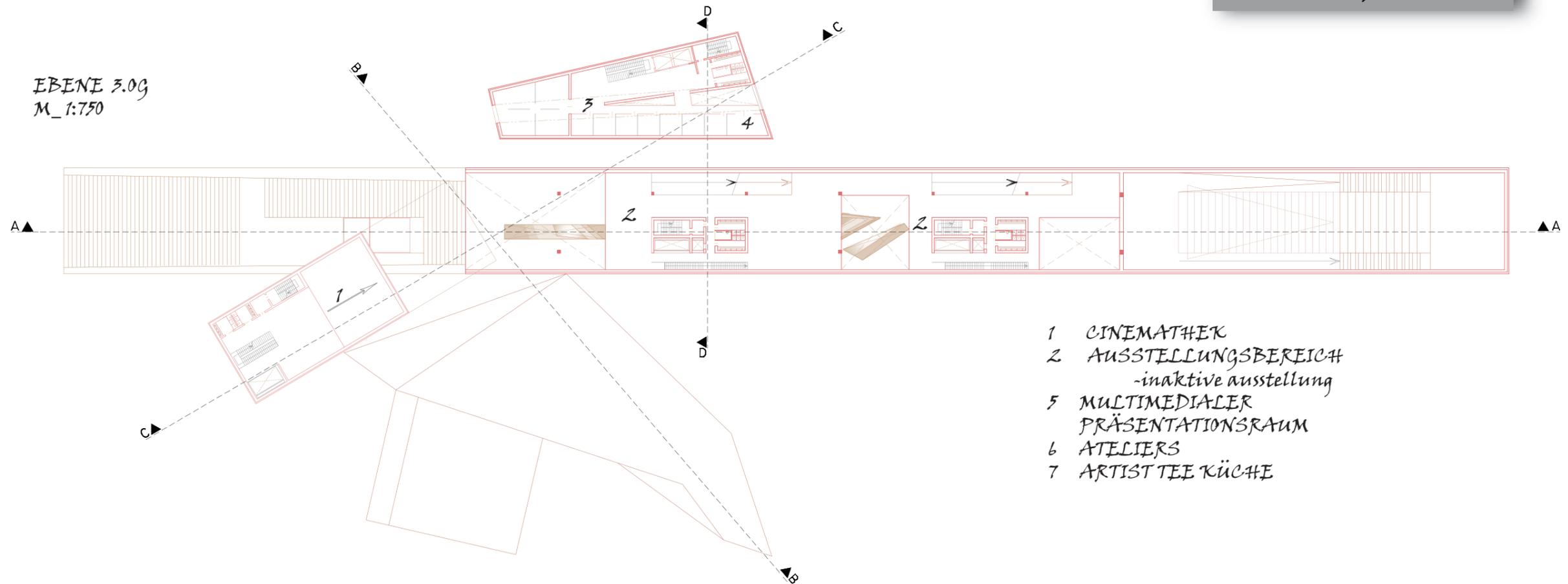


VARIANTE 2



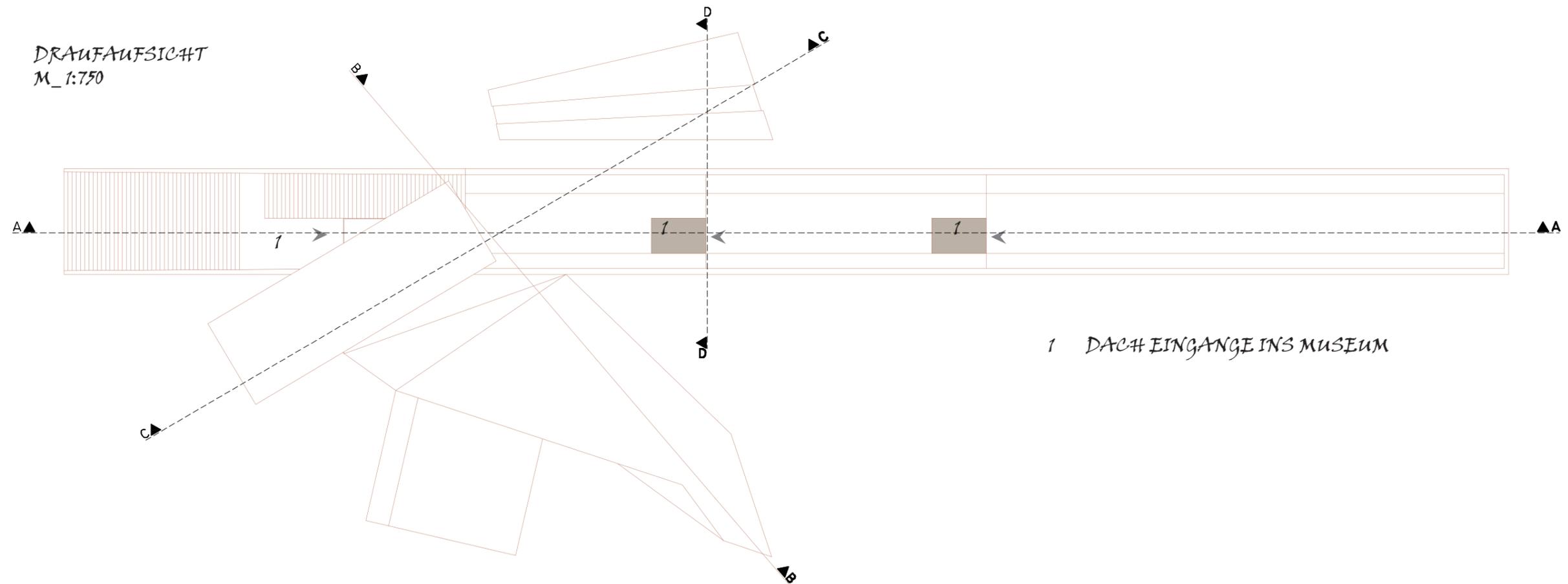
6. PROJEKT

EBENE 3.0G  
M\_1:750



- 1 CINEMATHEK
- 2 AUSSTELLUNGSBEREICH  
-inaktive ausstellung
- 5 MULTIMEDIALE  
PRÄSENTATIONSRaum
- 6 ATELIERS
- 7 ARTIST TEE KÜCHE

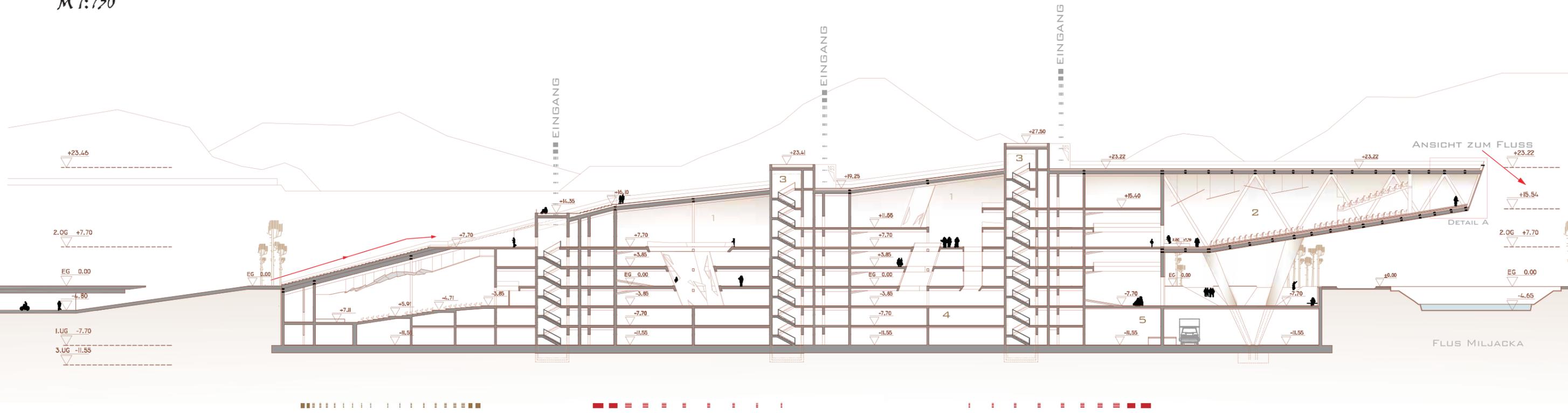
DRAUF-AUFSICHT  
M\_1:750



- 1 DACH EINGANGE INS MUSEUM



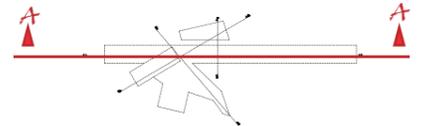
SCHNITTA\_A  
M 1:750



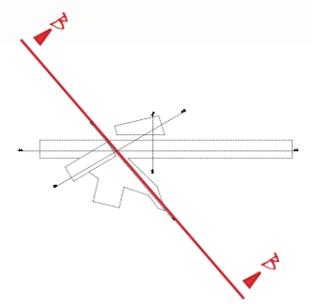
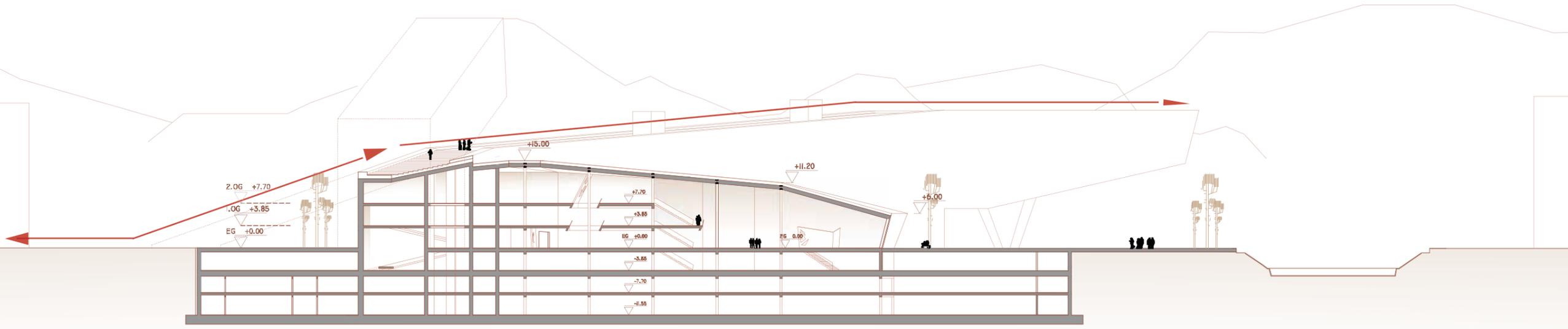
AUDITORIUM

AUSSTELLUNGSBEREICH

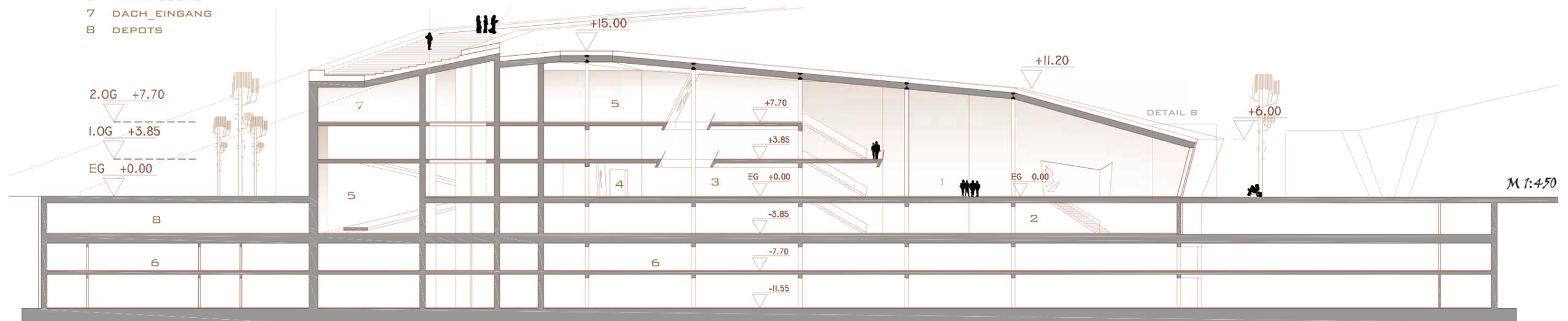
- 1 'OPEN SPACE'
- 2 CINEMATHEK
- 3 FLUCHTSTIEGE
- 4 PARKINGZONE
- 5 ANLIEFERUNG



SCHNITT B\_B  
M 1:750



- 1 FOYER
- 2 GARDEOBE
- 3 EMMPFANGSBEREICH
- 4 SUVENIERSHOP
- 5 'OPEN SPACE'
- 6 PARKINGZONE
- 7 DACH\_EINGANG
- 8 DEPOTS



AUSSTELLUNGSBEREICH

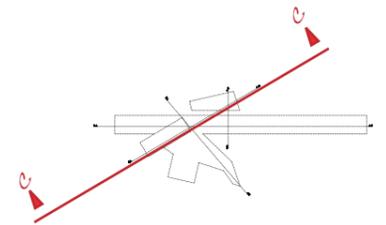
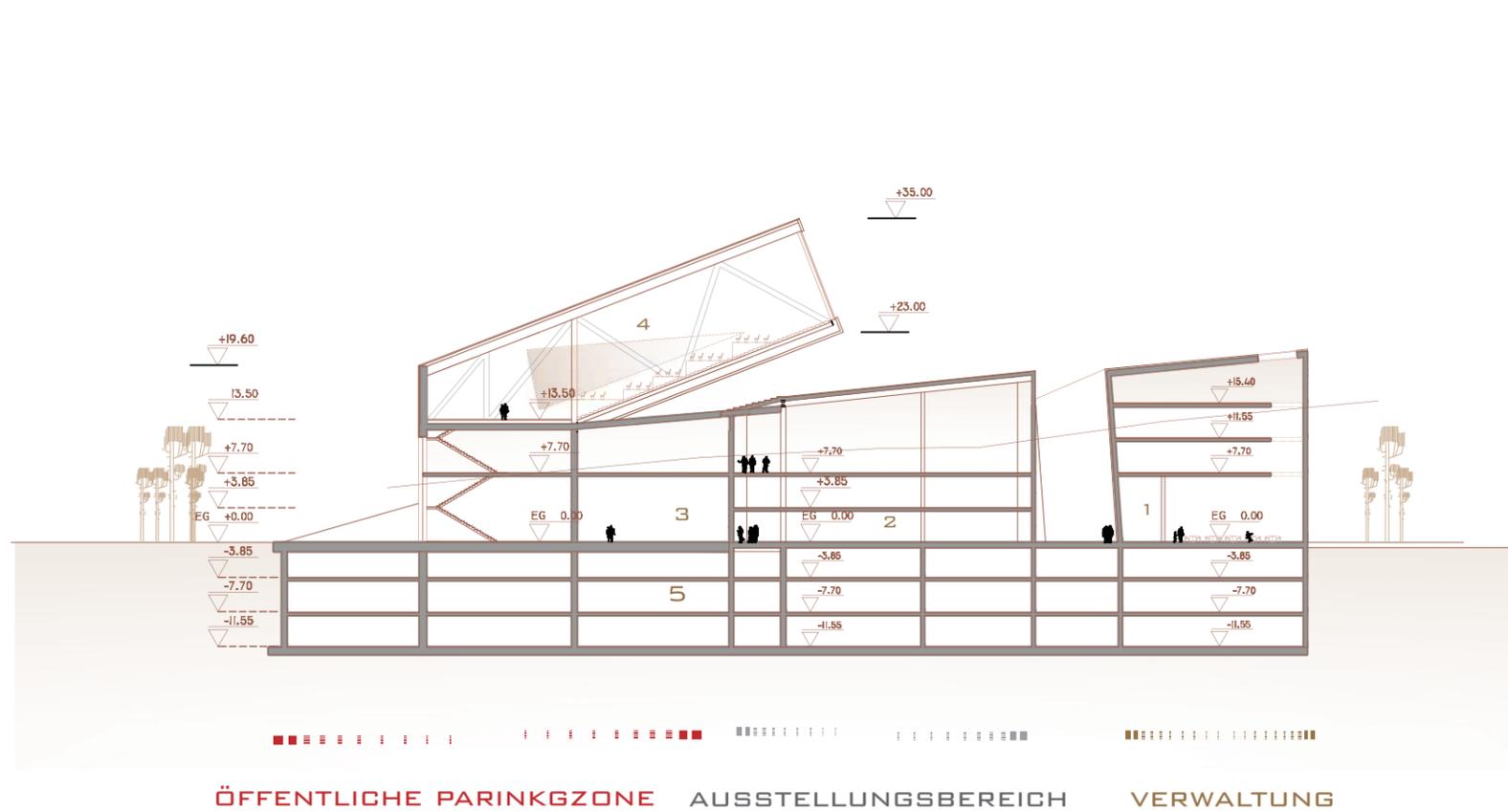
AUDITORIUM

EINGANG



6. PROJEKT

SCHNITT C-C  
M 1:450



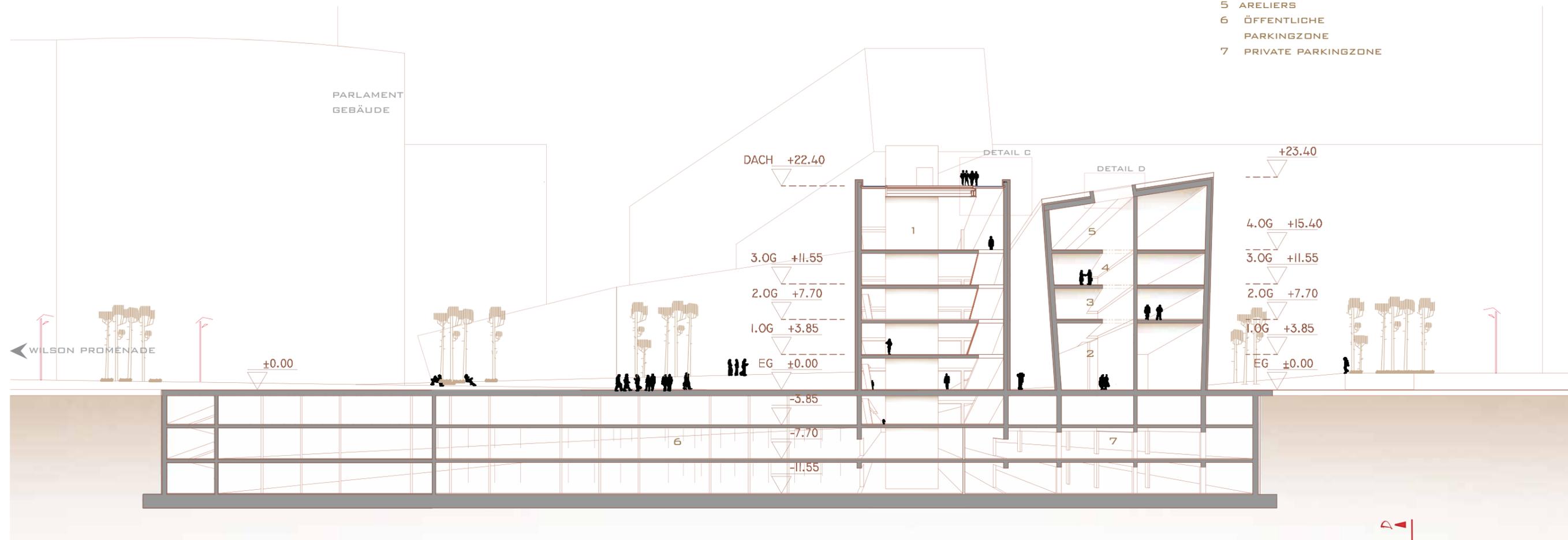
- 1 VERWALTUNGSGEBÄUDE
- 2 AUSSTELLUNGSBEREICH
- 3 SOUVENIRSHOP
- 4 CINEMATHEK
- 5 ÖFFENTLICHE PARKINGZONE



6. PROJEKT

SCHNITT D-D  
M 1:450

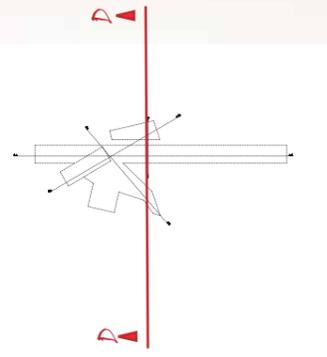
- 1 'OPEN SPACE'
- 2 VERWALTUNG\_EINGANG
- 3 OFFICES
- 4 KONFERENZSRÄUME
- 5 ARELIERS
- 6 ÖFFENTLICHE PARKINGZONE
- 7 PRIVATE PARKINGZONE



ÖFFENTLICHE PARINKGZONE

AUSSTELLUNGSBEREICH

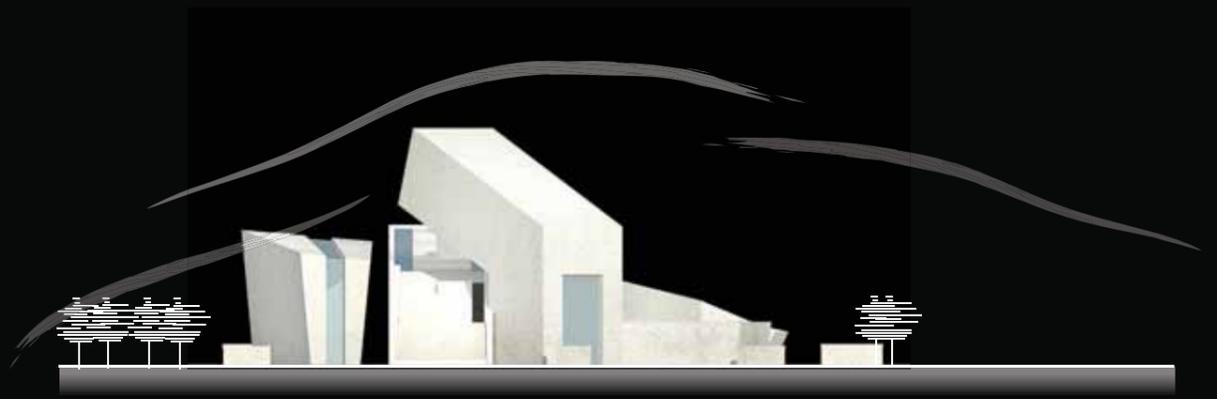
VERWALTUNG



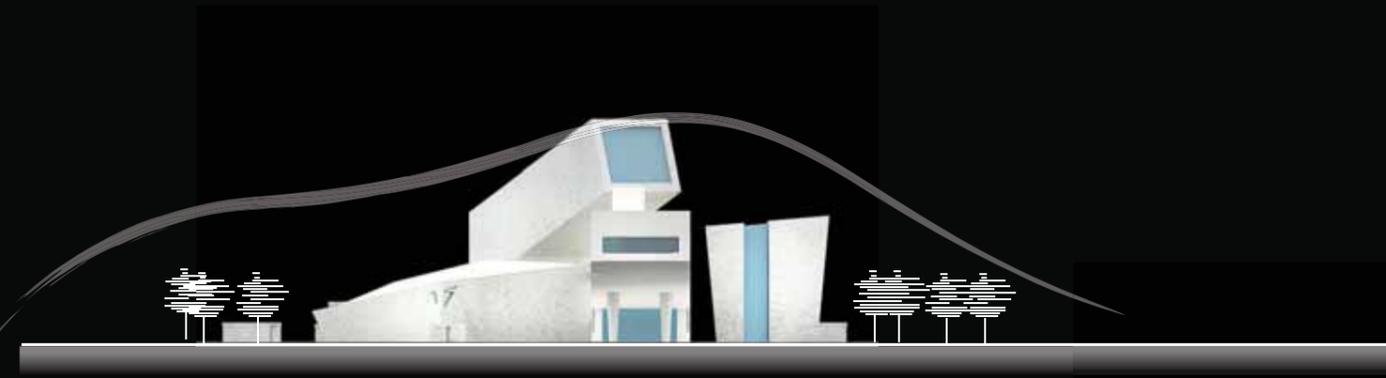
Ansichten



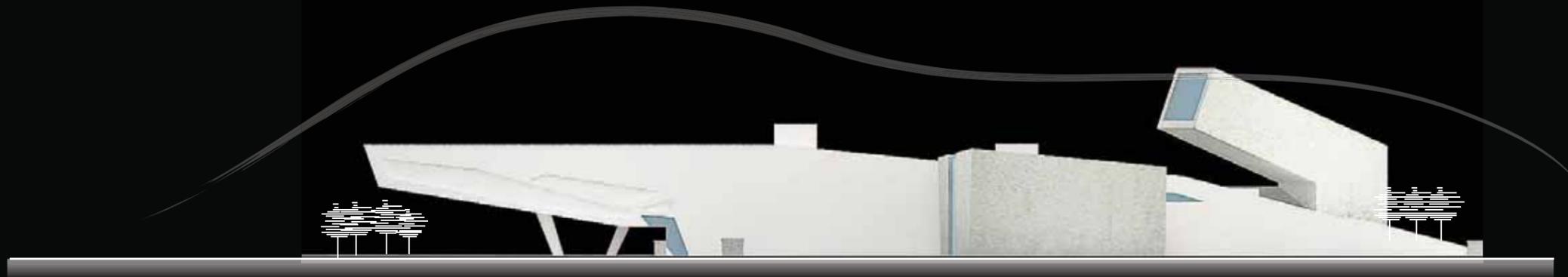
West Ansicht



Nord Ansicht



Süd Ansicht



Ost Ansicht

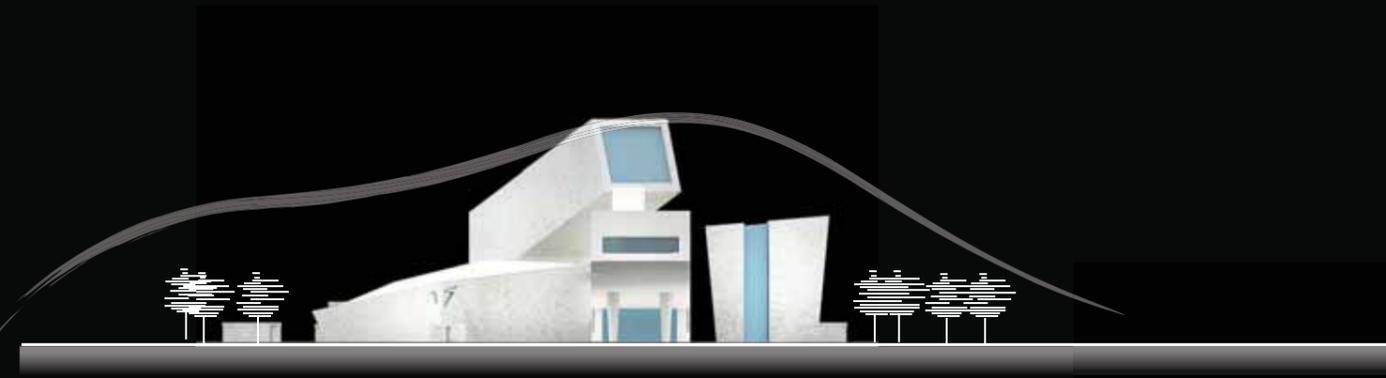
Ansichten



West Ansicht



Nord Ansicht



Süd Ansicht

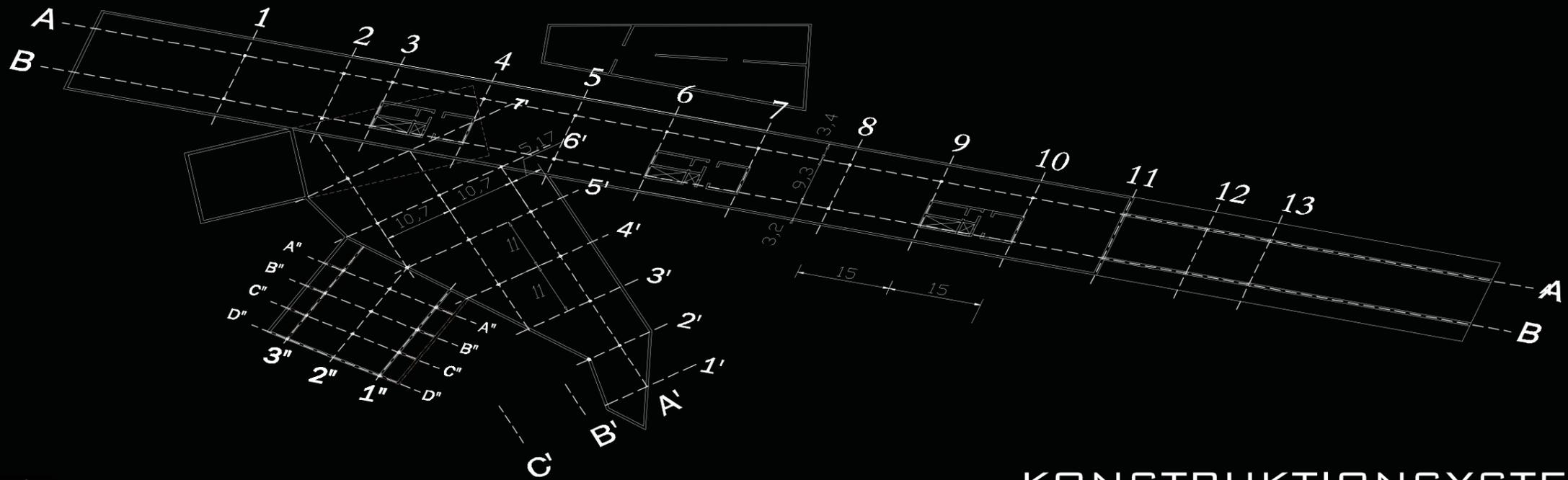


Ost Ansicht

# KONSTRUKTIONSYSTEM

---

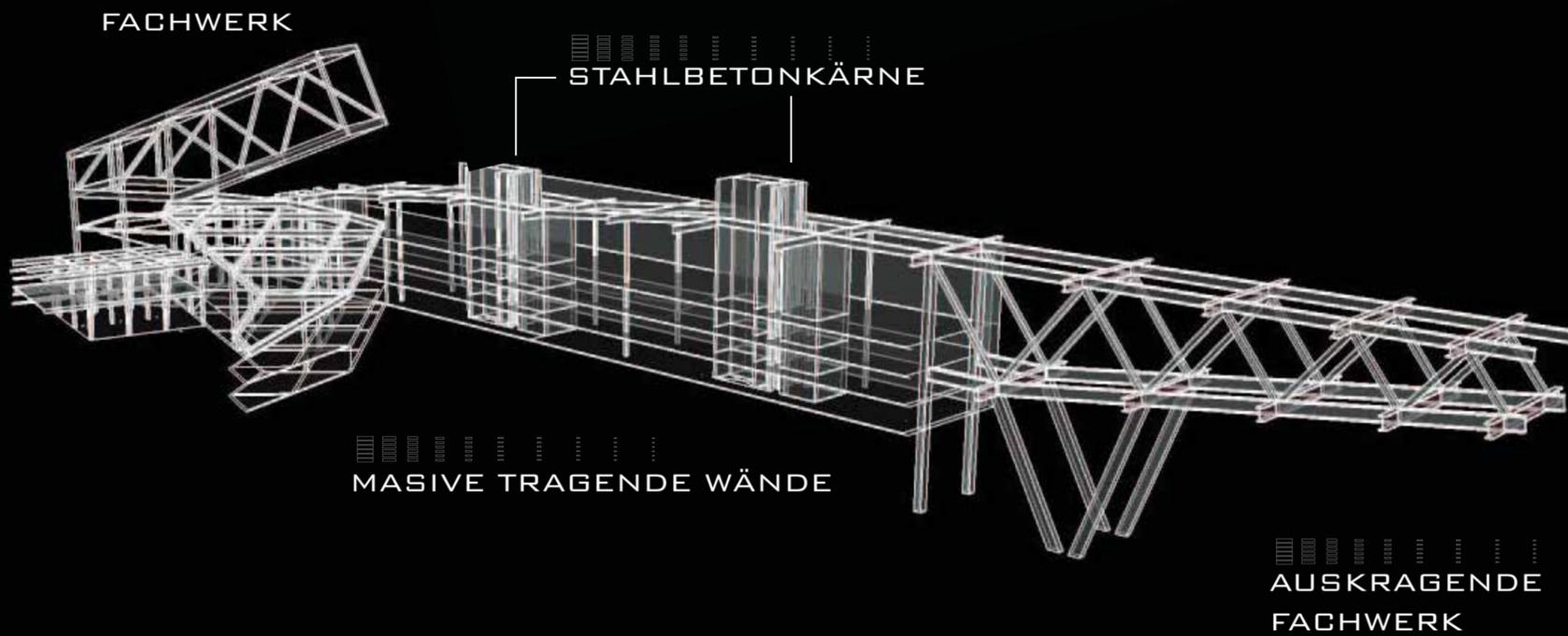




  
 STAHLBETON KONSTRUKTION

### KONSTRUKTIONSYSTEM

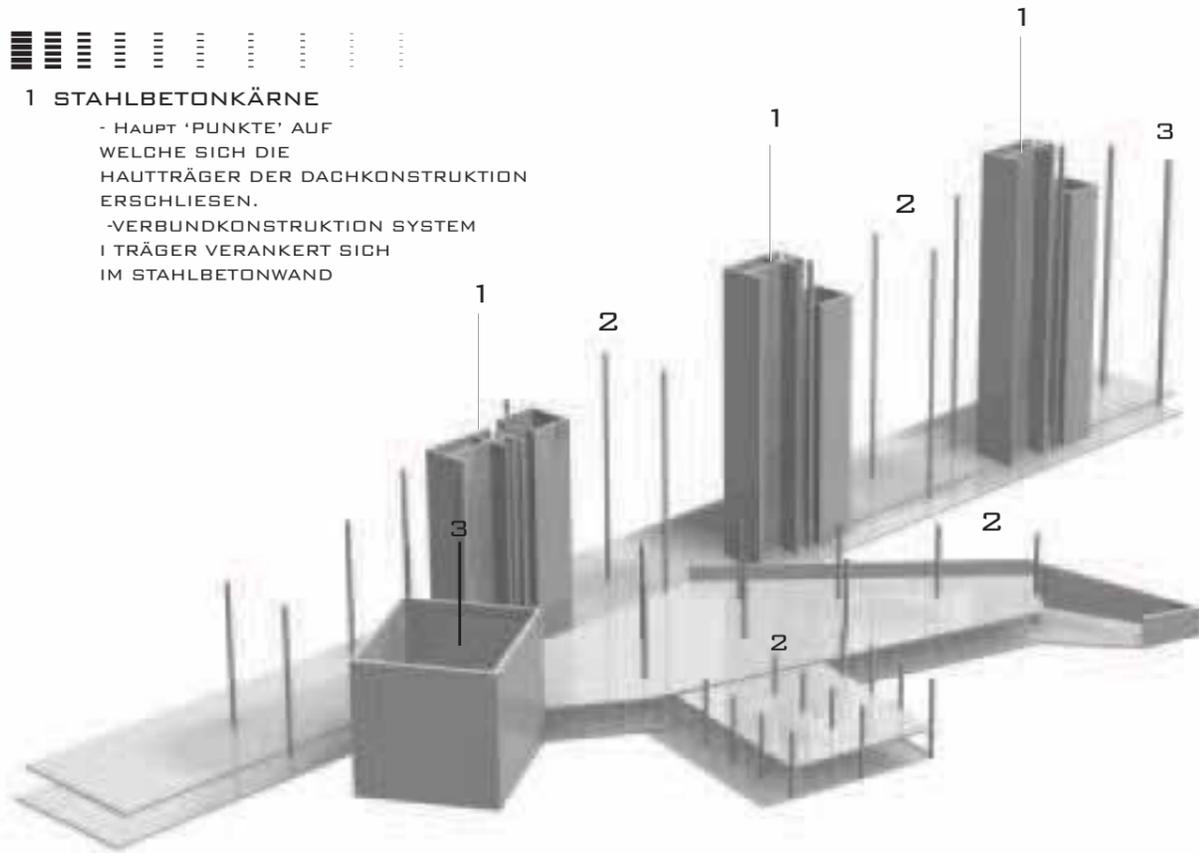
DIE TRAGENDEN ELEMENTE DES BAUWERKS BESTEHEN AUS STAHLBETON, SONST ÜBERWIEGEN DIE MATERIALIEN BETON, GLAS UND BLECH. 40 CM STARK SIND DIE SICHTBETONWÄNDE. HORIZONTALE ORTBETONTRÄGER ÜBERSPANNEN SIE IM ABSTANDE VON 9 M BIS 11 M.



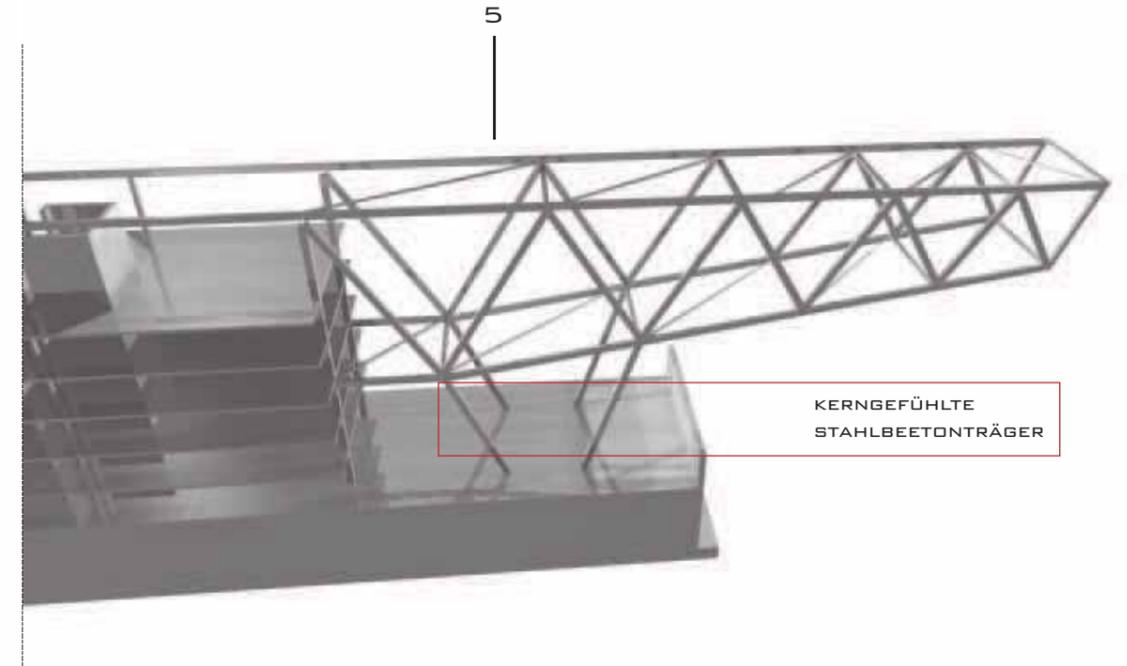
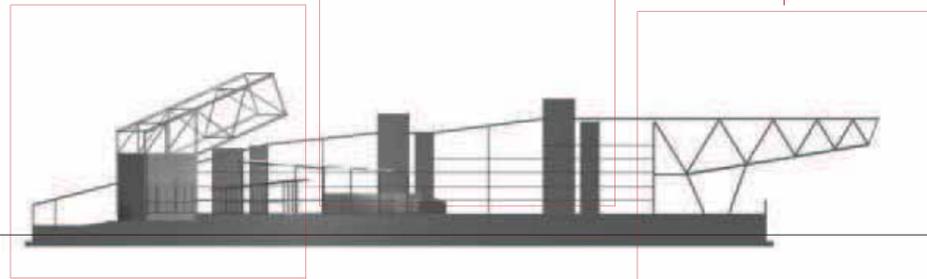


1 STAHLBETONKÄRNE

- HAUPT 'PUNKTE' AUF WELCHE SICH DIE HAUTTRÄGER DER DACHKONSTRUKTION ERSCHLIESSEN.
- VERBUNDKONSTRUKTION SYSTEM | TRÄGER VERANKERT SICH IM STAHLBETONWAND



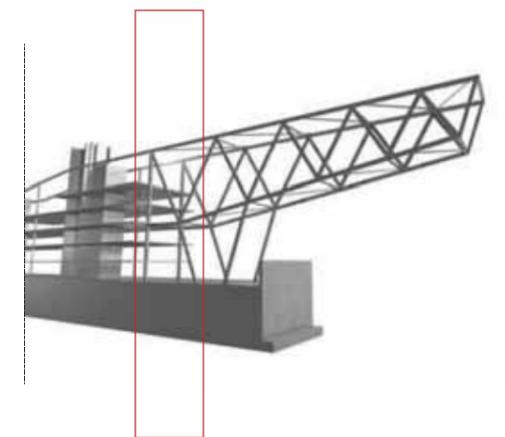
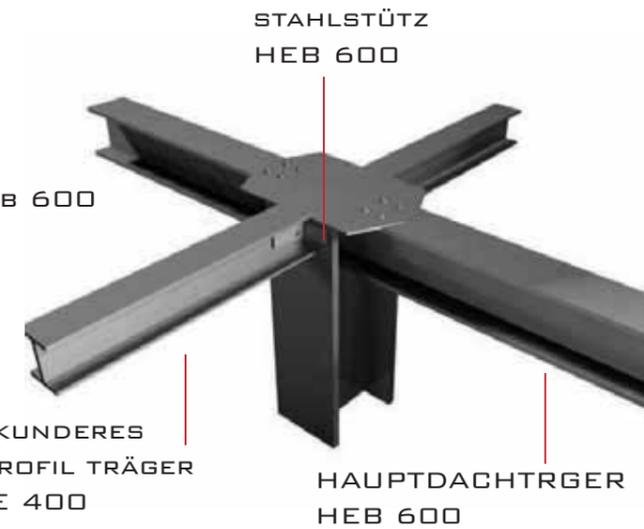
3 STAHLBETONWAND



5 FACHWERK

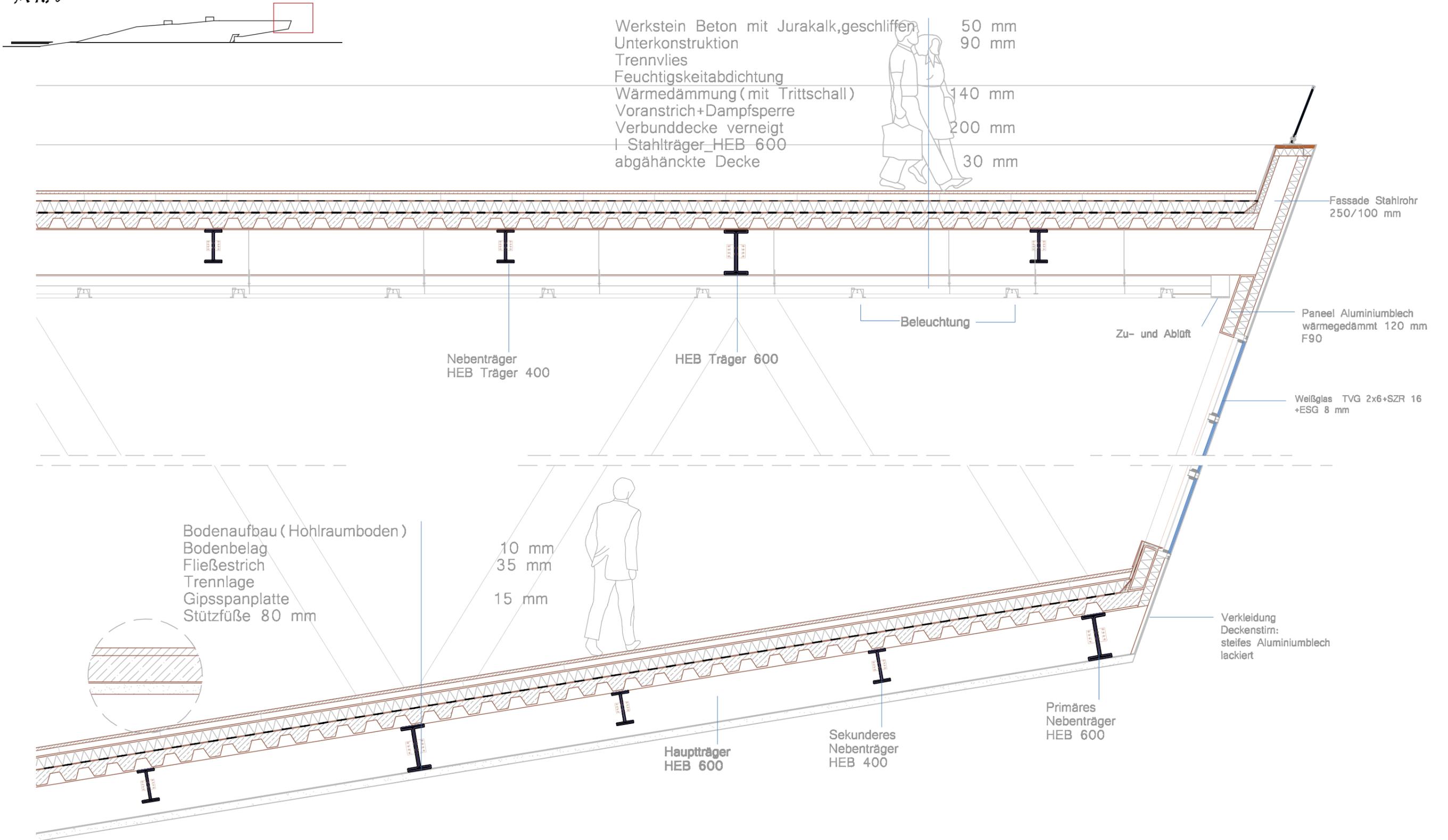
- DIE AUSKRAGENDE GEBÄUDEENDE WIRKT LEICHT ABER GLEICHZEIT PRÄSENTABEL
- VERWENDET WIRD STAHLROHR  $\varnothing 40$

3 STAHLSTÜTZ HEB 600 ALS

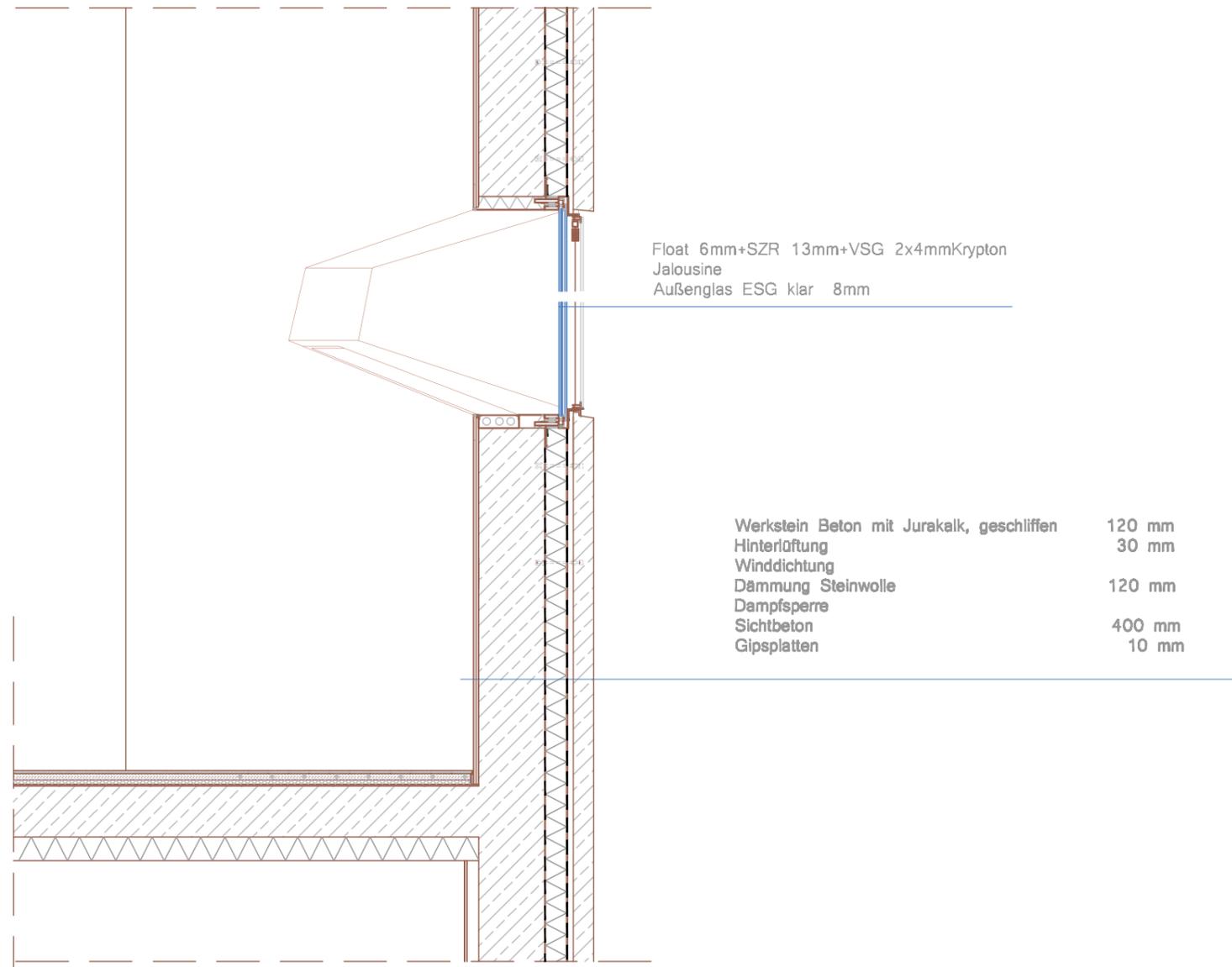


6. PROJEKT

DETAIL A\_A  
M 1:50



6. PROJEKT

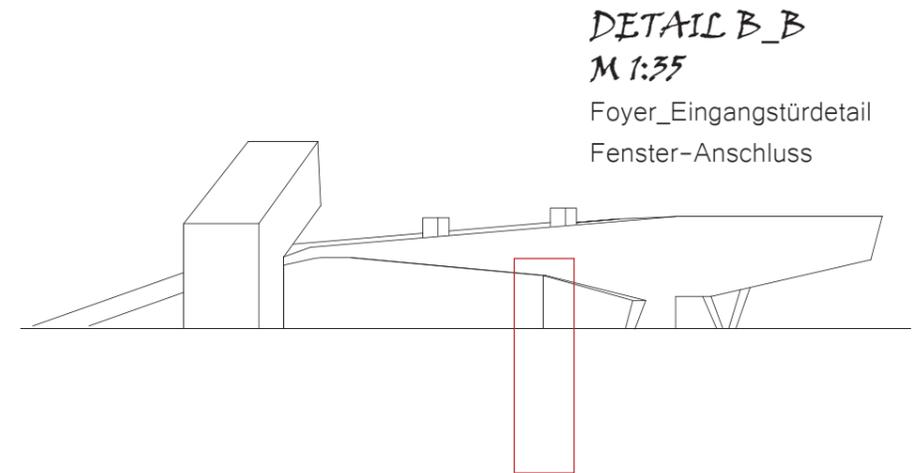
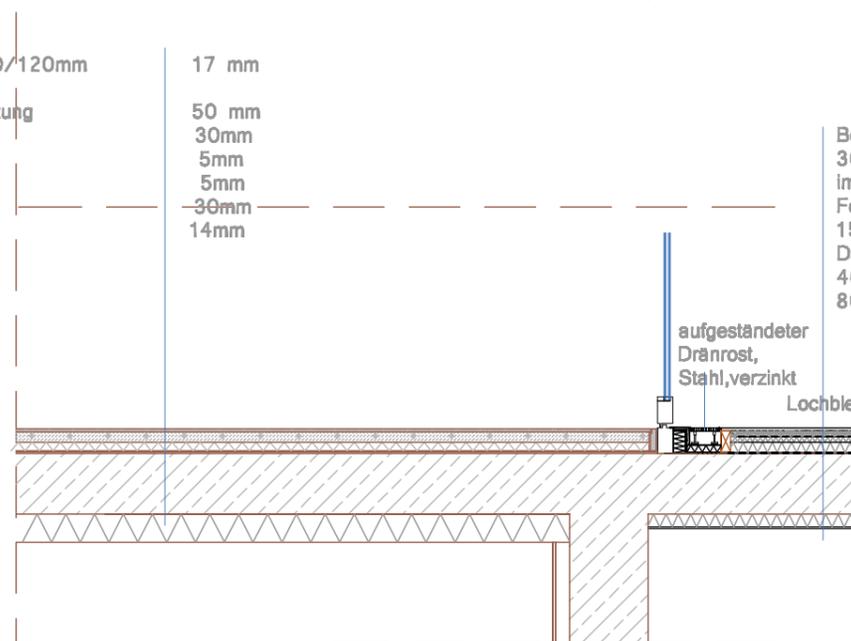


Massivriemenpaket Eiche 1500/120mm  
 vernagelt und heißt  
 Polymerbeton mit Fußbodenheizung  
 Dämmung XPS 700  
 Trittschalldämmung (Etafoam)  
 Ausgleichspalte  
 Stahlbetondecke  
 Lattung/Mineralwolle

17 mm  
 50 mm  
 30mm  
 5mm  
 5mm  
 30mm  
 14mm

Bodenaufbau /Außenbereich  
 30 Werksteinbelag  
 im Kiesbett  
 Feuchtigkeitsabdichtung  
 150 mm Tervol  
 Dampfsperre  
 400 mm STB  
 80 mm Wärmedämmung

aufgeständerter  
 Dränrost,  
 Stahl, verzinkt  
 Lochblechwinkel



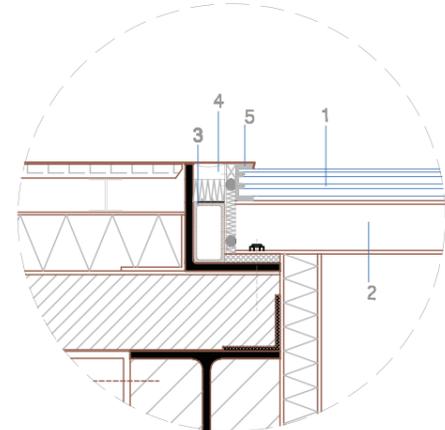
DETAIL B\_B  
 M 1:35

Foyer\_Eingangstürdetail  
 Fenster-Anschluss



6. PROJEKT

DEZAIL C\_C  
M\_1:25

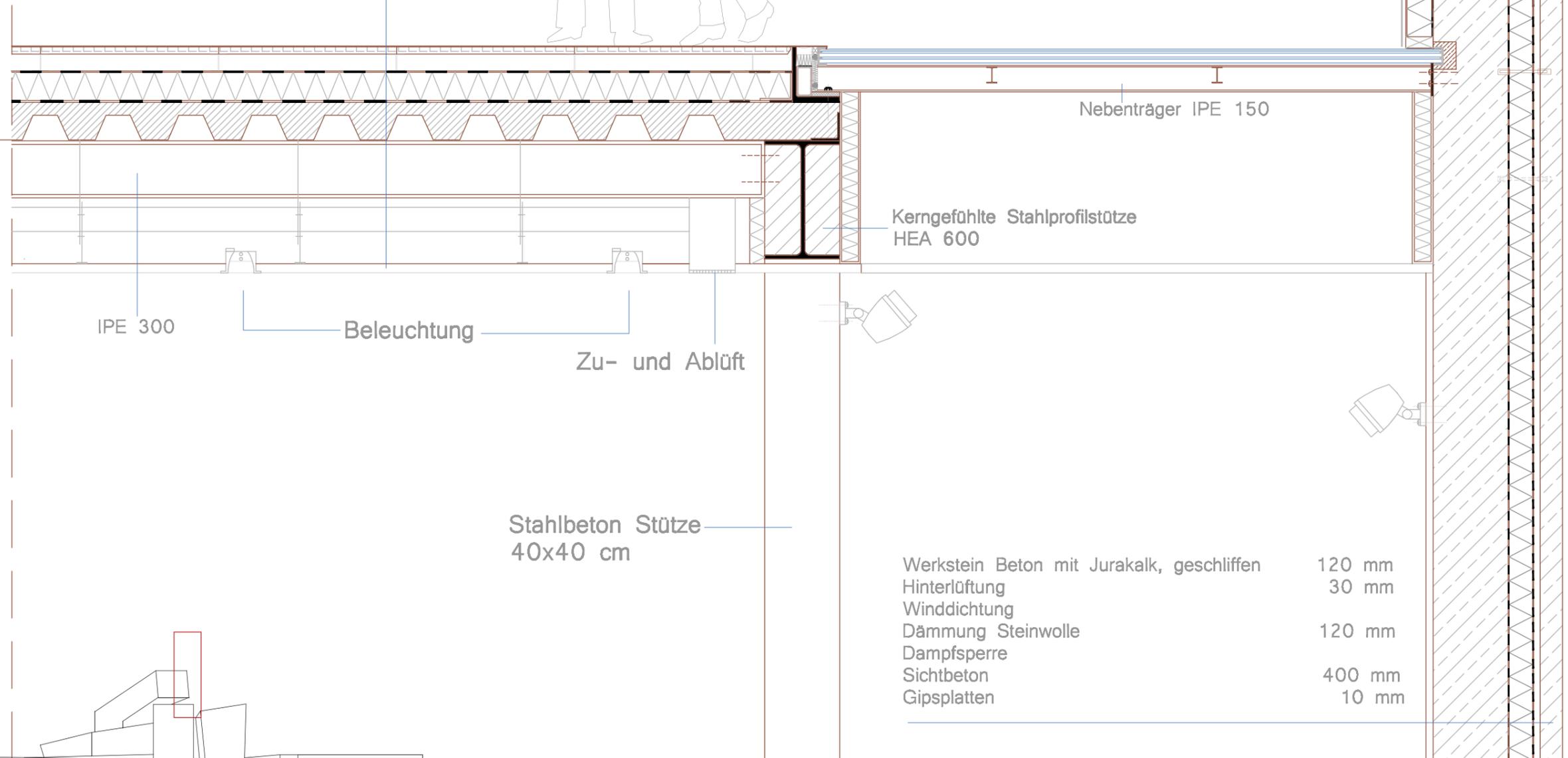


- 1 Glasscheibe\_Oberlicht (traglast >5kN/m2)  
VSG 20 mm+ SZR 20mm + VSG 10mm
- 2 IPE Träger 150 mm
- 3 Riegel 160/90 mm geschweis aus Stahlblech 10 mm
- 4 Versiegelung
- 5 Riegel Stahlprofil 50/100/10 mm

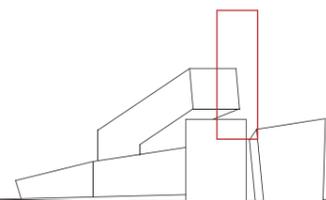
- Werkstein Beton mit Jurakalk, geschliffen 50 mm
- Unterkonstruktion 90 mm
- Trennvlies
- Feuchtigskeitsabdichtung
- Wärmedämmung (mit Trittschall) 140 mm
- Voranstrich+Dampfsperre
- Verbunddecke verneigt 200 mm
- I Stahlträger\_IPE 300 abgehängte Decke 30 mm

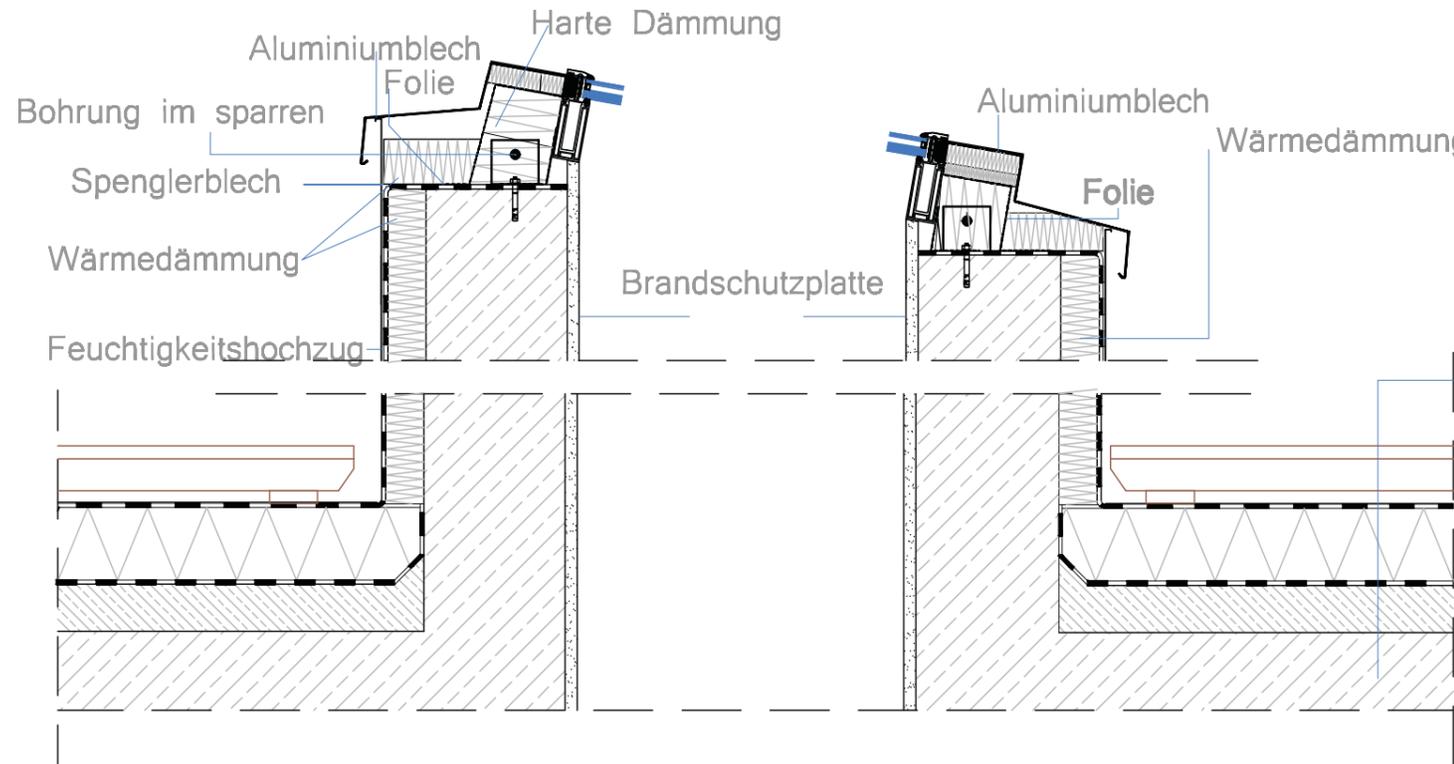


- Handlauf: U-Stahl, 36/36/3 mm scharfkantig, verzinkt und pulverbeschichtet
- Brüstung VSG-Scheiben aus TVG, 2x10 mm
- L-Stahl 130/ 70/ 12 mm verzinkt und pulverbeschichtet
- Klemmleiste Stahlblech, verzinkt und pulverbeschichtet
- Verschraubung M12
- Stahlblech m verschweisst, pulverbeschichtet



- Werkstein Beton mit Jurakalk, geschliffen 120 mm
- Hinterlüftung 30 mm
- Winddichtung
- Dämmung Steinwolle 120 mm
- Dampfsperre
- Sichtbeton 400 mm
- Gipsplatten 10 mm





Bodenaufbau  
 Werkstein Beton mit Jurakalk 120mm  
 Feuchtigkeitshochzug  
 Wärmedämmung 160 mm  
 Dampfsperre  
 Estrich im Gefahl 1.8%  
 STB decke 300 mm

DETAIL D\_D

M 1:15

Verwaltungsgebäude  
 - Oberlicht



RENDERING

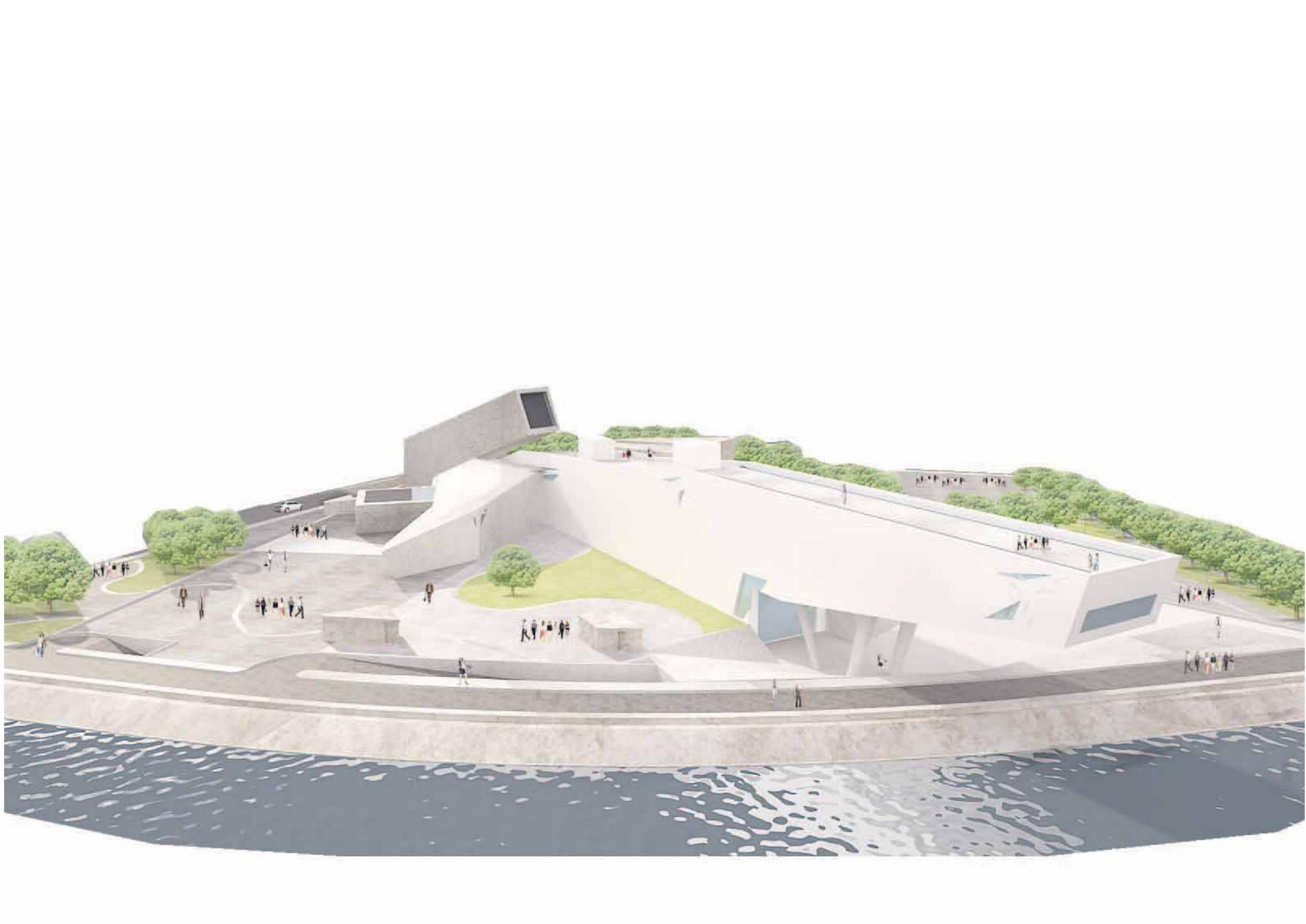
---



















## 7. Anhang

### 7.1 Danksagung

Mein größter Dank gilt dem Gott, der mir während der Ausbildung und während des Schreibens dieser Diplomarbeit immer wieder Kraft und Gelingen geschenkt hat.

Ich möchte mich auch herzlich bei meinem Betreuer Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred Berthold bedanken, der mit engagierter Betreuung, guter Kritik und unkomplizierter Hilfestellung wesentlich zur der vorliegenden Arbeit beigetragen hat.

Diese Diplomarbeit möchte ich meinen Eltern und meinen Schwestern widmen. Sie haben mich während meiner Diplomarbeit und auch während meines Studiums so gut es ging unterstützt.

Ich möchte mich herzlich bei meinen Freundinnen, die mich bei dieser Arbeit und dem vorausgehenden Studium so tatkräftig unterstützt haben, bedanken, ohne deren Hilfe hätte diese Arbeit nicht entstehen können.

Vielen Dank für die hilfreichen Anregungen und die Engelsgeduld.



## 7.2 Literaturverzeichnis:

1. [www.museumbund.at/journal\\_206\\_0401.html](http://www.museumbund.at/journal_206_0401.html)
2. Tietz, Jürgen: Geschichte der modernen Architektur. TandemVerlag GmbH, 2008 S.63-64.
3. Tietz, Jürgen: Geschichte der modernen Architektur, S.108-109.
4. Zevi, Bruno: Architekture as Space: How to look at architecture. Da Capo Press Inc; Renssed 08/1993
5. [www.theartwolf.com/architektur](http://www.theartwolf.com/architektur)
6. Über die Sonderausstellungsdatenbank im Institut für Museumskunde, Berlin  
Elena Semenova, Axel Ermert
7. Marcel Wouters Dortmund Januar 2002 .Eine Vorlesung im Rahmen des Kolloquiums „Szenographie in Ausstellungen und Museen“.Typologische Entwicklungen der Ausstellungsgestaltung in den Niederlanden
8. [www.pi7.de/sarajevo](http://www.pi7.de/sarajevo) (Balkantours)
9. [www.rusto.de/bkrieg.html](http://www.rusto.de/bkrieg.html)
10. [www.wapedia.mobi/de/sarajevo](http://www.wapedia.mobi/de/sarajevo)
11. Der Fischer Weltalmanach. © Fischer Taschenbuch Verlag in der S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2005, zitiert nach: [http://www.bpb.de/wissen/SIDEKN,0,0,Bosnien\\_und\\_Herzegowina.html](http://www.bpb.de/wissen/SIDEKN,0,0,Bosnien_und_Herzegowina.html)
12. <http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bosnian>
13. Provoost, Michael, Colenbrander, Bernard, Alkemade, Floris: Dutchdown/A City Centre, NAI Publichers, Rotterdam 1999
14. [www.sarajevo18781918.blogspot.ba/arhiva](http://www.sarajevo18781918.blogspot.ba/arhiva)
15. [www.shmajer.wordpress.com](http://www.shmajer.wordpress.com)
16. <http://www.donaumonarchie.com/>
17. [www.gemeidelautertal.de/historie/weltkriege](http://www.gemeidelautertal.de/historie/weltkriege)

Alle Daten von Internet wurden in März 09 abgerufen



## 7.2 *Abbildungsverzeichnis:*

- 2.01 Frank Lloyd Wright, Salomon Guggenheim Museum, Foto Wolfgang Steinborn, Darmstadt  
2.02 [www.designmuseum.org/media/item/4956/-1/116\\_10Lg.jpg](http://www.designmuseum.org/media/item/4956/-1/116_10Lg.jpg)  
2.03 Le Corbusier, Notre Dame du Haut, Buch Jürgen Tietz Geschichte der modernen Architektur, Tandem Verlag GmbH, 2008 s.64  
2.04 [aartedafuga.blogspot.com/2006/05/fw-vamos-pr-ordem-nisto.html](http://aartedafuga.blogspot.com/2006/05/fw-vamos-pr-ordem-nisto.html)  
2.05 [www.phoenix.de/sixcms/media.php/8/JuMu.jpg](http://www.phoenix.de/sixcms/media.php/8/JuMu.jpg)  
2.06 [archide.files.wordpress.com/2008/11/b8f2239454.jpg](http://archide.files.wordpress.com/2008/11/b8f2239454.jpg)  
2.07 Daniel Libeskind, Jüdisches Museum  
2.08 Zaha Hadid Vitra Feuerwehrstation ,Weil am Rhein  
2.09 <http://www.musenblaetter.de/userimages/Image/Karavan%20Negev%20Monument.JPG>  
2.10 Dani Karavan, Gedenkort für Walter Benjamin Foto Bernhard Schurian, Berlin  
2.13 [http://farm3.static.flickr.com/2362/2492663231\\_e38a2319e9.jpg](http://farm3.static.flickr.com/2362/2492663231_e38a2319e9.jpg)  
2.14–2.17 <http://www.woutersontwerpers.nl>  
3.01 [http://www.mygeo.info/landkarten/bosnien\\_und\\_herzegowina](http://www.mygeo.info/landkarten/bosnien_und_herzegowina)  
3.04, 3.05 <http://www.kic-bih.at/Geschichte.htm>  
3.06 [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Austria-Hungary\\_map.svg&filetimestamp=20070330052057](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Austria-Hungary_map.svg&filetimestamp=20070330052057)  
3.07 [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:BosnianRoadway\\_A1.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:BosnianRoadway_A1.png)  
3.08 [http://www.durchblick-filme.de/stille\\_sehnsucht/07\\_Bosnien.htm](http://www.durchblick-filme.de/stille_sehnsucht/07_Bosnien.htm)  
3.10 [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Sarajevo\\_divisions.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Sarajevo_divisions.png)  
3.11 [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Sarajevo\\_in\\_winter.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Sarajevo_in_winter.jpg)  
3.13, 3.16 , 3.18 <http://wowturkey.com/forum/viewtopic.php?t=17569&start=90>  
3.19 <http://sarajevo18781918.blogspot.ba/arhiva/?start=15>  
3.20 [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sarajevo\\_Historic\\_View.jpg&filetimestamp=20080712184540](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sarajevo_Historic_View.jpg&filetimestamp=20080712184540)  
3.21 <http://www.donaumonarchie.com/>  
3.22 <http://bih-x.info/2009/02/02/promoviran-vodic-zemaljskog-muzeja-bih>  
3.23 [http://bs.wikipedia.org/wiki/Marijin\\_Dvor/naselje](http://bs.wikipedia.org/wiki/Marijin_Dvor/naselje)  
<http://www.sarajevo-x.com/clanak/080904104>  
3.24 <http://bih-x.info/2009/02/02/promoviran-vodic-zemaljskog-muzeja-bih>  
3.25 [www.sarajevo.ba](http://www.sarajevo.ba)  
3.26 ( <http://historijski.muzej.ba> ) ( <http://www.sarajevo-x.com/clanak/080904104> )  
3.27 [http://www.travelicio.us/f/Travel/3364078612/Parlament,\\_Sarajevo/](http://www.travelicio.us/f/Travel/3364078612/Parlament,_Sarajevo/)  
3.28 <http://encyclopedia.vbxml.net/File:SarajevoHolidayInn.JPG>  
3.29 [http://en.wikipedia.org/wiki/Bosnian\\_architecture](http://en.wikipedia.org/wiki/Bosnian_architecture)  
3.30 [http://www.bosmal.com/ba/?lg=ba&nav\\_ID=8](http://www.bosmal.com/ba/?lg=ba&nav_ID=8)  
3.31 [http://de.wikipedia.org/wiki/Avaz\\_Twist\\_Tower](http://de.wikipedia.org/wiki/Avaz_Twist_Tower)

Alle Daten von Internet wurden in März 09 abgerufen.

